



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)

421 (11.9.1938) Sonntag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-288602](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-288602)

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15. Fernspr.-Samml.-Nr. 35421. Das „Hakenkreuzbanner“ Ausgabe A erscheint wöchentlich 12mal. Bezugspreis: Drei Monats 2,20 RM, u. 50 RM. Trägerlohn; durch die Post 2,20 RM. (einschl. 70 RM. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 72 RM. Beitragsgeld. Ausgabe B erscheint wöchentlich 7mal. Bezugspreis: Drei Monats monatlich 1,70 RM, u. 30 RM. Trägerlohn; durch die Post 1,70 RM. (einschl. 55,90 RM. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 42 RM. Beitragsgeld. Mit der Zeitung am Erscheinens (auch d. 100. Verwalt.) verbindl. befreit kein Anspr. auf Entschädigung.



Kategorie: Gesamtauflage: Die 12gepalt. Millimeterzeile 15 Bl. Die 4gepalt. Millimeterzeile im Zerteil 60 Bl. Mannheim Ausgabe: Die 12gepalt. Millimeterzeile 10 Bl. Die 4gepalt. Millimeterzeile im Zerteil 45 Bl. Schwesinger und Weinheimer Ausgabe: Die 12gepalt. Millimeterzeile 4 Bl. Die 4gepalt. Millimeterzeile im Zerteil 18 Bl. — Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim. Ausschließlicher Gerichtsstand: Mannheim. Postkonto: Rubingebühren a. N. 4960. Verlagort Mannheim. — Einzelverkaufspreis 10 Pfennig.

Sonntag-Ausgabe

8. Jahrgang MANNHEIM A/Nr. 421 B/Nr. 250

Mannheim, 11. September 1938

Adolf Hitler vor den Trägern der Zukunft unseres Volkes

Der Ehrentag der Jugend

Feierliche Vereidigung der jungen Parteianwärter durch Rudolf Heß

Jubel ohne Ende im Nürnberger Stadion

(Drohbericht unserer Parteitags-Schriftleitung)

Nürnberg, 10. September.
Der Samstagvormittag fand auch an diesem Reichsparteitag im Stadion der deutschen Jugend. Der Große Appell der Hitler-Jugend im Nürnberger Stadion hatte wiederum viele tausende Volksgenossen angelockt, um zusammen mit unserer Jugend eine einzigartige Feier- und Weisestunde zu erleben.

Schon kurz nach 8 Uhr waren Zehntausende von Hitler-Jungen und Mädchen des BDM im Stadion angetreten. Um das weite Rund der Kampfbahn flatterten die Fahnen der deutschen Jugend im Winde. Frühzeitig hatte sich auch das gesamte Führerkorps der Partei, sowie die führenden Männer von Partei, Staat und Wehrmacht und zahlreiche hohe Vertreter der ausländischen Mächte eingefunden. Gegenüber der Haupttribüne hatte ein großer Fanfarenzug des Jungvolkes Aufstellung genommen, an den sich zu beiden Seiten zwei riesige weiße Blöcke des BDM angeschlossen.

Kurz vor 10 Uhr trat Reichsjugendführer Baldur von Schirach im Stadion ein, wo ihm von seinem Stabsführer Hartmann Gaunterbacher 52.000 Hitler-Jungen und 5000 BDM-Mädchen gemeldet wurden. Nach dem Gruß des Reichsjugendführers herrschte im weiten Stadion Ruhe. Alles wartete gespannt auf die Ankunft des Führers. Da bricht plötzlich der Badenweiler Marsch den Stille. Die Führer-Staffel steigt an der Tribüne hoch, und der Führer tritt mit Rudolf Heß das Stadion.

Nach der Meldung des Reichsjugendführers an Adolf Hitler ruft der Führer: „Heil, meine Jugend!“ Ein vielstimmiges Echo findet dieser Ruf des Führers. Und ein begeistertes, nicht endenwollender Jubel ist die freudige Antwort.

Nach dem Lied „Wach auf, du deutsches Land“ werden die Fahnen des Jungvolks und der Hitler-Jugend unter den Klängen der vereinten Spielmanns-, Musik- und Fanfarenzüge und unter dem Gesang des Liedes „Lang war die Nacht“ durch das weite Rund des Stadions zu dem der Haupttribüne gegenüberliegenden, besonders eindrucksvoll wirkenden Bau getragen. Während die Bann- und Jungvolksfahnen zum Führer Front machen, sind in den weiten Blöcken des BDM zwei riesige Buchstaben, A. H., zu sehen, die Anfangsbuchstaben des Namens des Führers. Dann tritt

Der Reichsjugendführer

vor. Er grüßt den Führer und Rudolf Heß und führt in seiner Ansprache u. a. folgendes aus:

„Mein Führer!
Jahr für Jahr stehen die Abordnungen der deutschen Jugend hier angetreten, und wieder kann ich als Sprecher dieser jungen Mannschaft die frohe Botschaft einleiten, die Sie, mein Führer, von dieser Stelle aus an Ihre aktive Jugend zu richten pflegen. Und wieder werden wir diese Ihre Botschaft in Ehrfurcht

hören und treu befolgen. Das verspreche ich im Namen aller Jungen unseres geliebten Volkes, besonders aber im Namen jener Jungen und Mädchen, die zum erstenmal hier vor Ihnen stehen dürfen, der Jungen Ihrer eigenen Heimat.

Wenn sich junge Menschen überhaupt Ihrer würdig erweisen können, mein Führer, dann haben es diese getan. Mit heldenhafter Tapferkeit haben sie in einem lächerlichen Staat an das deutsche Volk geglaubt und an Sie, mein Führer. Ihr stolzes Wort: „Wehe dem, der nicht glaubt“ hat diese Jugend einst aufgerichtet, und nun kommt es in unser aller Herzen und strahlt von unseren Fahnen, die nicht nur die Zeichen der deutschen Freiheit, sondern für uns auch die Fahnen und Banner des Allmächtigen sind.

Fortsetzung siehe Seite 2

Vom Dunkel ins Helle

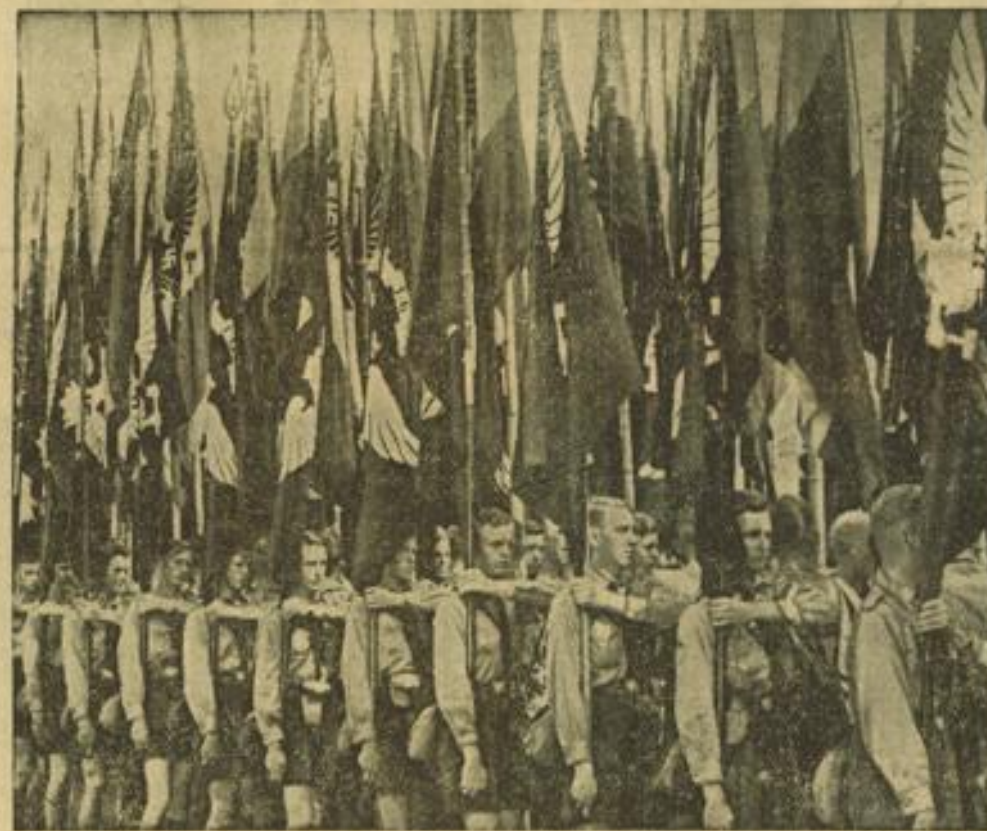
Nürnberg, 10. September.

Wie ein Wunderwerk läuft die riesige Maschinerie des Reichsparteitags ihrem Höhepunkt entgegen. Klein steht der einzelne inmitten dieses organisierten Kräftebaus. Er fühlt nur seine Leistung und Größe. Von Erkenntnissen voll und voll von innerer Bereitschaft strömen die Menschen täglich aus den Kundgebungen und Kongressen, in denen sie ehrfurchtsvoll auf die Gesetze des Lebens horchen, um das große Schicksal der Nation zu begreifen. Glanzpunkte sind die jeweiligen Kundgebungen

und Aufmärsche auf den weiten Plätzen des Parteitaggeländes: Sei es der Zug der Fackelträger des Glaubens, sei es der Tag der Gemeinschaft oder die übersprudelnde Kraft und Helle der Jugend, sei es das Heer mit dem Spaten, sie alle sind Höhepunkte dieses Festes der Nation. Wer die Stunden des Arbeitsdienstes einmal miterleben durfte, wird die mitreißende Wucht des Gelöbnisses der Männer im erdbräunen Ehrenkleid nie vergessen. Sie sind die Träger des neuen Adels der Arbeit, die in Sonne, Wind und Wetter gestählten Repräsentanten der deutschen Jugend. Mit Recht hat der Reichsarbeitsführer gesagt, daß ihre alljährliche Feierstunde als Gottesdienst empfunden wird. Ihr Bekenntnis, daß jeder Spatenstich, den sie vollbringen, ein Gebet für Deutschland sein soll, zieht in Wort und Lied wie eine jauchzende, strahlende Helle den Himmel. In diesem hellen Rhythmus wogte auch die Freude der Jugend, klangen die Herzen am Tag der Gemeinschaft. In diesem leuchtenden Feuerbrand ziehen die Politischen Leiter am Führer vorbei, und unter dem Lichtdom der Hunderttausende strahlen die Fahnenstippen ihrer Banner.

Ueber Zahlen und Worten der großen Rechenschaft, die in dieser Woche in Nürnberg abgelegt wurde, steht der neue Weg, von dem einer der größten deutschen Dichter einmal sagte: „Wir bekennen uns zu dem Geschehen, das aus dem Dunkel ins Helle strebt!“ Das ist es, was Alfred Rosenberg auf der Kulturtagung bewies, als er seine Anklage gegen die Dunkelmänner einer überalterten Welt schmeuderte und die Einheit von Kunst, Wissenschaft und geistig-seellichem Bekenntnis als die Weltanschauung unserer Zeit kennzeichnete. Von dieser Ebene aus zog der Führer bei seiner Kulturrede ebenso mit aller Deutlichkeit die Grenze zwischen der religiösen und der politisch-staatlichen Sphäre. Er wandte sich gegen alle jene Elemente, die aus unklaren Empfindungen und mangelnder Logik heraus die nationalsozialistische Idee mit völlig fremden mystischen Dingen verbinden wollen.

Die Auseinandersetzung mit den kultischen Strömungen in den eigenen Reihen schuf eine bedeutende Klärung in diesen Fragen, nach der sich hinkünftig Schulung und Wirken der Partei auszurichten haben. „Wir lehnen es ab, den Nationalsozialismus mit einem Mystizismus zu erfüllen. Er ist niemals eine Kultbewegung, sondern eine kühle Wirklichkeitslehre mit schärfsten wissenschaftlichen Erkenntnissen, die ihre Wurzeln im Rassistischen haben.“ Das ist



Große Kundgebung der HJ

Ein schönes Bild von der Probe der HJ auf der Zeppelinwiese für die Kundgebung vor dem Führer. (Scherl-Bilderdienst-M)

40 Stunden in der Luft

Ein neuer Dauerrekord ostmärkischer Segelflieger

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

Wien, 10. September.

Die beiden ostmärkischen Segelflieger Toni Zahlbacher und Joseph Fuchringer sind am Samstag, 12.6 Uhr nachts, nach ihrem Dauerflug mit ihrem Segelflugzeug beim NS-FL-Lager am Spitzberg glatt gelandet. Sie waren 40 Stunden 51 Minuten ununterbrochen in der Luft und haben

damit den absoluten Dauer-Segelflugrekord des Münchener Kurt Schmidt gebrochen, der nur 36 Stunden 14 Minuten ergiebt konnte.

Die Flieger waren bei ihrer Landung körperlich noch recht frisch. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sie noch ein drittes Mal aufsteigen, um ihre eigene Höchstleistung zu überbieten.

Der heilige Schwur der deutschen Jugend

Fortsetzung von Seite 1

eine entscheidende Feststellung gegen alle Bestrebungen, die unsere völkisch-politische Lehre mit Männertänzen an Johanniseuern und anderen lächerlichen Unarten in das Halbdunkel kultischer Handlungen herabziehen wollen und die glauben, daß sie ohne dieses Beiwerk nur sehr schwer bestehen können. Es ist notwendig, aus der schwülen Atmosphäre solcher Vorstellungen loszukommen. Sie haben mit unseren Lebensäußerungen nicht das geringste zu tun; denn wir haben — so proklamierte der Führer — keine Kulträume, sondern Dostschälen, keine Kultplätze, sondern Sportarenen und Spielwiesen, und das Charakteristikum unserer Versammlungsräume ist nicht das mystische Dunkel einer Kultstätte, sondern die Helligkeit und das Licht schöner und zweckmäßiger Säle und Hallen. Die Frontstellung gegen die mystisch veranlagten Jenseitforscher ist damit eindeutig gegeben. Ihrer Betätigung ist ein anderer Ort zugewiesen.

Wir brauchen heute nicht mehr das Halbdunkel als Voraussetzung für die Wirksamkeit unserer Weltanschauung, und wir stemmen uns gegen die einfältigen Gesten und mechanischen Zeremonien, die den gesunden Menschenverstand zu vernebeln trachten. Wir wollen in den kleinen und großen Dingen zur Klarheit und zum Licht, zum offenen und schlichten Bekenntnis, das jenseits von allem Mystischen und jenseits aller Unterwürfigkeit liegt. Daß über diese Dinge einmal mit rückhaltloser Offenheit gesprochen wurde, ist dankenswert. Diese Klarstellung hat unserer weiteren kulturellen Arbeit für alle Zeiten Klärung und Ausrichtung gegeben.

Dr. W. Kattermann.

Platnersberg wird hergeschenkt

Großzügige Gabe Nürnbergs an die DAF
Nürnberg, 9. September. (CS-Zunt.)

Die Stadt der Reichsparteitage hat den Platnersberg, eine Gasshütte, in der seit vielen Jahren ein Gemeinschaftslager der Betriebsführer und ihrer Öbmannen durchgeführt wird, der DAF für 99 Jahre als Geschenk überlassen. Der Oberbürgermeister Nebel überreichte am Freitag dem Organisationsleiter feierlich die Schenkungsurkunde.

Der Platnersberg ist während des Reichsparteitages das Hauptquartier der DAF, in dem Freitagvormittag Reichsorganisationsleiter Dr. Leh und der bei ihm während des Parteitages zu Gast weilende Reichswirtschaftsminister Funt, Vertreter der in- und ausländischen Presse begrüßte. Dr. Leh erklärte dabei den Sinn des Gemeinschaftslagers. Hier haben, so führte er u. a. aus, augenblicklich über 200 Betriebsführer Gelegenheit, mit ihren Betriebsobmännern während der ganzen Dauer des Reichsparteitages zusammen zu wohnen und gemeinsam die Veranstaltungen zu besuchen. Die Unterkunftsräume sind so eingerichtet, daß diese beiden Verantwortlichen eines Betriebes in einem Raum wohnen und sich so besonders naderkommen. Hier wird alles noch etwas dememder eingerich-

Bei seinem ewigen Namen will die hier angetretene Jugend den Eid leisten, der sie für ihr ganzes zukünftiges Leben auf Sie, mein Führer, verpflichtet und der sie zugleich einführt in die Partei, die Deutschland ist.

Diese Jugend wird hier diesen Eid leisten, aber darüber hinaus wird in allen Teilen des Deutschen Reiches die Jugend diesen heiligen Schwur der jungen Generation mit Schwören. Nicht nur in diesen festlichen Tagen, sondern immer, zu jeder Stunde ihres Taseins bekennen es Ihre Jugend, und das sollen Sie wissen, mein Führer: Die Jugend schwört auf Sie!

Unter minutenlangen, kirmischen Heirufen und begeisterten Jubel tritt dann der

Führer an das Mikrophon. Immer wieder klingen die mächtigen Sprechhöre der zu beiden Seiten der Führer-Tribüne aufmarschierten völkischen Jugend zu ihm empor. Immer wieder schallt der begeisterte Ruf der ins Reich heimgekehrten Jugend: „Die Ostmark grüßt den Führer!“

Die feierliche Vereidigung

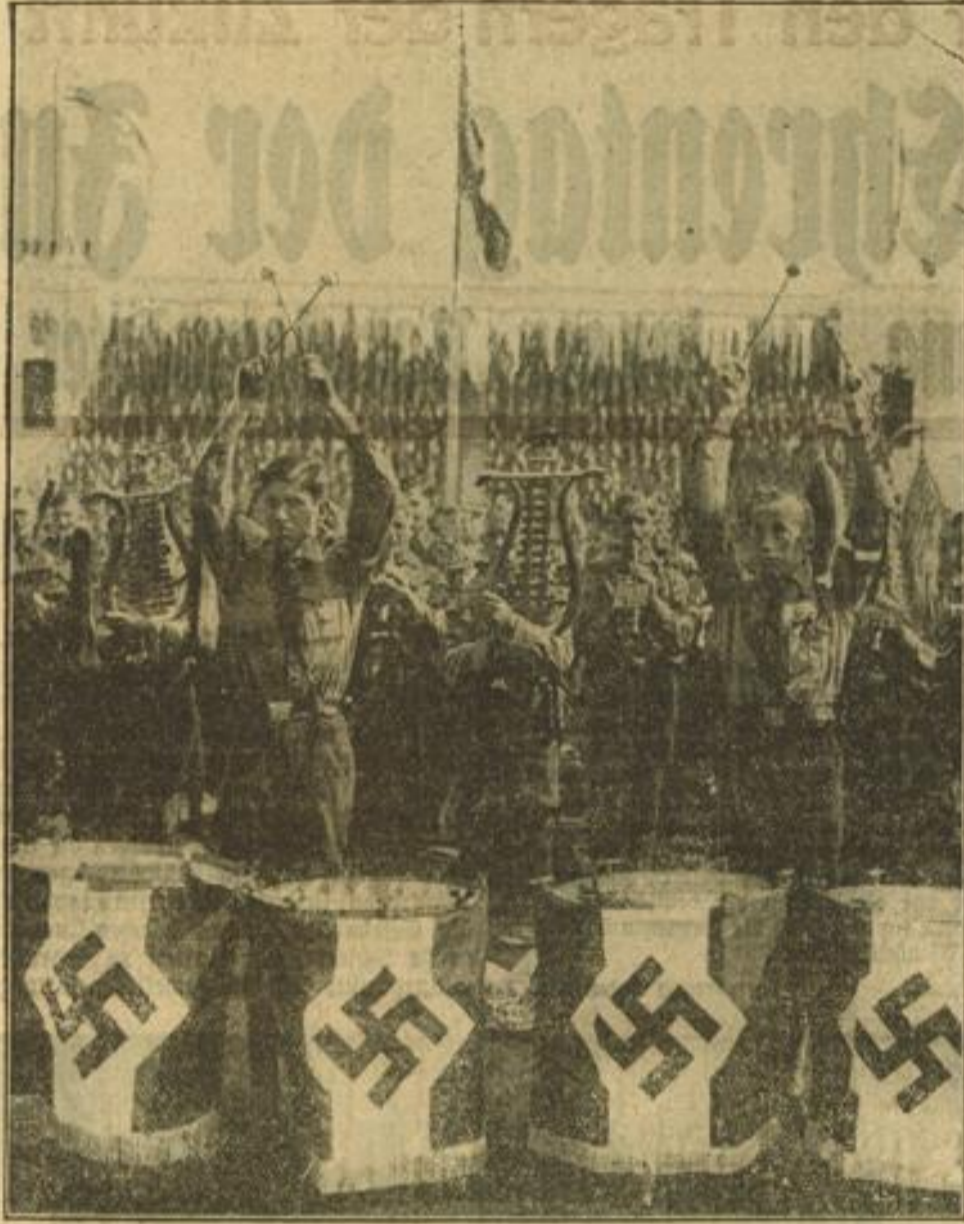
Nach der Rede des Führers, die mit dem gleichen Jubel und mit der gleichen Begeisterung aufgenommen wurde, sangen die nahezu 60000 Jungen und Mädchen das Lied: „Nun laßt die Fahnen fliegen!“

Es folgt dann der feierliche Augenblick der Vereidigung der jungen Parteianwärtler,

die der Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, mit einer kurzen Ansprache vornimmt. Der Beifall, mit dem auch die Worte des Stellvertreters des Führers aufgenommen werden, macht einem ernstlichen und feierlichen Schweigen Platz, als Rudolf Hess auf die Bedeutung des Eides hinweist, der hier in der Kampfbahn Kuge in Auge mit dem Führer abgelegt wird. Langsam spricht dann der Stellvertreter des Führers die Eidesformel vor, die Satz für Satz von den Parteianwärtlern nachgesprochen wird.

Der Führer tritt nach der Vereidigung an das Mikrophon und grüßt mit einem „Heil, meine Parteigenossen!“ die vereidigten Hitlerjungen, die mit einem kräftigen „Heil, mein Führer!“ antworten. Während dann das Deutschland- und Hosi-Wesellied gemeinsam gesungen ausklingen, wird am Fahnenmast zum Symbol der Verbundenheit zwischen Partei und Hitlerjugend die Partei-fahne gehißt.

Dann schreitet der Führer die Front der in reihigen Kolonnen aufmarschierten Hitlerjungen ab. In seiner Begleitung befindet sich außer dem Stellvertreter des Führers und dem Reichsjugendführer u. a. der greise Admiral von Trotha, der bekanntlich ein großer Förderer der Jugend Adols Hitlers und Ehrenführer der Hitlerjugend ist. Jeweils am rechten Flügel der gebieteweise angetretenen Hitlerjungen melden die Gebietsführer ihrem Führer die Jugend ihres Gebietes. Nachdem Adols Hitler unter immer wieder ausbrechendem Jubel durch die Reihen der Hitlerjugend geschritten ist, begrüßt er am Ausgang des Stadions



Jugend des Führers, die ihren schönsten Tag erlebte (Weltbild)

UHU klebt alles wasserfest.
Auch beim Zappeln nicht zerfallen.
Überall in Tüben zu 25, 30, 45, 75 Pf.

die Jugendabordnungen Italiens, Nationalspaniens und Japans. Dann steigt er in den bereitstehenden Wagen, und in langsamer Fahrt umkreist er noch einmal das weite Rund des Stadions, während die Spielmanns-, Musik- und Fanfarenzüge mit Marschweisen den mächtigen Appell ausklingen lassen. Noch einmal schallt dem Führer kurz vor dem Verlassen des Stadions die ganze Begeisterung seiner Jugend entgegen.

Aufrecht im Wagen sitzend, verläßt er das Stadion, um von hier aus zur Kongreßhalle zu fahren, wo um die Mittagsstunde die 6. Jahrestagung der Deutschen Arbeitsfront mit Neben des Generalsekretärs Oßring, des Reichsorganisationsleiters Dr. Leh und des Reichswirtschaftsministers Funt stattfand.

NS-Kampfsport auf dem Höhepunkt

Im Nürnberger Stadion begannen am frühen Nachmittag die Hauptkämpfe der NS-Kampfsportspiele. Sie gelten der Ermittlung der leistungsfähigsten Männer in den nationalsozialistischen Gliederungen.

Ein Menschenleben wurde Melodie

Die Erstaufführung von Hanns Jobsts „Thomas Paine“ im Nationaltheater

Das ist das Ende eines Schicksals — eines Schicksals, das sich verkörperte in einem Menschen, der Thomas Paine hieß, der Trommler war und Kämpfer eines Vaterlandes, und der in diesem Augenblick tot ist, vergessen im erloschenen Leben, ausgeblüht aus dem Gedächtnis der Nation, für die er in Einsamkeit verblutete: ein alter Mann liegt entseult auf der Steinmauer im Park von Philadelphia, Menschen stehen um seine Leiche mit fragenden Gesichtern, ein grauer Freund beugt sich über ihn und erkennt ihn nicht: „Warum wollest du Paine heißen, du alter, isolier Mann...?“ Thomas Paine lebt und singt...“ sagt er. Aber dann geht ein Jähren durch den Körper, die Jugend verflammt sich, und das Lied — ein Ruf und Flamme — wird zur strahlenden Sonne: Was wären das Meer, der Himmel und die Welt, wenn die Flüsse, die Sterne, die Wälder, die Berge und die Jugend Amerikas nicht wären? Was wäre Amerika?

„Nichts wäre Amerika, wären wir Amerikaner nicht, wir Kameraden, wir!“

„Thomas Paine“ ist kein Drama wie andere, Hanns Jobst sprengte Gesetze und Formen. Er setzte sich mit dem Recht der Leidenschaft über die Paragrafen der Dramaturgie hinweg. Er nannte das Werk selbst: „Ein verzweifelter Hohenlied an das Leben“. Der eine Tragödie im Sinne Lessings sucht, kommt nicht auf seine Rechnung. Auch der nicht, der die Zeitatmosphäre der amerikanischen Unabhängigkeitsbestrebungen oder der französischen Revolution erwartet. Sie taucht nur auf, flüchtigst andeuten im Hintergrund. In der Mitte steht einzig: Thomas Paine. Und das ist: der gesunde Menschenverstand, der Ruf und Trommler zum Streit, der Journalist, der mit der Feder und durch die Tat nicht mehr und nicht weniger als Amerika — will

beihen: ein Vaterland für seine Kameraden schaffen. Aber er ist mehr noch: er ist der Glaube, der Will, der nach Menschlichkeit ruft; er ist der große verlässliche Bader über das Gewissen der Welt. Dohnt nennt ihn: „Führer und Gefähr...“, Leidenschaft, Zehnsucht, Demut und Liebermut.“ Und dieser Mensch kommt von Amerika nach Frankreich, ein „Schiff voll Gold“ und ein „Schiff voll Herzen“ zu holen. Es schafft das Gold, er wird in Paris Mitglied des Konvents, Ehrenbürger der Revolution. Aber er bringt nicht das Schiff voll Herzen, Er fordert die Krönung seiner Idee: die Menschlichkeit. Doch die kann man dort, wo der Fackel der Guillotine die Massen verurteilt, nicht Paine kommt in den Kerker. „Ein Apathe!“ brüllt Chabot, als Verräter beurteilt ihn die Masse und die feinen Wälder der französischen Revolution malmen über ihn hinweg. Thomas Paine ist tot für die Welt — auch für Amerika. Die französische Revolution ist nicht die amerikanische. Paine — ja! Jobst — „acht verloren als persönliches Schicksal, um Melodie zu werden.“ Er wird Melodie! In der Heimat sitzt Greene, auch George Washington, der erste Präsident des freien, unabhängigen Amerika, auch viele andere, denen Paine erst den Glauben gegeben. Und nach hundert Jahren, da ein alter gebrochener Mann — ein Paine gehehen — auf dem „Gnadenswege“ und „dank der französischen Gerechtigkeit“ aus dem Kerker an der Seine freigesprochen, die Heilmaterie deitrit, kennt man ihn nicht mehr — nicht einmal seinen Namen. Aber seinen Glauben haben sie, sein Vachen und „seine Freude in den Augen“. Und sie singen sein Lied, in dessen Rhythmus Amerika pulst und lebt. Denn Thomas Paine ist Melodie, ist „herrliches und herrliches Leben“ geworden.

Unergründbares Geheimnis und Watten des Leben bestimmenden Schicksals: einer schenkte der Welt Idee, Glaube und Erfüllung, und

die Welt erstarb an dem Geschenk, aber sie ging über den Schöpfer hinweg; mehr noch: sie löste ihn! Doch das Geschenk lebt und wirkt fort. Aus dem Blut des großen Unbekannten wuchs die Stärke der Gemeinschaft. Wurde die Sendung: „Wir Kameraden, wir!“

Es ist nicht einfach, ein solches Geschehen, das impressionistisch in neuen lockeren — doch in sich geschlossenem und dramatisch geballten — Bild gestaltet ist, als Ganzes atmosphärisch gerundet auf der Bühne herauszuheben. Er erfordert enge Zusammenarbeit sowohl innerhalb des Ensembles als auch zwischen Regisseur und Bühnenbildner. Durch genaue Abstimmung der Töne, der hundertfachen Lösungen, kann erst die Vollendung erreicht werden. Rudolf Hamannscher, der das Werk als erste Schauspielerei der Spielzeit betreute, spannte die Farbenlata weit. Das Spiel der Darsteller (nur Männerrollen) war durchglüht von innerer Leidenschaft, die Höhepunkte waren klar und scharf herausgearbeitet. Lediglich die Nationalisierungen könnten noch eine Straffung des inneren Geschehens erfahren: noch mitreißender mähte der Appell Paines an seine Kameraden in der Schlacht Pennsylvaniens (2. Bild) wirken, und die Verhaftung des amerikanischen Freiheitskämpfers in den Tuilleries sollte den blauen Gegenlag der grausamen französischen Revolution zur amerikanischen rein bildmäßig stärker herauszeichnen. Warum wird das Volk nicht sichtbar? Wo bleibt hier atmosphärisch der Naturrausch der Guillotine? Wir stellen diesen beiden Szenen die herbvorrangend gelungenen des ersten Bildes, da Paine die Bürger und Generale zur Tat aufruft und das Leben im Hafen von Philadelphia gegenüber, als die Melodie des unerkannten Toten mächtig über seine Leiche in das weite Land hinausjubelt. Allerdings war hiermit ein Abbruch des Abends geschaffen, der manche Schwäche vergessen ließ und die Zuschauer tief beeindruckte.

An der Titeltabelle stellte sich zum erstenmal Walter Kessler vor, der dem Paine das Feuer und die Leidenschaft des Optimisten gab. Er zeichnete die Gestalt unkompliziert und einfach: aus dem glühenden Kämpfer wurde ein

gebrochener Mann. Die Vielfalt der Eigenschaften, die den Charakter bestimmen — Führer und Gefähr... Leidenschaft, Sehnsucht, Demut und Liebermut — unterließ Kessler nicht; wir müssen den Künstler erst in anderen Rollen sehen, bevor wir uns ein klares Bild von ihm machen können. Neben ihm stand klar und beherrschend der Washingtoner Robert Kleinerer. Er ließ dem ehrlichen und rüchigen General die ganze Wärme seines Wesens, den Reichtum seiner Menschlichkeit. Hier wuchs aus der Schlichtheit der früheren Erscheinung die innere Größe des soldatischen Menschen. Man glaubte es: dieser Mann ist schön, als erster Präsident der Staaten das Ideal Paines in die Tat umzusetzen. Ebenso überzeugend der überbeigige Krieger Greene von Karl Marx. Friedrich Höpflin war ein gläubiger Christoph Stone, Ernst Langbein, Josef Offenbach und Heinz Gwelt drei Bürger, die zurechtlichen Heroen das Opfer brachten, aus Konfuzien tapfere Soldaten für das Vaterland zu werden. Den englischen General Torny zeichnete Klaus W. Krause mit sauberen Strichen als anständigen Militär, dem die Erkenntnis, auf verlorenem Posten zu stehen, sehr zu Herzen ging; neben ihm beionte Wollgang Hellmünd und sowohl als Stabschiffjäger die Ungerbild der Jugend, wie derselbe Künstler als junger französischer Edelmann seinen König im Gefängnis gegenüber die kompromißlose Treue bis in den Tod verkörperte. Stolz und jeder Zoll ein König war Erwin Lindner als Ludwig XVI., er hatte auch künstlerisch ein Plus vor Herbert Bledemanns Revolutionär Chabot, dem man mehr äußerliche, besonders in der Stimme liegende, Brutalität wünschen möchte. Josef Kerkter, Willi Baetke, Karl Hartmann, Georg Zimmermann, Theodor Walzer und Rudi Klecker bewährten sich in kleineren Rollen. Die Bühnenbilder Friedrich Kabisch geliefen — mit Ausnahme der Szene in den Tuilleries — durch ihre Schlichtheit, Wirkungsdruck die Musik Karl Lothars, die Marcel Tafel einstudiert hatte.

Die Leistung der Darsteller wurde durch warmen Beifall, der nach anfänglicher Erstarrtheit einsetzte, belohnt. Helmut Schulz,

„Haken...
Das...
Der Vor...
Substanz...
der jetzt...
„Protokoll...
fischen Rea...
Partei ve...
sichtlich be...
heiten“...
folgendes...
Zur Erz...
weise vora...
die sofortig...
fragen in...
Fragen, we...
formuliert...
Verhandlung...
Hinsichtlic...
Angeleg...
Ueberein...
Grundsat...
ten auf ei...
Staatsbürge...
sonalstand...
allen Rang...
sitz ist für...
binden un...
Nicht rasch...
den, wird...
der Annahr...
gehörigkeit...
in dem Ra...
am Ende...
Projekt...
Staatsange...
kation best...
freien Veru...
men werden...
entlassene...
den. Ungea...
tung des...
Staatsange...
hat jede Na...
den einzel...
nale Zusam...
und -arbeit...
sierung der...
sammenfegu...
Zentralbeh...
hof gibt ber...
rungs...
Rangklasse...
ten zur Wa...
Rechte und...
präsidium...
treten der...
betreffenden...
kommission...
der bezüglich...
Vertreter de...
werden von...
selben Volk...

Die Aufga...
Der Kom...
a) die G...
ständig auf...
zeichniss...
den Nationa...
stellen;
b) die U...

Das gro...
riesiger...
Leiter-K...

Das jüngste Angebot der Prager Regierung

... und die klaren Vorbehalte der Sudetendeutschen Partei zu den Vorschlägen

DNB Prag, 10. September.

Der Vorschlag, den die Prager Regierung der Sudetendeutschen Partei übermittelt hat und der jetzt bekanntgegeben wurde, trägt den Titel „Protokoll über den zwischen der tschecho-slowakischen Regierung und der Sudetendeutschen Partei vereinbarten Verhandlungsmodus hinsichtlich der Regelung der nationalen Angelegenheiten“. Der Vorschlag enthält im wesentlichen folgendes:

Zur Erzielung einer Einigung wird in der Weise vorgegangen, daß konkret und praktisch die sofortige Erledigung der strittigen Hauptfragen in Angriff genommen wird. Für alle Fragen, welche hier nicht berührt oder konkreter formuliert sind, werden weitere eingehende Verhandlungen vorbehalten.

Hinsichtlich der Frage der öffentlichen Angestellten und Arbeiter besteht Übereinstimmung in dem Sinne, daß der Grundsatz zu gelten hat, daß alle Nationalitäten auf einen ihrem Prozentfuß unter den Staatsbürgern entsprechenden Anteil am Personalstand in der Staatsangestelltenschaft in allen Rangstufen Anspruch haben. Dieser Grundsatz ist für jede künftige Anstellung neuer Kräfte bindend und gilt für alle Ressorts. Um möglichst rasch einen derartigen Zustand zu erreichen, wird die nationale Proportionalität bei der Annahme neuer Kräfte deutscher Volkszugehörigkeit für die nächsten zehn Jahre in dem Maße günstiger gestaltet werden, daß am Ende dieser Frist der entsprechende Prozentsatz erreicht wird. Es können deutsche Staatsangehörige, die die erforderliche Qualifikation besitzen, aus dem Privatdienst oder freien Berufen in den Staatsdienst aufgenommen werden. Auch vorzeitig pensionierte oder entlassene Kräfte können wieder eingestellt werden. Ungeachtet der allgemeinen Aufrechterhaltung des Grundsatzes der Verfehrbarkeit der Staatsangestellten auf dem Gebiet der Republik hat jede Nationalität darauf Anspruch, daß in den einzelnen Verwaltungsgebieten die nationale Zusammensetzung der Staatsangestellten- und -arbeiterschaft der nationalen Zusammensetzung der Bevölkerung entspricht. Für die Zusammensetzung der Angestelltenschaft in den Zentralbehörden und in dem Obersten Gerichtshof gilt der gesamtstaatliche Bevölkerungs-schlüssel in allen Kategorien und Rangklassen. Unbeschadet der den Nationalitäten zur Wahrung dieser Ansprüche zustehenden Rechte und Rechtsmittel wird beim Ministerpräsidentium für jede Nationalität eine aus Vertretern der Regierung und aus Vertretern der betreffenden Nationalität bestehende Paritätskommission unter Vorsitz eines Staatsbeamten der bezüglichen Volkszugehörigkeit errichtet. Die Vertreter der Nationalität in der Kommission werden von den Parlamentsmitgliedern derselben Volkszugehörigkeit gewählt.

Die Aufgaben der Paritätskommission

Der Kommission obliegt

- a) die **Überwachung** (Führung eines ständig auf dem laufenden zu haltenden Verzeichnisses, die Schriftlich.) der der betreffenden Nationalität zugehörigen staatlichen Angestellten;
- b) die **Überprüfung**, ob die Neuein-

stellungen dem festgesetzten Verhältnis entsprechen;

c) die **Prüfung**, ob der festgesetzte Teil der Staatsangestellten- und -arbeiterschaft entsprechend den obigen Grundsätzen lokalisiert und verwendet wird.

Hinsichtlich der Proportionalität in der öffentlichen Wirtschaft ist vereinbart worden, daß die im Staatsvoranschlag bestimmten Ausgaben und Kredite nach dem nationalen Schlüssel so ausgewiesen und verteilt werden, wie dies dem prozentualen Anteil der einzelnen Nationalitäten in der Staatsbevölkerung entspricht. Bei der Vergabe von Arbeiten und Lieferungen für den Staat wird der dafür gewidmete Gesamtbetrag auf die inländischen Unternehmungen nach dem nationalen Schlüssel verteilt werden. Beim Ministerratspräsidentium wird für jede Nationalität eine aus Vertretern der Regierung und den betreffenden Nationalitäten zusammengesetzte paritätische Kommission unter dem Vorsitz des Präsidenten des obersten Rechnungskontrollamtes errichtet. Der Kommission obliegt die Prüfung, ob der Grundsatz des Verhältnisses bei den Staatslieferungen und Arbeiten eingehalten wird.

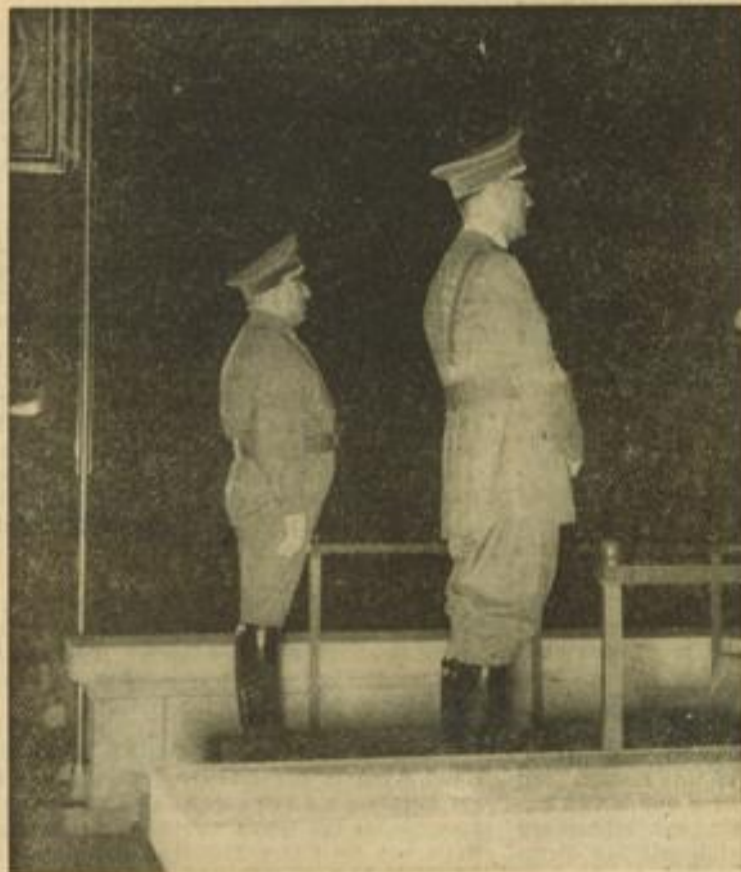
700-Millionen-Anleihe

Bezüglich der sofortigen wirtschaftlichen und finanziellen Hilfe für die von der Krise am meisten betroffenen Gebiete und Industriezweige wurde vereinbart, daß die Regierung

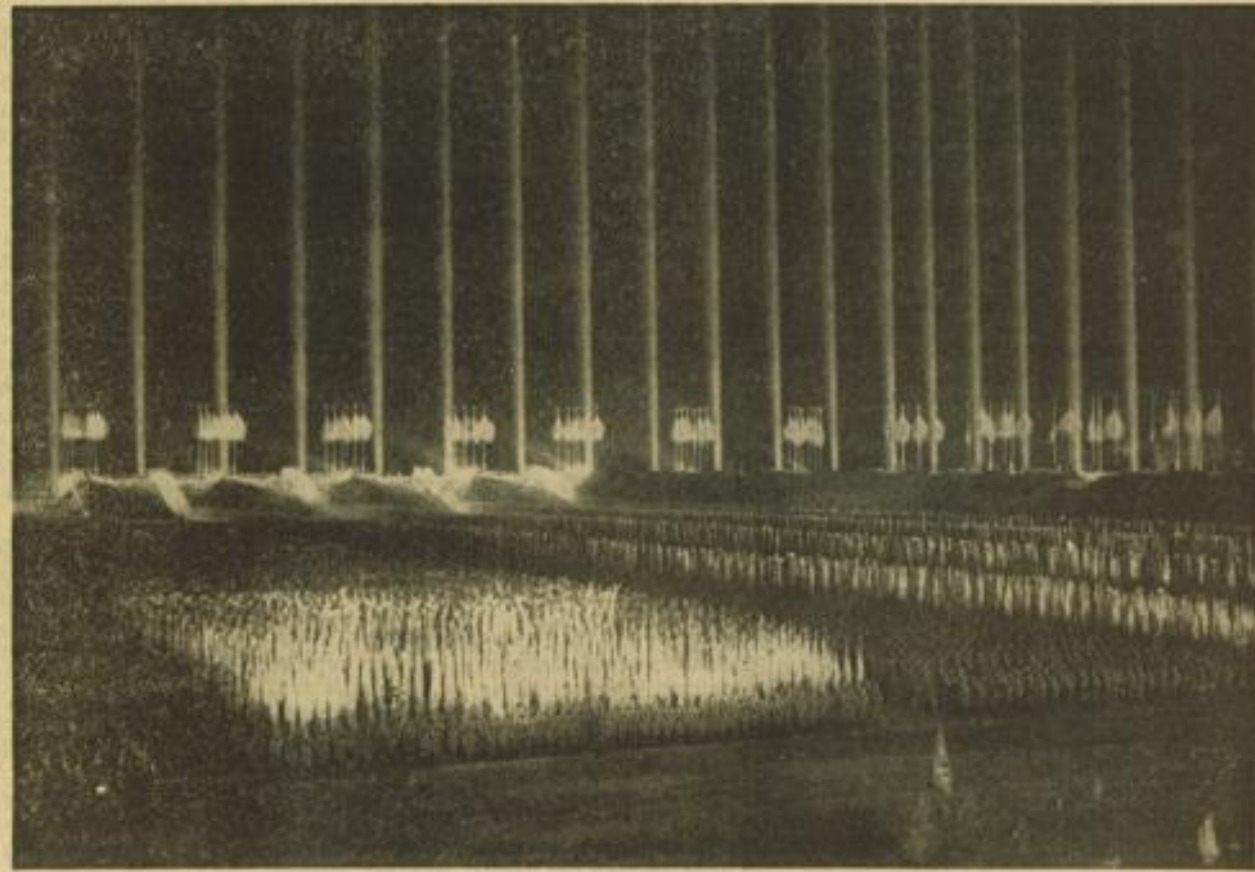
Die neuesten Bilder vom Reichsparteitag



Ein erhebender Anblick: Der Fackelzug der Politischen Leiter
80 000 Politische Leiter huldigten am Donnerstagabend dem Führer, der auf dem Balkon des „Deutschen Hofes“ stand, in der herkömmlichen Weise mit einem riesigen Fackelzug. Wie ein breites goldenes Band bewegten sich die Zwölferreihen durch die alttümlichen Straßen der schönen Reichsstadt. (Presse-Bild-Zentralo-M)



Das große Ereignis des Freitags war der nächtliche Appell der Politischen Leiter auf der Zeppelinwiese in Nürnberg. Wieder baute sich ein Lichtdom über dem riesigen Aufmarschfeld auf. Wieder schienen die Strahlen der Scheinwerfer bis an die Steine zu greifen. Und wieder sprach der Führer zu seinem getreuen Politischen Leiter-Korps, auf das er sich in jeder Stunde verlassen kann.



Das große Ereignis des Freitags war der nächtliche Appell der Politischen Leiter auf der Zeppelinwiese in Nürnberg. Wieder baute sich ein Lichtdom über dem riesigen Aufmarschfeld auf. Wieder schienen die Strahlen der Scheinwerfer bis an die Steine zu greifen. Und wieder sprach der Führer zu seinem getreuen Politischen Leiter-Korps, auf das er sich in jeder Stunde verlassen kann. (Presse-Bild-Zentralo-M)

bis längstens Ende dieses Jahres eine Anleihe in Höhe von einer Milliarde zur Hilfeleistung gewährt wird. Von dieser Anleihe werden 700 Millionen auf die deutsche Industrie entfallen.

Bezüglich der innerstaatlichen Sicherheitsorgane gilt der Grundsatz, daß die frühere Regelung wiederhergestellt wird, wonach sich in die Aufgabe der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit die staatlichen Sicherheitsorgane (Gendarmerie) mit den lokalen Sicherheitsorganen (Polizei) teilen. Es werden sogleich Maßnahmen dafür getroffen, daß ein entsprechender und normaler Zustand hergestellt und die Frage der wechselseitigen Zusammenarbeit und Verteilung der Kompetenz für die Zukunft abgegrenzt wird.

Nationale Selbstverwaltung und Gausystem

Bei Benachteiligung wird die Behandlung konkreter Fälle nach ihrer Vorlage einem weiteren Verfahren mit der Regierung vorbehalten. Das Sprachrecht wird in der Weise neu geregelt werden, daß das bisherige Gesetz zur Herstellung der Gleichberechtigung der Sprachen mit der tschechischen Sprache novelliert wird.

Im Staate wird das Prinzip der nationalen Selbstverwaltung angenommen, während das Gausystem verwirklicht wird. Die öffentliche Verwaltung wird von Staats- und Selbstverwaltungsorganen besorgt. Die territoriale Grundlage der Selbstverwaltung ist nach der nationalen Zugehörigkeit der Bevölkerung abzugrenzen. Die nationalen Minderheiten werden durch ein Kurial-System geschützt werden, und es wird ihnen in den einzelnen Selbstverwaltungsgebieten der Schutz ihrer nationalen Rechte nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit sichergestellt. Die Angehörigen der einzelnen Nationalitäten werden unter den Schutz besonderer Gesetze gestellt. Die Nationalität eines jeden Staatsbürgers wird durch nationalen Kataster sichergestellt.

Zur Verwirklichung und wirksamen Vertretung der Gleichberechtigung der Nationalitäten werden denselben in allen Selbstverwaltungsorganen wirksame Kurial-Rechte eingeräumt. Zur wirksamen Geltendmachung der Ansprüche der Nationalitäten im Bereiche der Staats- und Selbstverwaltung wird das Gesetz über das Verfahrensgericht entsprechend novelliert werden. Kompetenzstreitigkeiten zwischen den Organen der öffentlichen Verwaltung sind durch ein besonderes Gericht zu entscheiden. Die Gerichte höherer Instanz werden je nach Zweckmäßigkeit in nationalen Abteilungen organisiert.

Die Vereinbarung bildet in allen ihren Teilen ein unteilbares Ganzes. Die Durchführung der erforderlichen Gesetzesvorlage wird unter Mitwirkung der Vertreter der Sudetendeutschen Partei erfolgen.

Ergänzungsprotokoll mit drei Punkten

Diesem Protokoll ist ein Ergänzungsprotokoll als Anlage beigelegt, das drei Punkte enthält.

Im ersten verpflichtet sich die Regierung zwecks Durchführung der Neueinstellung bzw. Wiederereinstellungen dem Präsidenten der Regierung einen Antrag auf Erteilung der Amnestie für gemahregelte Staatsbeamte vorzulegen.

Zweitens: Die Bahnen in die Sozialversicherung und Krankenkassen sowie ähnlichen Einrichtungen werden in Kürze durchgeführt werden.

Drittens: Die Regierung wird allen kompetenten Stellen Weisungen erteilen, daß die

nd
n Seite 1
Kuboff
ornimmt.
des Stell-
werden,
schweigen
u t u n g
r Kampf-
abgelegt
vertreter
Satz für
esprochen

igung an
„Hell,
veredlig-
kräftigen
n. Wäh-
st-Wessel-
wird am
undenheit
Partei-

erfest.
erwendet
52. 75 Ph.

Liens,
apanz,
Wagen,
noch ein-
während
zige mit
schlingen
kurz vor
tze Be-
egen.

er das
hülle zu
Jad-
eits-
arschall
ers Dr.
des Hunt

am frü-
der Re-
ung der
tionaliso-

Eigen-
Früh-
schucht,
Riedler
anderen
res Bild
and Har
Robert
und rü-
nes We-
elt. Hier
eren Er-
datischen
Rann ist
ten das
Ebenso
Greene
in war
Lang-
Welt
ens das
ere Sol-
Den eng-
and W.
anhänd-
verlore-
n ging;
und so-
ber Su-
franzö-
sängnis
s in den
ein Ad-
a XVI,
Herbert
ot, dem
in der
wünschen
e, Karl
Theodor
ich in
riedrich
me der
Schlicht-
Lorhartz,

rd war-
iffenheit
hulz,

Zugehörigkeit zur Substendeutschen Partei oder einer ihrer Organisationen...

Was ist davon zu halten?

Von substendeutscher Seite erfahren wir zu diesem tschechischen Vorschlag das Folgende:

Eine weitere entscheidende grundsätzliche Forderung soll eine Regelung finden, die in der vorliegenden Form unmöglich hingenommen werden kann...

Um übrigens kommt es ja nicht allein auf die Grundzüge an, auf denen in Zukunft das Nebeneinanderleben der beiden Volksgruppen ausgeht...

Nur das Bestehen und das Bewußtsein einer Volksgemeinschaft zwischen Bürger und Behördten wird das unumgänglich notwendige Vertrauensverhältnis herstellen können.

Von dieser Überzeugung ausgehend muß auf substendeutscher Seite jedoch zunächst erwartet werden, daß eine endliche Sühne der Zwischenfälle der letzten Zeit...

Prag verspricht Wiedergutmachung

Die Mährisch-Osterr-Zwischenfälle erledigt / Verhandlungen gehen weiter

Prag, 10. Sept. (SB-Funk.)

Am Freitagabend empfing Ministerpräsident Dr. Hodza die Abgeordneten der ÖDP Rundi und Dr. Rosche...

1. Seine Polizeibehörden, die nachweisbar Gefangene geschlagen haben, werden im Wege eines beschleunigten Gerichtsverfahrens bestraft werden.

3. Auf eigenes Ansuchen wurde ferner gegen den Polizeidirektor von Mährisch-Osterr ein Disziplinarverfahren eingeleitet...

Zum tschechischen Nationalitätenproblem

Meinung der Ungarn: Niemals Kompromiß

Graf Esterhazy stellt fest: Prag hielt kein einziges Versprechen

(Von unserem Prager Vertreter) Prag, 10. September.

Der Führer der ungarischen Volksgruppe in der Tschechoslowakei, Graf Esterhazy, äußerte sich im Laufe einer Unterhaltung mit unserem Korrespondenten, Kurt Tege, u. a. auch zu der Frage...

„Wir Ungarn“, so betonte Esterhazy, „wurden durch die Friedensverträge gegen unsere Willen der tschechoslowakischen Republik einverleibt.“

Die Muratti-Zigarette und Henlein

Ein typisches Beispiel, wie die Auslandspresse lügt

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 10. September.

Zur gleichen Stunde, in der Reichspressechef Dr. Dietrich vor dem Nürnberger Parteitag der „demokratischen“ Tagespresse die Waage vom Gesetz rief...

Der von dem Tscheden Jerome Carac in dem genannten Blatt über Konrad Henlein erzählte Räuberroman ist demnach grotesk und typisch für die Methoden dieses Gesindel, das wir ihm unehren Veleen nicht vorenthalten wollen...

Versprechen erfüllt worden. Am Gegenteil, wir haben von Anfang an gegen die Bezeichnung „Minoritäten“ kämpfen müssen.

Auch Ungarn fordert Wiedergutmachung

„Wir können heute mit Genugtuung und Freude vor der Welt feststellen“, sagte der Führer der ungarischen Volksgruppe in der Unterhaltung weiter...

geber die Volkshatz misgeben, daß nichts mehr dazu bringen kann, das Vertrauen der Millionen unterdrückter Substendeutscher zu verströmen.

Nachher habe Henlein Sekretär zu seinem Chef gesagt: Den Mann kenne ich aus Berlin. Er ist einer der wichtigsten Gestapo-Agenten Himmels...

Paris: „Ein feenhaftes Schauspiel“

Die französische Presse über den Polischen-Leiter-Appell

DNB Paris, 10. September.

Der Rufmarsch der Polischen Leiter in Nürnberg und die wunderbare Inszenierung dieser Kundgebung findet in der Pariser Presse starken Widerhall.

Der Sonderberichterstatter des „Figaro“ spricht von einem feenhaften Schauspiel, das in Worten nicht wiedergegeben sei.

Neben der Darstellung des äußeren Rahmens der Kundgebung stehen jedoch besonders die Ausführungen des Führers im Vordergrund des Interesses.

Der Sonderberichterstatter des rechtsstehenden „Petit Journal“ übersetzt das Gefühl, das die deutschen Volksgenossen in Nürnberg auf der Kundgebung am Freitagabend befeelte...

Die Sorgen der englischen Presse

DNB London, 10. September.

Die englischen Zeitungen räumen den Berichten aus Prag, Nürnberg und Berlin unerschrockenen Vorrang ein und beschäftigen sich daneben auch ausführlich mit den Beratungen der englischen Politiker in London.

Außerdem, aber muß die Prager Regierung, falls sie überhaupt eine ehrliche Lösungsabsicht hat, einmal einsehen, daß tschechische Volkszählungen, die in dieser Republik bisher stattgefunden haben, der reinste Schwindel gewesen sind.

Die tschechische Regierung hat es immer verstanden, in Augenblicken, die für sie aus politischen Gründen schwierig waren, den Volksgruppen Versprechungen zu geben...

Tod durch eine „stumpe Gewalt“

Der Obduktionsbefund von Jägerndorf

DNB Jägerndorf, 10. Sept.

In den späten Abendstunden des Freitags fand in Jägerndorf endlich die Obduktion der Leiche des substendeutschen Amtswalters Knoll, der auf unbekannt Weise seinen Tod gefunden hat...

Artikel. Dabei wird allgemein darauf hingewiesen, daß die öffentliche Meinung in England immer die Ansicht vertreten habe, daß eine Lösung auf dem Wege eines Abkommens zwischen Tscheden und Substendeutschen möglich sein müßte...

In Kürze

Die Besprechungen Chamberlains mit Lord Halifax, Sir Robert Vansittart, Sir John Simon und verschiedenen höheren Beamten des Foreign Office fanden am Freitag gegen 19 Uhr ihren Abschluß.

Die Eisenbahnlinie zwischen Jerusalem und Lydda ist angefangen zahlreicher Sabotageakte bis auf weiteres geschlossen worden.

Samtliche Bergleute Australiens, insgesamt etwa 26000 Mann, sind um Mikternacht wegen Lohnforderungen in den Ausfall getreten.

Auf der Rückkehr von einer Pilgerfahrt von Ungarn in der Nähe von Dion ein mit fünf katolischen Priestern besetzter Kraftwagen.

Die Stellungnahme der Pariser Presse zur Entwicklung in der substendeutschen Frage ist am Samstag unverändert.



Erstes Bild von den arabischen Freischärlern (Scherl-Bilderdienst-M)

Unter großer Gefahr hat ein englischer Bilderhändler die arabischen Freischärlerheere in Palästina besucht und dabei auch heimlich Aufnahmen in dem Hauptquartier des Araberführers Abdul Nazeq gemacht. Es sind die ersten nach Europa gekommenen Bilder, die auch die andere Seite des erbitterten Kampfes in Palästina veranschaulichen. Hier sieht man Arif Abdul Razeq, einen der Führer der aufständischen Araber, mit seinen militärischen Ratgebern.

Ein „sauberer“ Oberbürgermeister Auch Philadelphia hat jetzt seinen Riesenskandal

DNB Neuport, 10. September.
Nach Neuport wird nunmehr auch die Stadt Philadelphia ihren Riesenskandal haben, der die Gerichte voraussichtlich monatelang beschäftigen dürfte. Hier haben die Großgeschworenen am Freitag gegen den Oberbürgermeister von Philadelphia Wilson Anklage wegen 21 verschiedener Vergehen erhoben. Unter den Anklagepunkten befinden sich u. a. die Vorkäufe schlechten Betrages im Amt, die vorsätzliche Nichtaushebung unerlaubter Spielhüllen, gefälschter betrügerischer Mißbrauch von Polizei und Feuerwehr sowie Zeugenbeeinflussung.

Zusammen mit dem Oberbürgermeister sind vier hohe Polizeibeamte, ein Racketeer und 142 Privatpersonen angeklagt. Wilson mußte 10 000 Dollars Bürgschaft stellen.

Ein Jahr dauernde, von den Großgeschwo-

renen geführte Untersuchungen der Verbrechen der Racketts und der vermutlichen Zusammenhänge zwischen hiesigen Politikern mit Verbrechern gingen der jetzt erhobenen Anklage voraus.

Das Große Los gezogen

Nach Bayern und Berlin gefallen

DNB Berlin, 10. Sept.

Am Samstag wurden bei der Preußisch-Süddeutschen Staatslotterie zwei Gewinne von je einer Million Reichsmark gezogen. Die beiden Gewinne fielen auf die Losnummer 380 864.

Das Los wird in der ersten Abteilung in Ahtelteilung in einer bayerischen Lotterie-Einnahme und in der zweiten Abteilung ebenfalls in Ahtelteilung in einer Berliner Lotterie-Einnahme gespielt. Alle glücklichen Besitzer eines Ahtelloses dieser Nummer erhalten bare 100 000 Mark auszugsweise.

Autodieb am Steuer eingeschlafen

Ein Gendarm hat ihn dann wach gerüttelt

Berlin, 10. Sept. (Eig. Meldg.)

Auf nicht alltägliche Weise konnte in der Nähe Berlins ein Autodieb überrascht und verhaftet werden. Der Bursche hatte mit einem entwendeten Kraftwagen ein Spazierfahren angetreten, auf der er mehrere Gastwirtschaften besuchte. In der Gegend von Beelitz wurde er plötzlich von der Mädiskeit übermannt und schloß auf der Landstraße am Steuer des Wagens ein. Der Zufall wollte es, daß ein Bekannter des Bestohlenen, der von dem Diebstahl bereits Kenntnis hatte, den Dieb in diesem Zustand entdeckte. Schnell wurde ein Gendarm geholt, der den schlafenden „Herrenfahrer“ aufweckte und verhaftete.

Durch die Aufmerksamkeit eines Kontrolleurs fand auf der Auhof in Berlin die Diebstahlsfahrt zweier junger Burschen ein überraschend schnelles Ende. Der Kontrollleur, dem die Nummer des gestohlenen Wagens mit-

geteilt worden war, erkannte diesen unter den passierenden Wagen. Bei dem Versuch, die beiden Burschen festzuhalten, erhielt er jedoch einen Fußtritt in den Leib. Die beiden Diebe konnten unerkannt entkommen. Der Wagen wurde seinem Besitzer wieder zugeleitet.

Dimitroff auf dem Weg nach Prag?

Warschau, 10. Sept. (Eig. Meldg.)

Nach einer am Samstag in der polnischen Presse erschienenen Meldung hat sich der Generalsekretär der Komintern, Dimitroff, von Moskau über Kiew und Ljhorod nach Prag begeben, um an einer am Samstag beginnenden Tagung der kommunistischen Partei der Tschecho-Slowakei teilzunehmen. Auf diesem Kongress soll vor allem — natürlich — gegen Deutschland und gegen den „Welfischismus“ Stellung genommen werden.



Ausgedehnte tschechische Manöver in Böhmen

Die tschechische Armee hält in diesen Tagen in der Gegend von Milowitz in Böhmen große Manöver ab, bei denen diese Aufnahme gemacht wurde, die einige tschechische Tanks während einer Gefechtspause zeigt. (Associated-Preß-M)

Sorglos fahren?

Zuverlässig
durch sorgsame,
praktische und
wissenschaftliche
Prüfungen

riß

Regierung, ...

amer ver- ...

walt

Freitag, ...

el

pell

England ...

mit ...

Derufo- ...

gesamt ...

der ...

resse ...

Dokumente aus der Separatistenzeit

Die Grenzlandpresseschau „Schwarz auf Weiß“ in der Hindenburghalle in Ludwigshafen im Aufbau

Ludwigshafen a. Rh., 10. Sept. In der großen Halle im Hindenburgpark in Ludwigshafen sind schon seit Wochen viele fleißige Hände bei der Arbeit, die große Grenzland-Presseschau, die am nächsten Samstag in feierlichem Rahmen durch den Reichspresseschatz Dr. Dietrich eröffnet wird, aufzubauen. Das Gaupressamt Saarpfalz gab der Presse Gelegenheit, die teilweise schon aufgebaute Schau zu besichtigen und auch bei dieser Gelegenheit zu erfahren, was alles bei dieser einmaligen Ausstellung gezeigt wird.

Es ist kein Zufall, daß gerade in der Saarpfalz eine Grenzlandpresseschau gezeigt wird, denn am Rhein und in der Pfalz wurden die schlimmsten Zeiten der deutschen Erniedrigung am härtesten fühlbar, am härtesten aber in den letzten Jahrzehnten, als Franzosen das Land besetzt hatten und Separatisten ihr elendes Spiel trieben. Darum mag wohl auch dieser Grenzland über die meisten Dokumente aus jenen schmachvollen Zeiten besitzen und ihm die Berechtigung geben, eine derartige Schau zu veranstalten. Man hat keine Arbeit gescheut, eine hervorragendste Schau zu zeigen mit wertvollen Dokumenten aus allen Zeiten, die für das Grenzland von Bedeutung waren, seien es Fotos, Originalschriftstücke oder Zeitungsblätter.

Hakenkreuz aufzuerheben. Eindrucksvoll auch die vielen ausländischen Zeitungen, die während des Krieges üble Propaganda und Grenzerregung trieben. Es ist ebenfalls interessant, die Zeitungen neueren Datums zu verfolgen, die die Völker gegen das Dritte Reich aufbeben. Nicht minder wertvoll die Zeitungen aus der Separatistenzeit und die üblen Hefblätter aus dem Saargebiet vor der Abstimmung, die deutlich beweisen, wie man die Religion mißbrauchte. Die Schau der bolschewistischen Zeitungen gibt ein erschreckendes Bild von dem Vernichtungswillen Moskaus, es sind Flugschriften, Zeitungen, Befehle an die kommunistischen Sektionen, die zum Teil kaum noch das Licht der deutschen Öffentlichkeit erblickt haben.

Die Zeit sittlicher Verwahrlosung

Aus der Nachkriegszeit in Deutschland sind fast lückenlos die Schmutzblätter vertreten, man sieht vor diesen Zeitschriften und Zeitungen und will heute kaum lassen, daß so etwas gedruckt und auch verkauft wurde. Neben einer Zeitung der Homosexuellen „Das dritte Geschlecht“ sind die vielen Nachkriegszeitungsschriften zu sehen, die einfach ekelhaft sind. Blätter mit Schweinereien beweisen den Tiefstand der damaligen Zeit. Beim Betrachten dieser Abteilung kommt jedem Besucher zum Bewußtsein, mit welcher gemeinen Mitteln der Jude in Deutschland versucht hat, die Moral zu untergraben und das Volk zu vernichten, um seine Herrschaft aufzubauen.

Diel tausend Großfotos

In den geschickt angeordneten Reihen sind einige tausend Großfotos zu sehen, die die Leidenszeit des Grenzlandes vor Augen führen. Sie zeigen auch die Männer des damaligen Systems, die Deutschland zugrunde zu richten trachteten. Viele Bilder zeigen die erste Zeit der Bewegung in der Grenzmark, den Kampf gegen die Separatisten und Marxisten. Viele Fotos von Zeitungen, die die tollsten Grenzermärdungen verbreiteten und zu allen Zeiten gegen Deutschland hetzten. Ueberhaupt ist die Ausstellung eine Heerschau aller Zeitungen, angefangen von dem kleinen unbedeutenden Blättchen, von der ersten Zeitung bis zum heutigen Tag mit seinen modernen Zeitungen, die kurz nach einem Ereignis in der weiten Welt dem Leser das Geschehen vermitteln.

Don der Nachricht zur Zeitung

Um dem Besucher ein eindrucksvolles Bild über das Werden einer Zeitung zu zeigen, hat man in der großen Halle einen ganzen Zeitungsbetrieb aufgebaut, angefangen von einem modern eingerichteten Schriftleitungszimmer mit einem Schreibschreiber bis zur Heiligen Rotationsmaschine, einer neuen „Super-Albert“ aus dem Frankenthaler Werk. Während der Besuchszeiten wird alles im Betrieb sein, um das Werden der Ausstellungszeitung „Schwarz auf Weiß“ beobachten zu können. Daneben wird in zahlreichen Bildern und Darstellungen der komplizierte Aufbau des Nachrichtenwesens gezeigt. Auf den geschickt angeordneten Tafeln sind die ersten Zeitungen zu sehen, aber auch die größten amerikanischen Blätter. Einen breiten Raum nehmen die auslanddeutschen Zeitungen ein, von denen die neuesten Exemplare aus allen Erdteilen gesandt wurden. Ganz besondere Delikatessen sind die Kriegszeitungen, die insbesondere den Frontsoldaten große Freude bereiten werden.

Dokumente des Verrats

Unter den zahlreichen Dokumenten, Flugzetteln der Gegner Deutschlands, die während des Weltkrieges in die Schützengräben abgeworfen wurden, sehen wir auch die bekannten Zettel mit den schwarz-rot-weißen Streifen, die zur

Den Glottertälern gefiel Heidelberg

Wochenbrief aus der Neckarstadt / Das Radiumwasser wirkt weiter . . .

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

Heidelberg, 10. Sept. Noch blühen die Rosen im Bismarckgarten. Und in dem angrenzenden Alpinum ist ein wunderschönes Bild von großen und kleinen Alpenpflanzen. Im Reptilgarten fand diese Woche das letzte „Radiumwasser-Konzert“ statt. Leise sind die Klänge nun im Winde verweht. Unendlich viele waren gekommen in den Sommermonaten, um geruhig mit dem Radiumwasserglas den Genuß dieser vor- und nachmittäglichen Konzerte zu erleben. Aus ist es jetzt mit der musikalischen Radiumpromenade. Doch ein Trost: das Radiumwasser wirkt weiter. Und die unersetzbare Quelle hilft auch den Winter über, Heidelberg's Ruhm als Badesort zu erhalten.

Ein frohliches Bild boten zum Wochenende die Hauptverkehrsstraßen unserer Stadt. Als ob sämtliche Schwarzwälder aus dem Ostachat, die Glottertäler und von noch weiter oben die Bauern und Bäuerinnen vom Bodenseegebiet einen Ausflug unternommen hätten, so wimmelte es von prächtigen Trachten aus den verschiedensten Schwarzwaldtälern und -höhen. Da wurden sogar die Ausländer nicht

fertig mit Staunen, als schwarze Ueberfingerinnen mit schwarzen Goldhauben durch die Straßen zogen. Von Bensheim kamen sie, vom großen Trachtenfest — und Heidelberg konnten sie nicht widerstehen.

Um das letzte Wochenende war die wohlige Gastfreundschaft, die beim vorjährigen Reichsparteitag das beste Ergebnis herausgeschossen hatte in Heidelberg zusammengezogen, um sich auf dem Schießstand am Pleisfartshof noch einmal auf die in Nürnberg gestellten Aufgaben vorzubereiten und zu konzentrieren. Am Montag verließen sie unsere Stadt. Ein Sonderzug um den anderen sollte ihnen, der die Heidelberger Formationen nach Nürnberg brachte.

Von welchem ungeheuren Wert das gegenseitige Kennenlernen von Wäldern und Weidern ist, beweist der Besuch der untererfassenen Bauern und Obstbauernführer, die am Dienstag in Heidelberg weilten, um die vielfachpreisen Stadt und ihre Schönheiten kennenzulernen. Ziel beeindruckt von den Ausführungen des Kreisbauernführers Schanz, der die Reifege-

schafft begrüßt hatte, über die nationalsozialistische Agrarpolitik und ihre Erfolge verweilen die Gäste, die zum Teil in ihren schönen, alten Trachten gekommen waren, in unserer Stadt. Tief beeindruckt gab der erfahrene Reisesleiter der großen Freude aller Ausdruck, daß sie in Deutschland eine so absolute friedliche Atmosphäre angetroffen haben, und daß dieses Land in Wirklichkeit ganz anders sei, als man es ihnen im Blick zu schillern versuchte.

Im Städtischen Theater ist bereits wieder Hochbetrieb. Mit vollem Eifer wurden die Proben aufgenommen, denn am 17. September findet die Großkundgebungsvorstellung mit Schillers „Fiesco“ statt. Die Heidelberger Reichsfestspiele haben in diesem Sommer einen bedeutend höheren Besuch als im Vorjahr zu verzeichnen. Bei der gleichen Anzahl der Aufführungen liegt die Besucherzahl um 3400 höher und beläuft sich somit auf 46400 Besucher, denen im Schauspielhaus zu Heidelberg tiefes Erleben jenseit ward. **Lyscho.**

Dies und das

5. Eine biologische Seltenheit. Im Garten eines Lüneburger Kriegsbeschädigten haben die eigenartigen klimatischen Verhältnisse dieses Jahres ein merkwürdiges Naturwunder gezeitigt. Ein Birnbaum trägt zur Zeit erste Früchte, zweite Früchte und nochmals Blüten. Der Baum hat auch sonst in jedem Jahr zweimal geblüht. Diesmal hat er es sogar auf eine dreifache Blüte gebracht. Die zweiten Früchte sind zum großen Teil noch reif geworden, wenn sie auch erheblich kleiner sind und kein voll ausgebildetes Kerngehäuse haben. Von zweimal blühenden Bäumen hörte man öfter, aber eine dreimalige Blüte gehört wohl zu den biologischen Seltenheiten.

8. 800 Jahre „Weiber von Weinsberg“. Wenn sich am 11. September, dem Tage des „Weibertrenn-Herbstes“, der Festzug durch die Straßen Weinsbergs bewegt, so wird dies eine

Vorprobe sein für ein Fest, das zwar erst in zwei Jahren gefeiert wird, aber das schon heute seine Schatten vorauswirft. Es handelt sich um die 800-Jahrfeier der edlen Tat der „Weiber von Weinsberg“, die ihre Männer auf dem Rücken aus der belagerten Feste trugen und so den Feinden nach der von diesen gegebenen Zusicherung, daß sie das, woran ihr Herz am meisten hänge, unbehelligt auf dem Buckel mitnehmen könnten, ein Schnippen schlingen. Das Festspiel für die Jubiläumsfeier des Jahres 1940 liegt bereits vor.

Letzte badische Meldungen

Eine Frau aus dem D-Zug gestürzt

Ralsch/Ob., 10. Sept. In unmittelbarer Nähe des Bahnhofes Ralsch stürzte eine 36-jährige Frau aus einem D-Zug, die sofort getötet wurde. Die Personalien der Getöteten sind noch nicht festgestellt.

Verlängerung des Kuckucksmarktes

Eberbach a. R., 10. Sept. Um einem dringenden Bedürfnis abzuhelfen, ist das Leben des Kuckucksmarktes noch für Samstag und Sonntag verlängert worden.

Auf weitere zwölf Jahre gewählt

Ettlingen, 10. Sept. Auf Vorschlag des Beauftragten der NSDAP, Kreisleiter Borch, und mit Zustimmung der Staatsaufsichtsbörde ist Bürgermeister Va. Gustav Kraft, dessen erste Amtsperiode Mitte September d. J. abläuft, erneut auf weitere zwölf Jahre zum Bürgermeister der Stadt Ettlingen berufen worden.

Nach 38 Dorstrafen Anstaltsverwahrung

Freiburg i. Br., 10. Sept. Der 46-jährige Heinrich Knipfer aus Freiburg gilt nach dem Gutachten des psychiatrischen Sachverständigen als unverbesserlich und der Absatz II des § 51, verminderte Zurechnungsfähigkeit, könne ihm zugewilligt werden. Dem mit 38 Dorstrafen belasteten Angeklagten war bereits zweimal Anstaltsüberweisung oder Sicherungsverwahrung angedroht. Diese Woche stand nun Knipfer erneut wegen Diebstahls vor dem Richter, der die Tat mit zehn Monaten Gefängnis bestrafte.



Blick in die Dorfstraße mit der alten Kirche. Am Althelm treffen wir unsere Fischer, die dort mit Vorliebe ihrem geliebten Sport huldigen. (Auszug aus dem „Hakenkreuzbanner“ vom 11. Sept. 1938, Aufn.: W. M. Schatz (2))

Wolken am Eehimmel

Am Montag kam Herr Runze verärgert ins Büro. Herr Viktorius erlaubte sich die Frage: „Run, Kamerad, haben Sie den Sonntag nicht gut verbracht?“ Runze gab Antwort: „Ach, meine Frau ist wegen einer Kleinigkeit in schlechter Laune und redet kein Wort mit mir.“

Tags darauf war Runze in noch schlimmerer Verfassung. Der Kamerad erkundigte sich wiederum. Und Runze gab Antwort: „Sie hat noch kein Wort mit mir gesprochen.“

Am Mittwoch war es nicht anders. Und so ging es weiter — die ganze Woche hindurch. Runze geriet schließlich in eine üble Verfassung: er sah schlecht aus und war kaum fähig, seine Arbeit zu leisten ... an seinem Herzen nagte der Sorgenwurm.

„Mein lieber Runze“, sagte Kamerad Viktorius am Ende der Arbeitswoche, „es gibt immer mal Wolken am Eehimmel — das ist an sich nicht schlimm. Aber Ihre Frau scheint ein bißchen schwieriger zu sein. Sie müssen etwas tun, um sie aus diesem Zustand zu bringen. Machen Sie folgendes: —“

Und gleich nach Arbeitschluß besofolgte Runze den guten Rat:

Er betrat seine Wohnung und tat, als ob er seine Frau nicht sähe. Dann ging er von einem Raum zum andern, auch in den kleinsten, und suchte in allen Ecken und Winkeln wie nach einem Verlustgegenstand. Es folgten die Schränke, dann die Schubläden der Kommoden. Auch unter die Möbel schaute der Mann. Er krieg sogar auf eine Leiter und suchte auf den Schränken nach dem geheimnisvollen Gegenstand. Er forschte unter Teppichen und hinter Gardinen. Er nahm Silber von den Wänden und griff auf der Tapete herum. Auch in die Lampenschirme tastete seine Forscherhand.

Frau Runze war sprachlos, nicht etwa aus Gewohnheit, da sie seit Tagen nichts mit dem Manne gesprochen. Sie beobachtete das Treiben, und mähhlich kam eine Befürchtung in ihr auf.

„Um Gotteswillen!“ rief sie plötzlich. „Was suchst du denn nur?“

Herr Runze veränderte nun mit Bliggeschnelle die Miene: er strahlte über das ganze Gesicht, das zuvor so furchtbar finster gewesen. „Eben habe ich gefunden, was ich suchte!“ rief er freudig erregt. „Nichts anderes als — meinen Mund, mein Liebes!“

Er fand ihn wirklich: zur vernünftigen Rede und zum Verhöhnungsstuf.

Und am Montag im Büro gab er auf des Kameraden Frage gern Antwort: „Ja, es hat gewirkt, lieber Viktorius, es hat Wunder gewirkt! Herzlichen Dank für den guten Rat!“ L. Sch.

Nach Kolberg verpflichtet. Wie uns nachträglich berichtet wird, ist eine Mannheimer Nachwuchschauspielerin, Fräulein Ilse Kneiler, für die kommende Spielzeit 1938/39 an das Stadttheater Kolberg an der Ostsee verpflichtet worden.

Das Herbstfest wird aus der Taufe gehoben

Es muß zu einer ständigen, volksverbundenen Einrichtung werden / Rund 80 000 Menschen finden Platz

In Mannheim sind die Feste außerordentlich dünn gefät, die geeignet sind, die Fremden aus Nah und Fern in die Rhein-Neckarstadt zu führen. Genau genommen haben wir nur unsere Mannheimer Matinee, ohne daß wir im Herbst gleichwertige, fremdenverkehrsördernde Veranstaltungen dagegensetzen können. Einige recht gute Ansätze — darunter das mit so großem Erfolg durchgeführte Mannheimer Weinfest — sind leider wieder im Sande verlaufen, wobei die Allgemeinheit heute immer noch nicht einsehen will, warum nicht alles darangesetzt wurde, das Weinfest zu einer ständigen Einrichtung werden zu lassen.

Nachdem in den letzten Jahren durch eine Vielzahl an Volksfesten kleinerer und größerer Art auch nicht der richtige Weg eingeschlagen wurde, entschloß sich nun die Kreisleitung der NSDAP gemeinsam mit der NS-Gemeinschaft „Rast durch Freude“ einzugreifen und mit einem großen Volksfest

nicht nur einen starken Anziehungspunkt für Einheimische und Fremde zu schaffen, sondern auch zu versuchen, durch neue Gestaltung dem Fest den Charakter als wahres Volksfest im nationalsozialistischen Staat zu geben.

Man will mit dem in acht Tagen beginnenden „Mannheimer Herbstfest bei K. d. F.“ bewußt von der Form der Volksfeste des liberalistischen Zeitalters abrücken und das Fest so gestalten, daß es zu einem wirklichen Freude-spendender wird und durch die Freude die Kraft vermittelt, die der schaffende Deutsche bei seiner Arbeit benötigt. Dieser Leitgedanke wird u. a. dadurch symbolischen Ausdruck erhalten, daß man am Eingang zu dem Volksfestplatz von Fäbnen umgeben die Statue eines Arbeiters aufstellt.

Klar hervorgehoben werden muß von allem Anfang an, daß die für die Ausgestaltung des Mannheimer Herbstfestes verantwortlichen Männer unter allen Umständen einen Unterschied zwischen „Amusement“ und „Freude“ zu machen verstehen und daß sie dafür sorgen werden, daß hier ein Fest der Freude durchgeführt wird.



Festplatz am Adolf-Hitler-Ufer

Als Platz für das Mannheimer Herbstfest ist das Gelände längs des Adolf-Hitler-Ufers gewählt worden, das seine „Neueröffnung“ bei dem letzten Feuerfest-Volksfest glänzend bezeugen konnte, obwohl es seinerzeit noch keinen festen Untergrund besaß. Dieser Festplatz ist für Mannheim nicht nur zentral gelegen, sondern hat auch den Vorteil, daß zur Friedrichsbrücke sämtliche Vorortstraßenbahnlinien führen und daß in nächster Nähe nicht weniger als fünf Ueberlandbahnen — OGG; Weinheim, Schriesheim, Heidelberg; Rhein-Neckar-Bahn und Neckarbahn; Mannheim-Neckarstadt — ihren Bahnhof haben.

Von der Größe des zur Verfügung gestellten Platzes kann man sich ein Bild machen, wenn man hört, daß insgesamt mit 10 000 Quadratmeter Fläche als Festplatz einzuräumen werden. Links von dem in der Mitte des Platzes befindlichen Eingang wird der Bergungsplatz entstehen. Hier findet man nicht nur die besten Geschäfte des ambulanten Gewerbes, sondern auch wirkliche Reueiten. Insgesamt hat man zehn Ladengeschäfte und 22 Buden, wie Verkaufsbuden, Schießbuden, Schaubuden usw. zugelassen.

Links vom Eingang werden große Bier- und Weinzelte so im Bierock aufgestellt, daß der Blick von allen Plätzen durch die eine offene Seite der Zelte auf das große, inmitten des Platzes kommende Podium frei bleibt. Auf diesem 400 Quadratmeter großen Podium wird an

allen Tagen ein Programm abgewickelt werden, für das man eine Reihe erprobter Künstler verpflichtet hat und bei dem auch Laienkräfte mitwirken.

Nicht weniger als vier Kapellen sind für die ständige Mitwirkung verpflichtet worden und schließlich richtet man noch eine große Lautsprecheranlage ein, die vor allem zur Anlage und zur Uebermittlung von Meldungen dienen soll.

Der gesamte Festplatz erhält eine schattenschmückende Einfassung und Fassadenbauten, so daß auch von außen schon ein geschlossener Eindruck hervorgerufen wird. Durch das Entgegenkommen der Ludwigshafener Stadtverwaltung, die uns von ihren so bekannt gewordenen Lichtketten zur Verfügung stellt, können 1500 Meter Front mit doppelten Lichtketten versehen werden, in denen 6000 Glühlampen erstrahlen.

Vor allem hat man die Darbietungen so gewählt, daß sie sich — von der Musik abgesehen — nur an das Auge wenden und das Ohr nicht beansprucht wird. So wurden u. a. verpflichtet: die internationalen Equilibristen „2 Karolis“, die humoristischen Equilibristen „2 Bonholz“, die „Fiberts Comp.“ mit ihrem Trampolin-Akt und die altrussische Tanschauspielerin Natalia Michailowa. Dazu kommen Rollschuhläufer von Ady, Rechter, Kunstradfahrer, die Schweregewichtler der Berufsfeuerwehr

und nicht zuletzt die Hansa-Sportmädels-Reichsiegergruppe.

Die Sportler wird es interessieren zu erfahren, daß ihr Erscheinen und ihre Mitwirkung bestimmt zugesagt haben der Weltmeister im Gewichtheben Manger und der Olympiasieger Ismaier. Die 12 besten Kunstradfahrer treffen sich an den beiden letzten Tagen des Festes zu einem Kampf um den Preis der Stadt Mannheim, so daß allerlei interessante Dinge zu erwarten sind. Schließlich gibt es ebenfalls zum Abschluß des Festes — das mit einem Riesenspektakel die Krönung findet — Vorführungen auf dem Neckar, durch die Wasserportvereine und Kunstspringen von der Adolf-Hitler-Brücke aus.

Ausreichende Parkgelegenheit

Um allen Volksgenossen den Besuch des Festes zu ermöglichen, hat man den Eintrittspreis sehr niedrig angesetzt. Die Erwachsenen zahlen 20 Pfennige, während die Soldaten bis zum Unteroffizier gegen Zahlung von 10 Pf. auf den Platz kommen, der sehr gut etwa 70 000 bis 80 000 Besucher gleichzeitig aufnehmen kann und auf dem für mindestens 10 000 Volksgenossen Sitzplätze vorhanden sind.

Aber auch für ausreichende Parkgelegenheit der Kraftfahrzeuge ist Sorge getragen. Der aufgefüllte Platz am Adolf-Hitler-Ufer steht von der Koblenzstraße bis zur Kronprinzenstraße für parkende Fahrzeuge zur Verfügung und wenn dieser Platz nicht ausreicht, dann nimmt man noch den Neckarplatz dazu.

Die Reichsbahn gibt übrigens außer an den Samstagen und Sonntagen auch noch am 21. und 23. September Sonntagsrückfahrkarten im Umkreis von 75 Kilometer aus, die den Besuch des Festes erleichtern.

Noch manches wäre über das bevorstehende Fest zu berichten. Für heute soll nur noch er-

Die letzten Tage auf sonniger Weide



Von den Fohlenweiden beginnt in den nächsten Tagen der Abtrieb der Pferde, die den Sommer über auf saftig grüner Weide verbracht haben und die nun zu ihren Besitzern gebracht werden. Die sorglos schönen Tage für die Jungpferde sind damit zu Ende. Den Anfang des Abtriebes macht die Mannheimer Fohlenweide bei Neckarau, von der die Pferde am kommenden Samstag wegkommen. Am 3. Oktober ist in Sinsheim und am 5. Oktober in Rastatt Schluß der Fohlenweide. Aufn.: Hans Jütte (2)

D-Vitamin - Zwiebacknahrung schützt Dich und Dein Kind:

Kalk-Traubenzucker-Zwieback ist Knochen- und Blutbildend. Die Zwiebackfabrik Gebr. Pauly K.G., Bad Homburg. Lager: Arthur Epp, Mannheim, Augartenstr. 76 - Tel. 43724

wähnt werden, daß jeweils Punkt Mitternacht Schluß mit den täglichen Volksfesten ist und daß die Musik die letzten Gäste in humorvoller Weise vom Platz begleiten wird.

Besonders an den Samstagen und Sonntagen wird bis 1 Uhr „gefestei“ und wer bis dahin noch nicht genua hat, der kann ja in der Stadt noch einköhen. Die Mannheimer Wirte haben sich bereits auf diese Tatsache eingestellt.

Zum Kustakt des Festes marschieren am kommenden Samstag, 17. September, alle beteiligten Musikkapellen durch die Stadt zum Festplatz, wo um 10 Uhr die Fäbnen hochgehen und mit einer feinen Ansprache das Fest eröffnet wird. Dann geht der Betrieb weiter bis zum 25. September!



Herr Bauer sen. HATTE ES VON FRITZ BAUER JUN.

Über 40 Jahre lang quälte sich Herr Bauer sen. nun schon mit seinem harten Bart und seiner empfindlichen Haut. Bis er einmal in die Verlegenheit kam, sich die Rasierseife seines Sohnes ausborgen zu müssen. Da merkte er, daß zu einem wirklich guten und sauberen Rasieren eben zwei Sachen gehören: eine gute Klinge — und eine gute Rasierseife, z. B. die speziell für harten Bart

und empfindliche Haut geschaffene Kaloderma-Rasierseife. Da gleitet die Klinge leicht und mühelos durch den härtesten Bart und — was das beste ist — die Haut bleibt kühl und geschmeidig, ohne jede Spur von Brennen und Spannen. Rasieren Sie sich etwa auch schwer und ungen? Dann machen Sie doch auch einmal einen Versuch mit Kaloderma-Rasierseife!



Das Nachwaschen mit dem erfrischenden und desinfizierenden Kaloderma-Rasierwasser bedeutet einen besonderen Genuß. Überall erhältlich. RM 1.50 u. 1,-

KALODERMA RASIERSEIFE Stück RM -.54. In Bakelitöhülse RM -.85

„Sie! - Bewe sie mir doch de Zigarettescheck“

Kleines Kapitel Sammeleifer / Der Mann, der jedes Sammelbild besitzt / Besuch in einer Bildertauschzentrale

Mit dem Aufkommen der den Zigarettenpackungen beigelegten Bilder und Bilderschecks ist in weitesten Kreisen ein Sammeleifer geweckt worden, der vielfach sogar zu einer Sammelmotiv wurde. Wenn auch heute die Industrie teilweise davon abgegangen ist, den billigeren Zigarettenmarken noch besondere Bilder beigelegen, so ist der Sammeleifer kaum geringer geworden, zumal es ja vielerlei Möglichkeiten gibt, die so begehrten Bilder zu sammeln und vor allem die Bilderschecks eine große Rolle spielen.

Ursprünglich waren es nur Sammelbilder, die man für die Zigarettenraucher den Packungen beigelegte und die dann Veranlassung gaben, danach zu trachten, in den Besitz der betreffenden Serie zu kommen. Die doppelten Bildertausche man so gut es ging mit Bekannten und was einem fehlte, verbaute man selbst. Nur in seltenen Fällen bekamen die ersten Sammler ihre Serien „komplett“, sofern eben nicht von der Fabrik eingesprungen wurde. Mit der Zeit erfreute sich aber das Zigarettenbildersammeln einer solchen Beliebtheit, daß die Fabriken ihren Bilderdienst auf breitere Basis stellen mußten, um den Anforderungen gerecht zu werden.

Die Jagd nach Nummern

Mit der Zunahme dieser Art von Bildersammeln wuchsen die Anforderungen der Sammler, während andererseits die Bilderdienste der Fabriken allein schon aus Gründen des Wettbewerbs alles daran setzten, um ihre bildlichen Leistungen zu steigern. Man legte Serien auf, die nur ersklassige Bilder umfassen und die vor allem auf solche Themen abgestellt waren, die entweder als aktuell angesprochen werden konnten oder die zum mindesten einen größeren Personenkreis interessierten mußten.

Man begnügte sich aber nicht nur damit, farbenprächtige Bilder oder echte Fotografien herauszubringen, sondern man ging auch dazu über, Bilder in größeren Formaten herauszustellen. Diese größeren Bilder konnte man aber nicht in den Zigarettenpackungen beigelegen und da sich der eingeführte Bilderscheck immer arbeitsamer Beliebtheit erfreute, ging man immer mehr dazu über, den Packungen die nummerierten Schecks beigelegen.

Diese Schecks hatten von allem Anfang an den Vorteil, daß die Sammler unter den verschiedenen aufgelegten und ständig erweiterten Bilderserien wählen konnten, ohne daß der Sammeleifer erlahmte. Der Zwang, für jede



Auch hier ist eine Bildertauschzentrale — allerdings im Freien und unter Spielkameraden.

daß man glauben könnte, ihre Seligkeit würde hier von abhängen.

Wenn man allerdings weiß, was man für mannigfache Alben für seine Bilderschecks erhält und wenn man sieht, welche wirklich schönen und interessanten Sammelwerke man selbst mit vorhandenen Bildern zusammenstellen kann, dann lernt man diese Sammelleidenschaft begreifen. Es ist nicht zuviel gesagt, wenn man behauptet, daß über 200 verschiedene Bilderserien und daher ebenso viele Sammelalben herausgebracht worden sind. Viele Bilderserien werden zwar längst nicht mehr beigelegt, aber dafür sind interessantere oder aktuellere Themen aufgetaucht, die zweifellos neuen Ansporn zum Sammeln geben.

Es läßt sich nicht leugnen, daß im Laufe der Jahre eine wirkliche Qualitätssteigerung bei den Bildern eingetreten ist und daß heute die meisten Sammelwerke den allerstrengsten Anforderungen gerecht zu werden vermögen. Nicht vergessen darf man, daß die meisten Serien ein wertvolles Nachschlagewerk bilden oder zum mindesten recht belehrend sind und Wissen vermitteln.

Jedes Bild ist vorrätig

Zur Veranschaulichung der Bilderserien reicht manchmal der Bekanntheit nicht aus, so daß man oft Lücken in seine Alben bekam, die sich trotz aller Anstrengungen nicht schließen ließen. Aber auch diesem Mangel ist abgeholfen worden: es entstanden Bildertauschzentralen. Einer solchen Bildertauschzentrale in R 3 haben wir nun einen Besuch abgestattet, um zu hören, was den Zigarettenbildersammlern heute alles geboten werden kann.

Offen gesagt: wir waren über die Mannigfaltigkeit auf diesem Gebiete mehr als überrascht. Nicht nur, daß auf langen Regalen unzählige Sammelwerke für und fertig lagen oder Sammelalben des Einklebens harrten — vor allem waren es die vielen Bilder, die stoffweise aufgeschichtet des Tausches harrten.

„Ladenhüter“ gibt es eigentlich in der Bildertauschzentrale nicht. Selbst die längst nicht mehr ausgegebenen Serien werden heute noch „gehandelt“, da jetzt erst dieser oder jener Sammler entdeckt, daß ihm zur Vollständigkeit noch einige Bilder fehlen. Auch mit kompletten Serien kann man hier noch bedient werden, falls der Wunsch besteht, etwas Versäumtes nachzubolen. Für wenige Pfennige kann man auch fehlende Bilder von älteren Sammelwerken nachkaufen, genau so, wie man Bilder neuerer Sammelwerke ohne weiteres kaufen kann, wenn man nicht die erforderlichen Tauschbilder besitzt.

Begehrte Serien

Während neben anderen interessanten Themen bis vor kurzem die Bilder von unserer Wehrmacht, von der Geschichte der Partei und vor allem die Olympiabilder sehr begehrt waren, hat sich neuerdings das

Interesse etwas verlagert. Im stärksten Maße wird eine neue Serie mit Führerbildern verlangt, zumal diese Bilder ausschließlich im Großformat herausgekommen sind.

Eine Zigarettenfirma hat unter dem Motto „König Fußball“ ein Sammelwert aufgelegt, wobei die Bilder mit den Köpfen der einzelnen Spieler den Zigarettenpackungen beigelegen. Hier ist es vor allem die Jugend, die nach der Schule in die Bildertauschzentrale kommt und eifrig nach den Bildern sucht, die in ihrer Sammlung noch fehlen.

Eine wesentliche Aufgabe der Bildertauschzentrale ist neben dem Tausch und Verkauf von Bildern auch noch die Einlösung der Bilderschecks. Der Sammler braucht nicht mehr seine Schecks wegzuschicken, sondern kann diese in der Tauschzentrale abgeben, wo er sofort seine Bilder erhält, sofern es sich um gängbare Serien handelt. Ist doch hier viel Vorrat der neuesten Serien vorhanden, so daß man gar nicht auf die Zusendung zu warten braucht. Und wer sich das Einkleben in die Sammel-



Nach Maß

Denken Sie bitte an den neuen Anzug, den neuen Mantel! Beschäftigen Sie bitte unsere Maß-Spezialisten mit den Neuheiten aus unserem großen Stofflager. Darunter finden bestimmt auch Sie den Anzug, den Sie sich ausgedacht haben. Und das Wichtigste: In unserer Maß-Abteilung wird Maßarbeit von hoher handwerklicher und geschmacklicher Vollkommenheit geboten.

Engelhorn + Sturm

Abteilung für feine Maß-Schneiderei
Mannheim - O 5, 3-7

alben ersparen will, der bekommt seine Bilder auch noch eingeklebt.

Für all diese Dinge wird eine ganz geringe Gebühr verlangt, die beim Eintausch von Schecks meist geringer ist, als das Porto für das Begleichen beträgt.



Na — dann gib schon den Scheck her!
Aufnahmen: Hans Jütte (2)

Serie die fortschreitende Nummerierung einzuführen, „belebte“ ohne weiteres das Tauschgeschäft. Das führte wieder zur Jagd nach bestimmten Schecknummern — eine Jagd, die bestimmt nicht uninteressant ist. Interessant ist weiterhin, daß nicht nur Zigarettenraucher zu den leidenschaftlichsten Bildersammlern gehören, sondern daß viele Nichtraucher von einer kaum zu übertreffenden Sammelmotiv befallen sind.

Mit glänzigen Augen verfolgen diese Zigarettenbildersammler die Bewegungen desjenigen, der im Besitz ist, eine Zigarettenpackung zu öffnen. Bitte mir den Scheck — das ist meist das Anknüpfen, das sofort gestellt wird, wenn man merkt, daß der Raucher der Einlage der Zigarettenpackung nicht die erforderliche Aufmerksamkeit schenkt. Selbst Männer, denen man solche Sammelleidenschaft gar nicht zutrauen würde, jagen mit einer Verbissenheit hinter dem Zigarettenbild oder Zigarettencheck her,

Hier entstanden 76 ideal gelegene Wohnräume



Im Anschluß an die Wohnungsbauten für Kinderreiche in der Waldhof-Gartenstadt ist in den letzten Monaten wieder eifrig gebaut worden. Hier entstanden 19 neue Häuser, die in zwei Bauzeilen zusammengestellt neben der Herbert-Portus-Schule den Abschluß der Gartenstadt nach dem Wald zu bilden.

Die beiden Bauzeilen mit den insgesamt 19 Häusern liegen in der Straße „Am Riecken-

bühl“. Jedes Haus enthält vier Kleinwohnungen, die vor allem für alte Leute bestimmt sind. Man ging hierbei von dem Gedanken aus, daß ältere Leute, die nicht mehr die Lasten einer größeren Wohnung übernehmen wollen, hier eine geräumige Wohnstätte zu angemessenen Mietpreisen finden.

Die einzelne Wohnung besteht aus einem Zimmer mit Küche und einer Loggia. Von der Errichtung eines Bades wurde Abstand genommen. Zu jeder Wohnung gehört noch ein

kleines Gärtchen. Der monatliche Mietaufwand für eine derartige Wohnung beträgt 23 bis 24,50 Mark.

Die Arbeiten an diesen 76 Wohnungen für alte Leute — die von der Gemeinnützigen Bau-Gesellschaft erstellt werden — sind so weit vorgeschritten, daß mit ihrer Belegbarkeit zum 1. Oktober zu rechnen ist. Die meisten dieser hier einziehenden Mieter machen eine größere Wohnung frei.

Magenbeschwerden vorbeugen! **Bullrich** Salz jetzt Röhre 18 Pf. 18 Tabl. 18 Pf.

Nur nicht den Kopf verlieren

Wenn die Luftschuchstrecken heulen / Was muß ich tun?

Verschiedene an die Krisisgruppe des Reichsluftschutzbundes in den letzten Tagen gerichtete Anfragen haben ergeben, daß einzelne Volksgenossen über den Verlauf von Luftschuchübungen noch nicht genügend unterrichtet sind.

Es wird deshalb folgendes nochmals bekanntgegeben: „Vor dem eigentlichen „Fliegeralarm“ wird normalerweise der Luftschuch aufgerufen. Der „Aufruf des Luftschuches“ erfolgt still und ist als Vorbereitung der Zivilbevölkerung auf den kommenden „Fliegeralarm“ anzusehen. Die Luftschuchwarte (frühere Bezeichnung Luftschuchauswarte) erhalten durch Meldebdrucke Anweisungen und haben daraufhin sofort alle Hausbewohner vom „Aufruf des Luftschuches“ zu benachrichtigen.

Außer den besonders benannten, sofort von den einzelnen Hausbewohnern durchzuführenden Maßnahmen sollen diesmal sämtliche zur Verfügung stehenden Behälter

Bilder für das traute Heim: Bilder-Einrahmungen V. HEPP T 3. 5 Buchbinderei Ruf 213544

(Eimer, Wannen usw.) sofort mit kochendem Wasser gefüllt werden. Im Gegensatz zum „Aufruf des Luftschuches“, der also

still erfolgt, wird der „Fliegeralarm“ durch langgezogenen gleichmäßig schwankenden Sirenen der Luftschuchstrecken ausgelöst. Sobald der Fliegerangriff vorüber ist, erfolgt die „Entwarnung“ gleichfalls akustisch (langgezogener in der Tonhöhe gleichbleibender Ton der Luftschuchstrecken).

Die Befanntgabe der „Entwarnung“ befreit jedoch noch nicht, daß die Luftschuchstrecken vorüber ist. Die Verdunkelung bleibt also auch nach der „Entwarnung“ bestehen. Erst wenn der „Aufruf des Luftschuches“, wiederum durch Meldebdrucke bekanntgegeben, aufgehoben worden ist, kann die Verdunkelung der einzelnen Häuser beendet werden.

Um alle sonstigen Unklarheiten betr. des Verhaltens der Bevölkerung bei Luftschuchübungen zu beseitigen, hat der Reichsluftschutzbund, Krisisgruppe Mannheim, eine Beratungsstelle für Luftschuch-Selbstschuchangelegenheiten im Luftschuchhaus, Bildstraße 12, eröffnet. Allen Volksgenossen wird in der Zeit von 10-12 und 14-17 Uhr auf telefonische oder persönliche Rückfrage jederzeit bereitwilligst weitere Auskunft erteilt. Die Beratungsstelle ist auch Samstag, 10. September 1938, nachmittags, und Sonntag, 11. September 1938, von 10-12 Uhr, geöffnet.

Gemälde, Aquarelle und Zeichnungen

Von Professor Schrimpf, Heinrichs und Professor Lenz im Kunstverein

In der den diesjährigen Ausstellungswinter eröffnenden Ausstellung des Mannheimer Kunstvereins begegnet man diesmal Werken dreier Künstler, die sich in den Grundzügen ihres Wesens und ihres Schaffens gründlich voneinander unterscheiden. Die Gemeinschaftlichkeit des Ausstellungsraumes läßt den Naturalisten mit dem naturalistischen Impressionisten und dem Romantiker zusammenreffen und ermöglicht so — das mag der Vorteil dieses Nebeneinanders sein — ausschlagreiche vergleichende Beobachtungen.

Der im Laufe des letzten Jahres verstorbene Prof. Georg Schrimpf, Berlin, ist in dieser Ausstellung mit seinem gesamten Nachlaß vertreten. Dadurch ist die Möglichkeit gegeben, Schrimpfs künstlerische Herangehensweise während der letzten Jahre leichter zu verfolgen. Und es sind tatsächlich jene letzten Jahre, die für seine Entwicklung von bedeutsamem Einfluß gewesen sein müssen. Dafür dürften namentlich einige seiner Gemälde sprechen, in denen der Unterschied in Motiv und Auffassung gegenüber den älteren Werken deutlich zur Erhabenheit der Natur hinüberleitet. In der Landschaft „Ostersee“ („Morgensonne“) prägt sich bei Schrimpf in der naturalistischen Wiedergabe dennoch die tiefe, gläubige Erkenntnis vom Wesen alles Seins und seiner Beziehung zum Menschen aus, dem er nicht minder verbunden gewesen zu sein scheint. Sein reines künstlerisches Empfinden ließ ihn auch im figuralischen diese Entwicklung durchdringen. Und in seinem Selbstbildnis mit Sohn“ bekräftigt sich der stille Adel einer gesättigten Seele, die ihre Wurzeln im raffischen Empfinden verankert hat.

Schrimpf war auch in seiner Technik der Bedächtige: spitzfindig und mit Detailsorgfalt arbeitend, wußte er die Leuchtkräfte der Farben in geschickte Beziehungen zueinander zu setzen und auch plastische Wirkungen zu erzielen („Berglandschaft“). Was ihn weiterhin auszeichnet, ist die Wiedergabe der lebendigen Bewegung, wie sie in seinem Gemälde „Ausgehende“ ganz wunderbar festgehalten ist. Gerade dieser Bildkörperwille scheint ihm sehr am Herzen gelegen zu haben, hat er ihn doch auch im Aquarell („Am Fenster“) sowie ähnlich in einer ganz ausgearbeiteten Zeichnung fixiert. Schrimpf wurde leider auf der Höhe seines Anstiegs durch eine höhere Gewalt aus seinem Schaffen abberufen.

In Heinz Heinrichs, Rachen, begegnet man einem ausgeprägten Realisten, der mit

leisem Anfang an Motive heroische Vorwürfe aus der Wirklichkeit aufweist. Heinrichs ist ein naturverbaffter Gestalter von hoher menschlicher Reife. Landschaft versteht er in allen Kontrasten zu erschauen und wiederzugeben. Namentlich sind es Wasser und Himmel, die er in elementarer Kraft, geschickter Anlage und treffendem Bildauschnitt auf die Fläche zu bannen versteht, oder Ausschnitte aus der Natur mit und ohne Alltagszwecken. Breitpinselig malend, gibt er seinen Farbgebungen wirkungsvolle Leuchtkraft („Herbststürme am hohen Benu“, „Malerische Nacht in der Abendsonne“, „Heroische Landschaft“). Gerne widmet er sich auch dem maritimen Alltag, und seine Werke „Schiffe im Hamburger Hafen“, „Arabensischer am Meer“, „Towerbrücke in London“ und insbesondere „Sonnenaufgang über der Nordsee“ stellen ihm zweifellos das Zeugnis einer starken künstlerischen Eigenart aus, die Impressionismus mit Naturalismus zu paaren scheint. Heinrichs arbeitet in den meisten Fällen auch großformatige Gemälde unmittelbar vom natürlichen Vorbild ohne Zwischenhilfe. Im Porträt bekräftigt Heinrichs seine künstlerische Reife. Seine Personen sind treffend in ihren Charakteristika erfasst und armen Leben.

Um einige Menschenalter zurück versetzt und die Schau der Gemälde und Aquarelle von Prof. Franz Lenz, Orlamünde. Man wird in diesen hauptsächlich von der Zeichnung her gesehenen und in den Details überaus sorgfältig aufgearbeiteten Gemälden einen Romantiker antreffen, zu dessen Vorstellungsleben man sich hinstellen muß. Aus den mit Vorliebe weiten Naturlandschaften mit Wasser und Bergen gewidmeten Werken spricht eine Anschauungswelt, die abseits aller realistischen Geschehens unserer Zeit von einer feilschbergeisterten Warte zu schauen gewohnt ist. Farbe wird von ihm überhaupt nur angedeutet; dennoch vom Naturalistischen ausgehend. Lenz kommt uns dagegen sofort nahe, wenn er — wie in den beiden ausgearbeiteten Aquarellen „Weide am Bodensee“ und „Edelhof in Orlamünde“ — ein wenig prosaischer wird und vor allem mehr die Farbe sprechen läßt. Diese beiden Aquarelle und in gewisser Beziehung auch die beiden Gemälde „Zwei Eichen“ und „Weiden am Wasser“ lassen Lenz für die heutige Zeit wesentlich verständlicher werden, ja, vermuten, daß er vielseitiger sein dürfte, als die Schau zeigt.

Hanns German Neu

Was ist heute los?

Sonntag, 11. September:

Nationaltheater: „Ewigkeit“. Von Richard Wagner, 12.00 Uhr.
Reinhardtsplatz: nach Mainz — Wiesbaden — Wiesbaden — Wiesbaden — Bingen — Mannheimer — Bingen und zurück, Weiterfahrt bis Koblenz — Köln 7.00 Uhr; nach Worms — Germersheim — Cappelheim — Riedheim — Mainz — Wiesbaden — Wiesbaden und zurück, Weiterfahrt bis Wiesbaden — Bingen — Mannheimer — Koblenz 13.00 Uhr; nach Speyer — Germersheim und zurück 14.25 Uhr; Rheinfahrt nach Worms und zurück 14.45 Uhr.
Planerium im Luisenpark (Vorführung des Sternprojektor) Im Land der Witternachts-sonne 16.00 Uhr; Vorführung des Sternprojektor 17.00 Uhr.

Ständige Darbietungen:

Schloßmuseum: 10.00-17.00 Uhr (Eintritt frei).
Theatermuseum, K 7, 20: 10.00-13.00 Uhr, 15.00 bis 17.00 Uhr. Sonderausst: Arco-Zandros-Schmied-und-Stein.
Sternwarte am Friedrichsplatz: 10.00-12.00 Uhr, 14.00 bis 16.00 Uhr.
Stadt. Kunsthalle, Poststraße 9: 11.00-13.00 Uhr, 15.00-17.00 Uhr. Ausstellung des „Kunstwerks für deutsche bildende Kunst“. Besondere: Graubühne Sammlung und Kupferstichkabinett: 11.00-13.00 Uhr.
Kunsthalle, L 1, 1: 11.00-13.00 Uhr, 15.00-17.00 Uhr. Ausstellung der Werke: Prof. Franz Lenz, Georg Schrimpf (Rachen), Heinz Heinrichs (Rachen) Gemälde und Aquarelle.
Thöni-Kampfbahn: Internat. Windhund-Rennen.

Rundfunk-Programm

für Sonntag, den 11. September

Reichsdeutscher Rundfunk: 6.00 Frühkonzert, 7.00 Konzert, 7.45 Wetterbericht, 8.00 Der große Abend im Radiohaus, 9.30 Vorkonzert, 10.00 Große Welt, 11.30 Vorkonzert des Rundfunks, 12.00 Musik zum Zehnminutentisch, 12.45 Dichte Weltmusik, 13.00 Sport am Sonntag, 13.45 Nachrichten, 14.00 „Heut geht's mit dir“, 14.30 Aus: Die Jahreszeiten, „Der Herbst“, 22.00 Zeitungsbesprechung, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Unterhaltung und Tanzmusik, 24.00-2.00 Nachtkonzert.
Deutschlandsender: 6.00 Kantatenkonzert, 8.00 Melodien, 9.30 Heitere Kammermusik, 10.00 Beliebte Operettenmelodien, 10.45 Klaviermusik, 11.30 Vorträge auf der Welt-Rundfunk, 12.00 Musik zum Zehnminutentisch, 12.45 Zeitzeichen, 13.00 Weltmusik, 14.00 Musikalische Kurzweil; dazu: Vorträge auf der Welt-Rundfunk, 15.00 Romantische Musik, 16.00 Musik am Sonntag, 18.00 „Das deutsche Lied“, 18.30 Große Deutsche „Der Prinz Eugen“, 19.00 Musikalische Kulturzeit: Musik zur Zeit der Weimarerzeit; dazu: „Die Schiffsahrt“, 20.00 Kurznachrichten, 20.15 Großes Rundfunk-Ges., 22.00 Nachrichten, 22.30 Eine kleine Kammermusik, 22.45 Gewerbetag, 23.00 Beliebte Orchesterwerke, 24.00-2.00 ... Regt nicht in Deutschlands Ritten, mein liebes Kürnbet!“

Daten für den 11. September 1938

1786 Der Komponist Friedrich Kuhlau geboren.
1914 Befreiung der Marianen, Marshall- und Carolineninseln durch die Japaner, Deutsch-Neuguinea durch die Australier.

Kampf dem Wäschefeind Kalk!

Ein Feind, der sich im harten Wasser verbirgt und Ihren Wäscheschatz gefährdet, ist der Kalk. Kalkverschmierte Wäsche ist grau und hart und besitzt nicht mehr in genügendem Maße die Fähigkeit, den Körperschweiß in sich aufzunehmen. Solche Wäsche behindert die freie Hautatmung und stört das körperliche Wohlbefinden. Persil hat die besonderen Eigenschaften, diese Nachteile zu verhindern, die Wäsche bleibt weich, schmiegsam und hält auch länger! In Persil haben Sie einen idealen Schutz gegen den Kalkschaden des harten Wassers.

Nicht nur gewaschen, nicht nur reinpersil-gepflegt soll Wäsche sein!

Mannheims Wahrzeichen: der Wasserturm

Eine ausgedehnte Reserve für alle Fälle / Warum der Wasserturm für die Öffentlichkeit nicht zugänglich ist

Wir Großstädter, die wir an das Wasserleitungsnetz angeschlossen sind, wissen eigentlich gar nicht mehr, wie bequem wir es haben, wenn wir nur den Wasserleitungsabahn aufzubrechen brauchen, um jederzeit köstliches frisches Wasser zu haben. Wir denken nicht daran, daß ausgedehnte Anlagen erforderlich sind und vor allem auch große Schwierigkeiten überwunden werden mußten, ehe es so weit war. Verfügbar ist heute doch nicht nur über ein ausgedehntes Leitungsnetz, sondern auch über Wassertürme, die jederzeit in der Lage sind, Verbrauchs- und Druckschwankungen auszugleichen.

Die Mannheimer sind in einer sehr glücklichen Lage hinsichtlich einer guten Wasserversorgung. Fließt doch ein mächtiger Grundwasserstrom vom Odenwald zum Rhein gerade unter der Mannheimer Gemarkung durch die diluvialen Schichten des Erdreichs. Obgleich man also zu jeder Zeit gutes Trinkwasser für die Mannheimer hätte beschaffen können, dauerte es doch außerordentlich lange, bis man den richtigen

ein ausgedehntes Wasserleitungsnetz verfügen von dessen Länge sich der Saie nicht die geringsten Vorstellungen machen kann. Allein an Straßenleitungen besitzen wir 418 939 Meter Wasserleitungsrohre. Das heißt, daß wir auf eine Länge von fast 420 Kilometer kommen, wenn wir sämtliche in den Mannheimer Straßen verlegten Wasserrohre — die einen Durchmesser von 1000 bis 80 Millimeter haben — aneinanderreihen. In diesen Rohren ist nämlich eine Wassermenge von über 20 000 Kubikmeter.

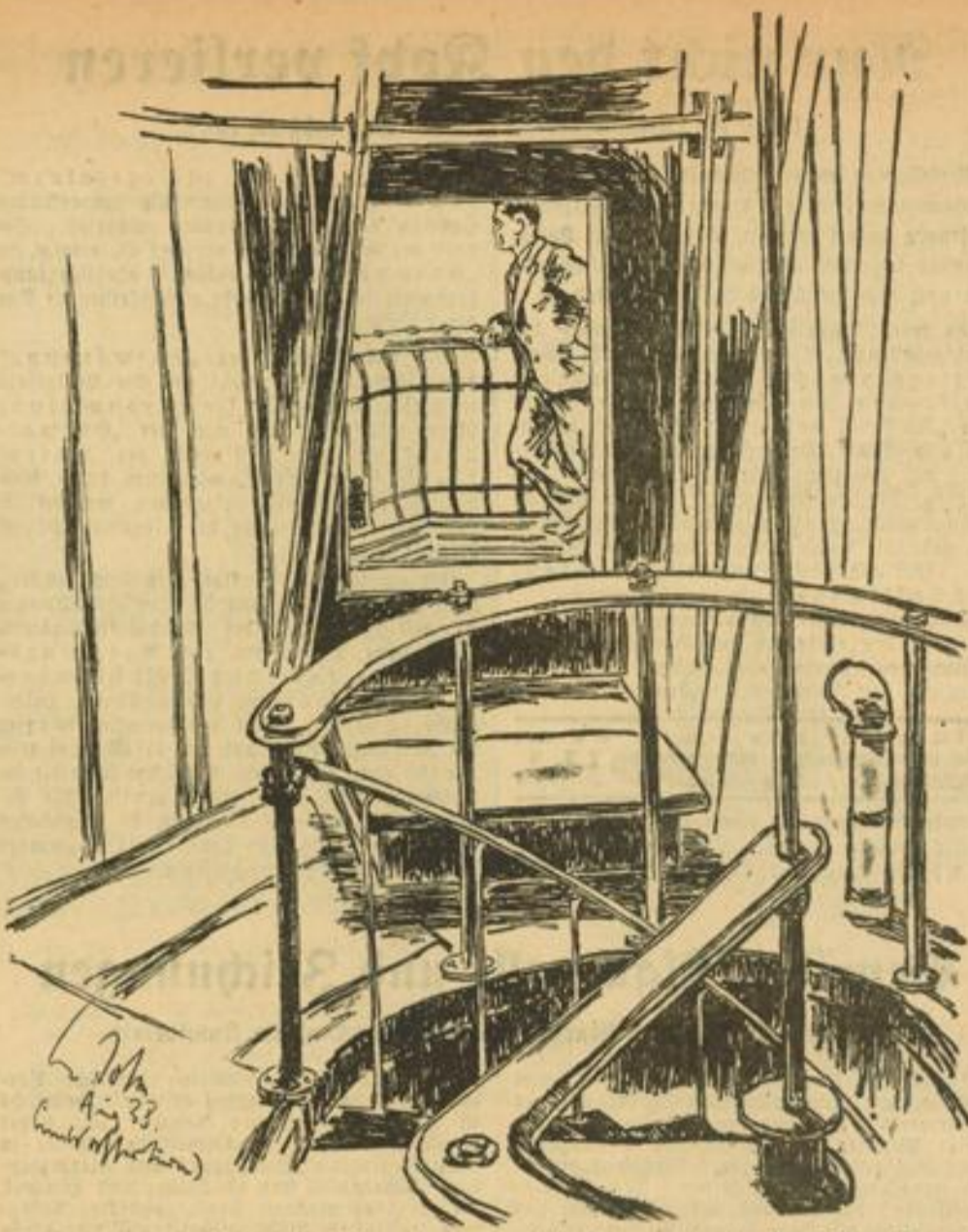
Wozu dient der Wasserturm?

Seit Jahrzehnten bereits ist der Wasserturm am Friedrichsplatz zu Mannheims Wahrzeichen geworden. Wenn auch mancher Verkehrsachtmann diesen markanten Bau als hinderlich in der geraden Stadteinfahrt betrachtet, so ist nicht daran zu denken, daß man mit Mannheims Wahrzeichen irgendwelche Veränderungen vornimmt oder gar den Wasserturm niederlegt.

Erbaut wurde der Wasserturm in den Jahren 1888 bis 1890 nach einem Entwurf von Professor Galmhuber. Seine Inbetriebnahme erfolgte im Jahre 1890.

Wesshalb herrscht bei der Bevölkerung noch die Meinung, der Wasserturm sei für die laufende Wasserversorgung Mannheims von einschneidender Bedeutung und sämtliches Wasser würde vom Wasserturm aus in die Leitungen gebracht. Das trifft aber ganz und gar nicht zu, denn der Hochbehälter dient lediglich dazu, Verbrauchs- und Druckschwankungen auszugleichen, sofern diese nicht durch die ungenügend anpassungsfähige Pumpenanlage im Wasserwerk sofort ausgeglichen werden können. Die Wasser-versorgung unserer Stadt ist übrigens so gut einreguliert, daß der Inhalt des Hochbehälters oft monatelang leinerlei Veränderungen unterworfen ist.

Der Wasserturm am Friedrichsplatz ist aber nicht der einzige Hochbehälter, der dazu bestimmt ist, die Verbrauchsschwankungen in der Wasserversorgung auszugleichen. Mit seinen 2000 Kubikmeter Wasserinhalt hat der Friedrichsplatz-Wasserturm noch einen gleichgroßen Bruder: den Wasserturm auf dem Zundenberg inmitten des Schulgebäudes. Auch der Behälter dieses Turmes fast 2000 Kubikmeter. In nächster Stelle folgt der Rhein-auer Wasserturm mit 1000 Kubikmeter, dem dann die Wassertürme von Feuden-



Ein Blick von der Kuppel des Wasserturms durch die Türe auf den obersten äußeren Umgang

heim und Seidenheim mit je 350 Kubikmeter folgen. Der Wallstädter Hochbehälter faßt 180 Kubikmeter, der nur wenig größer als der Behälter des Schlachthofes mit 160 Kubikmeter ist. Schließlich hat auch Straßenheim seinen „Wasserturm“, der aber nur einen Inhalt von 30 Kubikmeter hat.

Wenn man bedenkt, daß der tägliche durchschnittliche Wasserverbrauch in Mannheim rund 50 000 Kubikmeter beträgt und dieser Verbrauch in heißen Sommertagen bis auf 80 000 Kubikmeter und darüber ansteigt, dann kann man erkennen, daß der Inhalt unserer Wassertürme zusammengenommen nicht einmal so überwältigend groß ist. Aber notwendig sind diese Hochbehälter dennoch!

so abgedichtet hat, daß von außen kein Staub herein kommen kann.

Ist man im Wasserturm die Treppen emporgeliegt — wobei nichts anderes zu sehen ist, als ein paar Rohrlösungen, die am Grunde des Turmes zusammenlaufen und zwei senkrecht in die Höhe führende — Rohre — dann kommt man nach dem ausgedehnten „Hohlraum“ an den Boden des Wasserbehälters, der auf den mächtigen Sandsteinquadern lagert, aus denen der Wasserturm zusammengesetzt ist. Hier wird es einem auch klar, warum der Turm so „massiv“ gebaut werden mußte. Haben doch die Umfassungsmauern allein durch den Inhalt des Wasserbehälters einen Druck von zwei Millionen Kilogramm auszuhalten.

Der schmale Steg geht nun rund um die Seitenwände des Behälters herum. Plötzlich wird es hell und nun sieht man vor einer blaugrünen schimmernden Wasserfläche. Bis auf den Grund des Wasserbehälters kann man bei dem klaren Wasser sehen. Wenn man bedenkt, daß dieses Wasser allezeit hygienisch einwandfrei sein muß, dann kann man erst recht begreifen, warum man der Öffentlichkeit den Zutritt verweigert.

Quer über das Wasser führt ein Steg für den Wärter, der sich von Zeit zu Zeit überzeugen muß, daß alles in Ordnung ist, daß das Ueberlaufventil funktioniert und was dergleichen Dinge mehr sind.

Am oberen Rande des Wasserspiegels befindet sich ein großer Trichter, der mit dem Ueberlaufrohr in Verbindung steht. Das Ueberlaufrohr führt aber nicht etwa zur Hauptleitung, sondern ist an das Kanalschloß angeschlossen. So kann man auch von Zeit zu Zeit die obere Schicht Wasser aus dem Hochbehälter ablassen, so daß auf alle Fälle irgendwelche Staubteilchen — falls sich überhaupt welche auf dem Wasser niedergelassen haben sollten — glatt weggeschwemmt werden.

Ein Besuch im Wasserturm

Zimmer wieder wird aus den Reihen der Allgemeinheit die Frage aufgeworfen, warum man nicht das Innere des Wasserturms besichtigen kann und warum der Zutritt zu dem Turm strengstens verboten ist. Wenn man die näheren Zusammenhänge kennt, wird man diese Maßnahmen sicherlich voll und ganz begreifen. Außerdem gibt es im Innern des Wasserturms wirklich nicht viel zu sehen. Da ist unter Turm von außen viel schöner und eindrucksvoller.

Selbst dem Pressefotografen, der sonst überall und meist ohne Rücksicht seine „Käse hineinstecken“ darf, schätzte man aus grundsätzlichen Erwägungen heraus nicht, ohne Begleitung sich den Wasserturm von innen zu betrachten. Man soll

nämlich im Wasserturm alles unnötige Herumläusen vermeiden.

Befinden sich doch die 2000 Kubikmeter Wasser in einem offenen Behälter und da es sich um reines Trinkwasser handelt, muß alles vermieden werden, was nur irgendwie zu einer Verschmutzung des Wassers führen könnte. Dazu gehört auch der Staub, der durch das Herumläufen aufgewirbelt werden kann. Nicht, daß das Innere des Wasserturms mit einer Staubschicht bedeckt wäre! Genau das Gegenteil ist nämlich der Fall: überall herrscht peinlichste Sauberkeit, die noch dadurch gefördert ist, daß man vor allem in der Nähe des Daches alles



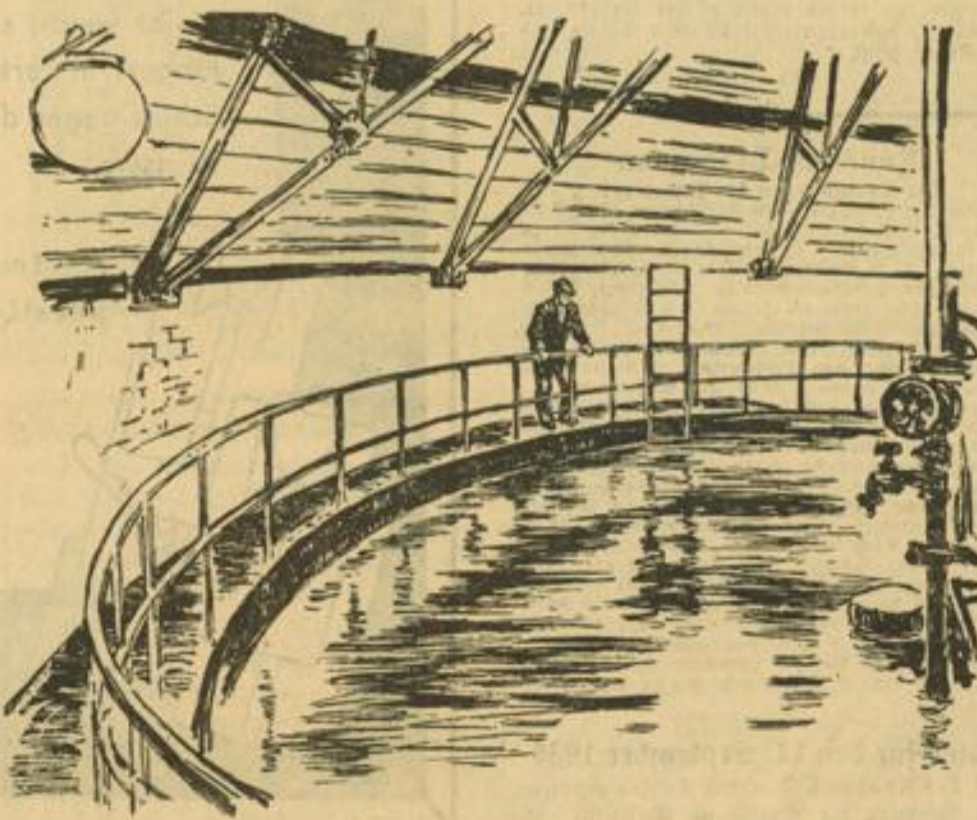
Amphitete auf der Spitze des Wasserturms

Weg einschlug: nämlich zwei Jahrhunderte. Im Jahre 1880 war man sogar einmal so weit, unter Verzicht auf Suche nach Grundwasser, die Wasserversorgung Mannheims mit filtriertem Rheinwasser in die Wege zu leiten.

Die Wasserproben aus dem filtrierten Rheinwasser fielen aber noch ungenügender aus, als die Grundwasserproben, so daß man mit verstärktem Einsatz die Pumpenversuche auf ausgedehntem Gelände fortsetzte. Endlich fand man im Räfertaler Wald die richtige Stelle, begann 1886 mit dem Bau des Wasserwerks und konnte dieses dann im April 1888 mit 700 Hausanschlüssen in Betrieb setzen.

Wie lang ist das Mannheimer Leitungsnetz?

Ohne auf Einzelheiten in der Entwicklung unserer Wasserversorgung näher einzugehen — inzwischen wurde auch noch auf Rheinauer Gemarkung ein Wasserwerk errichtet — soll lediglich gesagt werden, daß wir in Mannheim über



Der Hochbehälter — die „Seele“ des Wasserturms.

Zeichn.: Edgar John (3)

Amphitete blickt über die Stadt

Von der Mitte des Steges aus kann man auf einer Wendeltreppe die letzten Meter bis zur Turmspitze erklimmen. Durch eine Türe gelangt man auf den oberen Umgang, zu Füßen der den Turm krönenden Figur, 3,50 Meter hoch ist diese Figur, die in 56 Meter Höhe seit dem 12. August 1889 steht.

Bei dieser Figur handelt es sich um ein Werk des Bildhauers Hofart, und zwar um Amphitete, die Gemahlin des Reptun, des Verrückten der Meere. Nachleute haben ausgetobt, daß die Blinde dieser den Wasserturm krönenden Amphitete nach dem Markplatz gerichtet sind, wo bekanntlich ihr Gemahl Reptun auf dem Denkmal thront!

Allerdings ganz gesund ist Amphitete nicht, so daß schon manchmal der Arzt sich zu ihr herausbemühen mußte. Bei dem Arzt handelte es sich selbstverständlich um den Kupferschmied, der etliche Wunden und Brüche zu heilen hatte, so daß also leicht wieder für ein längeres Leben von Amphitete garantiert werden kann. Besonders in den Kriegsjahren hatte die Figur schwer zu leiden, denn durch Splitter der Flugabwehrgeschosse gab es Wunden und andere Verletzungen. Als man anfänglich des Saarbefreiungsstages die Gasfadel der Amphitete entzündete, da trau dieses Götterweib an ihrem Kupferfeld einiae „Brandwunden“ davon, so daß man sich entschloß, in Zukunft diese Fadel nicht mehr zu entzünden. H. J.

Die Polizei meldet:

Folgeschwerer Zusammenstoß
Am Freitag, um 7.40 Uhr, riefen an der Kreuzung Binde- und Reierfeld-Straße ein Personentransportwagen und eine Radfahrerin zusammen.

Am 10.15 Uhr wurde in der Sackbäckstraße in Seckenheim eine Fußgängerin beim Überqueren der Radbahn von einem Personentransportwagen angefahren und zu Boden geworfen.

Bei weiteren Verkehrsunfällen die sich ereigneten, wurden zwei Personen erheblich verletzt und zwei Kraftfahrzeuge beschädigt.

89. Geburtstag. Sonntag, den 11. September, feiert Frau Juliana Seum, Garnisonstr. 5, bei bester Gesundheit und Kräftigkeit ihren

KOPPEL & TEMMLER K. G.
Mannheim-Industriegebiet, ehemals 1930/31

89. Geburtstag. Die Jubilarin ist noch eifrige Leserin unseres Blattes. Wir gratulieren.

75. Geburtstag. Frau Elisabeth v. Hein, Mannheim, feiert am Sonntag, 11. September, in körperlicher und geistiger Frische ihren 75. Geburtstag. Wir gratulieren.

Gottesdienst-Anzeiger
Evangelische Kirche
Sonntag, 11. September 1938

- Trinitatiskirche: 8.30 Uhr Jäger, 10.00 Uhr Pfarrer.
Pauluskirche: 8.30 Uhr Jäger, 10.00 Uhr Pfarrer.
Neuapostelkirche: 8.30 Uhr Jäger, 10.00 Uhr Pfarrer.

Alt-Katholische Gemeinde
Schloßkirche: 9.30 Uhr.
Gartenkirche: 9.30 Uhr.

Fürsorgepflicht endet nicht am Werktag

Die Monatsparole für den Vertrauensrat / Um die gesunde Wohnung

Die Parole des Monats September für den Vertrauensrat unserer Betriebe lautet: „Wir schaffen gesunde Wohnungen.“

Eine der Grundvoraussetzungen für die Erreichung der Steigerung der Arbeits- und Volkskraft ist demgemäß die Schaffung von gesunden Wohnungen und Heimstätten.

Die Deutsche Arbeitsfront will jetzt, wie es der Baustrategie für den Leistungskampf und der Leitlinie der Zentralstelle für die Finanzwirtschaft in einem gemeinsam herausgegebenen Plan festgelegt hat, in enger Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Betriebsführungen dafür sorgen, daß der noch bestehende Wohnungsnotstand in Höhe von 1,5 Millionen Wohneinheiten in möglichst kurzer Zeit beseitigt wird.

Nach diesem Plan, der auf Grund der Erfahrungen des ersten Leistungskampfes erstellt wurde, meldet der Betrieb, der Wohnungen für seine Gefolgschaftsmitglieder schaffen will, dies dem Amt für wirtschaftliche Unternehmungen in der Zentralstelle für die Finanzwirtschaft der Deutschen Arbeitsfront, Gruppe Wohnungsbau, Berlin.

Gleichzeitig meldet er die Summe, mit welchem Betrag sich der Betrieb an der Finanzierung — darlehensweise oder sogar in Form von verlorenen Zuschüssen — beteiligen will.

Leistungskampf Wohnungsbau

Von der Deutschen Arbeitsfront werden dann alle weiteren Schritte, also die Zusammenfassung der Wohnungen für mehrere kleinere oder mittlere Betriebe usw. unternommen.

Nach Klärung der Betriebswünsche und Aufstellung einer einwandfreien billigen Miet- und Gewährleistungsinvestitionsunterstützung aller an der Erstellung gesunder Wohnungen interessierten Stellen erfolgt der Eintrag einer möglichst örtlichen Wohnungsbau-Gesellschaft zur Durchführung des Bauvorhabens.

Die Deutsche Arbeitsfront selbst sorgt für die Realisierung.

Das zur Verfügung gestellte unterirdische Darlehen des Betriebes wird als Hypothek auf das Haus eingetragen und laufend zugunsten des Betriebes getilgt.

Mit diesem großzügigen Plan nimmt jetzt die Deutsche Arbeitsfront auch das so drängende Problem des Wohnungsbaus in den Tarif. Bereits im nächsten Jahr wird mit dem Bau der im Rahmen des zweiten Leistungskampfes geplanten Wohnungen begonnen werden.

Jetzt muß es unbedingt klappen

Der örtliche Luftschutzleiter, Polizeipräsident Dr. Ramsperger, gibt folgendes bekannt: Nachdem am 9. September 1938 die Großalarmgeräte (Luftschutz-Alarmstreifen) erprobt sind, wird hiermit nochmals darauf hingewiesen, daß bei erneuter Eröffnung der Großalarmgeräte die Bevölkerung sich unbedingt luftschuttmäßig zu verhalten hat.

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt/M.
Nachdem am Donnerstag und Freitag herrliches Hochdruckwetter herrschte, hat in der Nacht zum Samstag eine bisher über Südrheinland liegende Störung Einfluß auf unser Wetter genommen.

3210 macht Mütter und Kind
KALK-ZWIEBACK widerstandsfähiger

Klappen zu anhaltenden Regenfällen. Westdeutschland wird am Rande dieses Hochdruckgebietes bleiben, so daß auch hier zeitweilige leichter Regen zu erwarten ist.

Anordnungen der NSDAP

Die Deutsche Arbeitsfront
Kreisverwaltung Mannheim, Rheinstr. 3

Waffertum. Dienstag, 13. September, 20.30 Uhr, wichtige Vortragsveranstaltung im Sitzungssaal Beethovenstr. 15.

Sport für jedermann
Sonntag, 11. September

Reichsportabzeichen. Offener Kurs für Frauen und Männer: 9.30—11.00 Uhr Stadion, Feld II.

Neuer Film in Mannheim

„Mordsache Helm“

Schwaburg: Mit Kriminal- und Spionagefilmen werden wir gegenwärtig auf eingedakt. Der seltsame Fall hätte seine Freunde daran.

beter der Graziella wieder durch, bis er zum glücklichen Ende ihre Schwester heimführt. Eine gut gezeichnete Typen zeigt uns Walter Steinbeck in dem Grundstücker und Schwerenöcker Berger.

Humusdünger Nettolin
eine unerlässliche Notwendigkeit für die Herbstbepflanzung!

Opel, 1.2 Liter
Viergang-Limousine
in bestem Zustand, großer Koffer, zu verkaufen.

Lastwagen
1 1/2 Tonne
unter Aufsicht, zu verkaufen.

Glück gehabt
aber in Wahrheit waren bessere Nerven die Rettung.

Automarkt

Primus-Diesel
Zugmaschine für den Spediteur
sofort lieferbar

BMW-Cabriolet
(Typ 320, 45 PS) 25.000 RM.
abzugeben wie neu.

Wellblech-Garage
u. 2rad. Pers.-Wagen-Ring.
zu kaufen gesucht.

Motorräder
Standard
350 ccm Kühnigweil (Sport).

13/40er Ford
2tür. Limous., unterteilt. Motor, fahrbereit.

Autoverkauf
50 PS BMW-Lim. 4tür., Ford V 8 Limous., 2türig.

DKW 8/40 Opel
neuwertig, in bestem Zustand zu verkaufen.

Für Selbstfahrer
Auto-Verleih
425/32
100 Kilometer 5 Pfennig

Mercedes-Benz
6-Sitzer Tourenwagen 75 PS
4000 cc Motor, abgebaut, neuwertig.

Autoverwertung
Fr. Hantz
Ludwigshafen/Rh.
Kombi, 1931, 4000 cc Motor.

Garagen
In Zudenheim
Waldstraße 8
Garage
a. l. Ort, zu verm.

Personenwagen
müßl. Olympia neuwertig, neu.
Preis: 25.000 RM. abzugeben.

BMW Lastwagen
2 Tonn. Opel
abzugeben, sehr gut in Ordnung.

Garage
zu kauf. gef.
Angehörige u. Nr. 12 257 22 an d.
Berliner Str. 20.

Personenwagen
müßl. Olympia neuwertig, neu.
Preis: 25.000 RM. abzugeben.

BMW Lastwagen
2 Tonn. Opel
abzugeben, sehr gut in Ordnung.

Garage
zu kauf. gef.
Angehörige u. Nr. 12 257 22 an d.
Berliner Str. 20.

Personenwagen
müßl. Olympia neuwertig, neu.
Preis: 25.000 RM. abzugeben.

BMW Lastwagen
2 Tonn. Opel
abgegeben, sehr gut in Ordnung.

Garage
zu kauf. gef.
Angehörige u. Nr. 12 257 22 an d.
Berliner Str. 20.

Neue Filme — Wir blenden auf!

Ein Film aus dem mittelalterlichen Nürnberg / Das Erfindersdicksal Peter Henleins / Veil Harlans neue Aufgabe

Die wirklichen Pioniere der Filmkunst sind immer dünn gesät gewesen. Zuerst waren die Fotografen und Techniker die eigentlichen Bahnbrecher einer neuen Kunst, die die übrigen Künste sich weigerten für gleichberechtigt zu achten...

Alles Große — im Grunde einfach. Harlan ist erst am Anfang. Er steckt voller Pläne. Was er geschaffen hat, sieht er weniger, als das, was er schaffen will.

Auch sein neuer Film „Der Titan“ zeigt ein großes Menschenleben im Kampf mit den himmlischen und höllischen Gewalten. Der Erfinder Peter Henlein, der Geograph und Seefahrer Martin Behaim und der Reformator Martin Luther bestimmen den geistigen Raum, in dem Himmel und Hölle, Glaube und Liebe, Schächer und Opfer sich bewähren müssen.

Behaim vor Gericht

Der Film beginnt mit einem im Zeitraffer des Tonfilms ungewöhnlich langem krummen Vorspiel, das den Untergang des Rauffahrschiffes „Nürnberg“ unter der Führung des Nürnberger Geographen und Seefahrers Martin Behaim in dramatisch ungeheurer bewegter Bildern zeigt.

Peter Henlein geht nun an die große Aufgabe, Behaim die Uhr zu schaffen. Bei einem Streit zwischen Henlein und seinem Gesellen Konrad, um des Meisters junges Weib, wird Henlein schwer verletzt (Konrad arbeitet an der Verbesserung der Schießwaffe und bei dem Streit löst sich ein Schuß aus der Pistole).

Chirurg Scheidel muß Henlein zugeben, daß die Operation den Tod herbeiführen kann. Ohne Operation aber muß Henlein ganz bestimmt sterben, da die Kugel im Körper zu wandern beginnt und in wenigen Wochen das Herz erreicht haben muß.

Regen Reheret angeklagt

Aber Henlein hat nicht nur gegen den Tod zu kämpfen. Seine junge Frau fühlt sich vernachlässigt, bei einer schweren Auseinander-



Da! Drüben! Der Großglockner!

Viktor de Kowa, Hans Adalbert von Schlettow und Alexa von Poremhaki, abseits von den Aufnahmen, die für den Spoerl-Film der Tobis „Die dritte Nacht“ in allen Gegenden unserer Heimat, auch auf Deutschlands höchstem Berg, dem Großglockner, gedreht wurden.

Legung gertrümmert sie die halbfertige Uhr. Peter muß von neuem anfangen. So, so heißt die Frau Henleins, geht zum Gericht und will das Verbot, an der Uhr weiterzuarbeiten, erzwingen.

Ichendarsteller, wird den Erfinder Peter Henlein spielen. Als den großen Chirurgen Scheidel wird man nach langer Pause wieder einmal Paul Wegener in einer großen Charakterrolle sehen.

Jetzt, da die Uhr fertig ist, soll Scheidel ihn operieren. Aber nun ist es zu spät. Sterbend verkündet er den Seinen den letzten Willen. Kaiser Maximilian nimmt die Anklage von ihm zurück und spricht ihn frei.

Die Anlage des Drehbuchs, die ausgezeichnete Besetzung und der sanftmütige Arbeitswille Harlans, lassen ein Werk von besonderen Qualitäten erwarten. Mit Beginn des Winters wird der Film vorführungsbereit sein.

„Unsere kleine Frau“ im Golf von Neapel...

Kleiner Vorbericht einer außergewöhnlichen Filmveranstaltung

Man denke sich dieses Bild: In einem unwirklichen Licht aus tausend Sternen und Lampen erstrahlt der Hafen von Neapel. Vom Wasser funkeln die ruhenden Schiffe durch das dunkle Dämmen der Ziegelmauern und illuminierten den Golf, der von den Lichtern der Strandstraßen wie von Perlensträhnen umsaumt wird.

ner und junge Mädchen gelaufen und bestaunen, was sich hier ereignet. „Ist auf dem Schiff wieder ein Vordiebstahl?“ „Wer ist das dort drüben?“ „Ist das nicht Benjaminio Sigli?“ „Wer weiß, was es hier gibt! Ich möchte wetten, daß die junge Frau dort Käthe von Kragg heißt!“

Während der Wind von der „Milwaukee“, die festlich angestrahlt und schneeweiß draußen im Golf ankert, die schmelzende Last eines Walzers hinüberträgt, fährt vor den Klais eine Kolonne eleganter Autos vor, denen eine festliche Gesellschaft entgegen und sich zu dem bereitstehenden Motorboot begibt.

Nun stellen Sie sich bitte weiter vor: In der großen Halle der „Milwaukee“ hat sich die festliche Gesellschaft schon versammelt. Herren der deutschen Botschaft aus Rom und der deutschen Kolonie mit ihren Damen, Vertreter der deutschen und italienischen Presse und überaus be-



Viktor de Kowa

kannte Gesichter: Vittorio Mussolini, der älteste Sohn des Duce, Benjaminio Sigli, der Schauspieler Albert Matterstock und Regisseur Paul Verhoeven und „Unsere kleine Frau“ Käthe von Kragg.

Man hat die Tische entfernt und die Stühle in Reihen geordnet und schließlich verdrängt die über dem Podium aufgerollte Leinwand, daß es sich noch hier um eine Filmaufführung handeln muß. Es sieht alles sehr feierlich aus. In der Tat ist der große Tag der „Milwaukee“ angebrochen, die sich auf einer Fahrt nach Neapel und ins Mittelmeer befindet und heute früh die Anker im Golf von Neapel niederlassen ließ, um gleich darauf eine Veranstaltung vorzubereiten, die wohl einzig dasticht in der Geschichte der Seefahrt und des Films.

Alle elektrischen Lampen an den Wänden glänzen, das Licht der großen Leuchter zittert vor Erwartung über dem Gange. Alles, die Damen in Abendkleidern, Schmutz am Hals, Haar und Händen, und die Herren in schwarzen Fräcken mit weißen Kragen und Binden schauen gespannt auf die Leinwand.

Nicht wahr, das ist doch eine sehr schöne und reizvolle Idee gewesen, fällt ihr Regisseur Paul Verhoeven ins Wort, unseren Film, den wir in der Filmstadt Rom, Cine Citta, gedreht haben, auf einem deutschen Schiff in italienischen Gewässern uraufzuführen?
Den Tisch, an dem Vittorio Mussolini sitzt, umdrängen die italienischen Journalisten. Sie wollen von dem Commandante hören, welche Eindrücke er von seinem kürzlichen Besuch in Deutschland mit nach Hause gebracht hat.

So oder ähnlich wird es sein, wenn am 11. September „Unsere kleine Frau“ im Golf von Neapel aus der Taufe gehoben wird. Denn die Feier ist so geplant, wie sie hier geschildert wird. „Unsere kleine Frau“ aber ist der Käthe von Kragg-Film der Tobis-Firma, der seine Welturaufführung am Bord des W. S. Milwaukee erlebt. Dieser Film ist — wie wir hören — das Gegenstück zu dem Röhmann-Film „Der Wastertante“ und könnte ebensogut „Die Muttergöttin“ heißen. Käthe von Kragg, die den Muttergöttin in die Haut des Wastertanten, versucht ihren Mann, der sie nicht so musterhaft wünscht, mit den drastischsten Mitteln von diesem Wunsche zu kurierten.



Seelenruhe in der Drehpause

Foto: Tobis-Borchert

Fritz van Dongen, ein begeisterter Angler, nutzte bei den Außenaufnahmen zu dem Tobis-Film „Der Hampelmann“ in Salzburg 16 freie Sekunde aus, um angeln zu gehen.



Hilde Sessak im Posaunen-Chor

Die „Berliner Hilde“ ist eine Hauptdarstellerin im dem Tobis-Diana-Film „Die Pfingstorgel“ in dem bayerische und Berliner Mundart aufs lustigste aufeinanderstoßen. Foto: Tobis-Borchert

Als die... Unter d... Nürnberg... verammel... der D... in die... Der welt... niemals... temäßig... ründlich... alge mit... der Scie... laufen ta... berg ein... steht im... Cyfer, i... fochten w... Bei den... Wie abe... wenn der... verammel... berg noch... ihnen, die... Nacht u... oder stelle... wagien, n... sehen und... mit dem... Standqua... hen im... tet und u... zu den... Dertierte... Viele... such, zum... lassen mü... Todesopfer... der bei... Waldweg... Schüchti... gen Barn... Wandien... zur Stre... vier weic... damit ab... unabhäng... zu einer V... sch einde... Blut liegt... Des Reich... Auf dem... Reichsbank... 1935 (1930... der D... 31. October... brohändler... geführten... Bereich der... beim in die... Autabstreif... und damit... natursh... Es komm... a) auf dem... Schanz... haus; b) auf dem... Friedent... dol; c) auf dem... Lindent... dol; d) auf dem... Felbach... Freimie... Gschlö... grenze... zwischen... Klomben... Kleinhe... Der Entl... wie die... 14 Tage... dieser G... Reichs... beim, ... während... lichen G... Einpfich... die Kon... Zeitlich... bis zum... bei mir er... Mit zur G... sprache... behörde... schäftlich... förder in... beicellat... Mannheit... Bei... als un...

Heuser bleibt Europameister!

Verdienter Punktsieg gegen den Herausforderer Preciso Merlo

Mit einer Europameisterschaft startete am Freitag die Deutschlandhalle in den neuen Bogwägen. Etwa 8000 Zuschauer wohnten dem Kampftag bei, in dem der Bonner Europameister im Halbschwergewicht Adolf Heuser auf seinen Herausforderer Preciso Merlo traf. Der Punktsieg des Deutschen über 15 Runden war schwer erkämpft, aber voll und verdient.

Heuser versuchte alles, um einen entscheidenden Sieg zu landen, scheiterte aber an der großen Härte des Italiener. Zudem verfügte Merlo über eine Reichweite, die es Heuser schwer machte, an den Mann zu kommen. Wiederholt war der Italiener angeschlagen, aber seine erstaunliche Härte ließ ihn auch über die gefährlichsten Augenblicke hinwegkommen. In der dritten Runde wurde Merlo mit einer Linken ans Kinn kurz auf die Bretter geschickt. In der fünften Runde erlitt der Italiener eine heftig blutende Stirnwunde, die ihm im weiteren Verlauf des Kampfes schwer zu schaffen machte. Bis zum Schluß blieb der Italiener gefährlich, bot nie ein richtiges Ziel für Heuser, dessen Schläge gegen Schluß immer mehr an Wirkung verloren. Trotzdem hatte der Bonner Europameister den Kampf stets in der Hand. Er gewann klar nach Punkten.

Ernst Weiß Bantamgewichtmeister

Im Titelfkampf um die Deutschen Bantamgewichtsmesser mußte Heinrich (Solingen) dem Ansturm des Wiener Ernst Weiß nach einem Kampf über zwölf Runden weichen. Leichtfüßig, vielstellig und ideenreich stellte sich der Österreicher dem Titelverteidiger, der kaum eine Runde für sich buchte und klar nach Punkten unterlag.

Der Düsseldorfler Schwergewichtler Paul Ballner zeigte sich im Kampf gegen den litauischen Landesmeister Harry Weder weit unter seiner sonstigen Form. Mühsam kam er über die volle Distanz und gab dabei alle Runden ab.

Das abschließende Mittelgewichtstreffen zwischen dem Kölner Josef Vesselmann und dem Italiener Puratti zeigte den Rheinländer wieder einmal im besten Licht. Gelassen wartete Vesselmann auf seine Gelegenheit, die ihm der Italiener kurz vor Schluß der dritten Runde bot. Haargenau sah die schwere Rechte am Kinn des Italiener, der sich nicht rechtzeitig erholen konnte.

Wöhler-Koch'amar men'chle'en

Stuttgarter Kleinsting eröffnet

Mit der ersten Kleinsting-Veranstaltung beschritt Stuttgart am Freitagabend einen neuen Weg in der Förderung des Berufsboxsportes. Der finanzielle Erfolg blieb allerdings etwas hinter den Erwartungen zurück, fanden sich doch nicht mehr als 1000 Zuschauer in der Riederhalle ein. Im Mittelpunkt des Abends stand die Begegnung zwischen dem Wiener Flegelgewichtler Wöhler und dem Dresdener Ermeister im Leichtgewicht, Kerschmar. Gegen den unberechenbar brennenden Dresdner, der auch körperlich erheblich im Vorteil war, hatte der Wiener keinen leichten Stand, erhielt aber nach Ablauf der acht Runden dank seines besseren Stils und der genaueren Schläge ein verdienten Unentschieden zugesprochen.

Im Halbschwergewicht bezog der Stuttgarter

Hölz eine schwere Niederlage durch den körperlich weit stärkeren Ludwigshafener Tdieh. In der zweiten Begegnung dieser Gewichtsklasse gab es ein Unentschieden zwischen dem Wiener Vokkowitzsch und dem Stuttgarter Gurrat. Als äußerst talentierter Boxer erwies sich der Münchener Leichtgewichtler Wagner, der den Stuttgarter Rothberger nach Punkten abfertigte.

Sinnhoff vor Wachenfeld

Vor 13.000 Zuschauern wurde am Freitagabend im Olympiastadion zu Stockholm ein Leichtathletik-Sportfest abgewickelt, bei dem der Deutsche 400-Meter-Reisler Sinnhoff startete. Der Berliner schlug seinen Rivalen v. Wachenfeld zum drittenmal in diesem Jahre. Außerst spannende Rennen gab es in den langen Strecken. Ueber 3000 Meter schlug Jonsson diesmal die Finnen Naki und Pekuri.

Die große Chance des Schwarzwälders Bietsch

Darzi nicht am Start / Wasserfontänen auf der Monza-Bahn

Am kommenden Regen mußten die Teilnehmer des Großen Automobilpreises von Italien am Freitag auf der Monza-Bahn ihr Abschlußtraining erledigen. Wer noch hoffte, seinen Startplatz verbessern zu können, hoffte vergebens. Hohe Wasserfontänen spritzten von den Wänden der Wagen, und die untertunnelte Zubringerstraße stand einen halben Meter unter Wasser. Am Vormittag war das Unwetter noch nicht so schlimm. In Abwesenheit der deutschen Wagen erzielte Graf Troisi auf Maserati 1,6 Minuten = 155,64 Sekm. Diese Zeit wurde dann nicht mehr erreicht.

Die Auto-Union kam am Nachmittag nur mit einem Trainingswagen, den Kauf für, und auch Caracciola befiel seinen Wagen nicht mehr. Um so eifriger waren seine Kameraden. Schnellster Regenfahrer des Nachmittags war Billoresi (Maserati) vor von Vrauchitsch (Mercedes-Benz). Alfa Corie hat die vier gemeldeten Alfa endgültig gefesselt, Ferrina und Biondetti feuern den 16-Zylinder, Kimille und Belmonto den 12-Zylinder. Eine Umdeutung muß Maserati vornehmen. Darzi startete nicht. Seinen Posten nimmt entweder Bietsch oder Zehender ein. Damit bietet sich dem Schwarzwälder, der mit dem 1500-ccm-Modell so schöne Erfolge errungen hat, eine große Chance, auf den großen Wagen übersiedeln zu können.

Freikämpfer in Etilingen

Vorbereitung für das Vierländerturnier. Ebenso wie die deutschen Gewichtheber, werden unsere Freikämpfer in einem besonderen Kurs in Etilingen auf die kommenden Ereignisse vorbereitet. In der Zeit vom 12. bis 17. September sind dort 20 Teilnehmer zum Training zusammengezogen. Nach den hier gezeigten Leistungen erfolgt die Auswahl der Nationalmannschaft für das Vierländerturnier Schweden-Deutschland-Ungarn-USA am 19. September in Stockholm sowie für den Länderkampf gegen USA am 16. Oktober in Stuttgart.

Für Etilingen stehen bereit: Bantamgewicht: Müller (Stuttgart), Fischer (Zweibrücken), Al-



Entscheidungen bei den NS-Kampfspielen. Harthaus-Gotha führt beim 3000-Meter-Lauf zum Deutschen Mehrkampf. An 7. Stelle liegt Arbeitsmann Kirsch-Ostenwalde, der im Gesamtergebnis siegte. Der Deutsche Mehrkampf ist der einzige Einzel-Mehrkampf der Formationen bei den NS-Kampfspielen. Weltbild (M.)

Zeitfolge für Helsinki

Olympia-Programm ohne Segelflug und Fraueturnen

Zur Vorbereitung der XII. Olympischen Spiele verbleibt dem Finnischen Organisations-Komitee nur eine knapp bemessene Zeitspanne, die durch erhöhten Arbeitseinsatz voll ausgenutzt werden muß. Bereits am Freitagabend wurde die erste Vollübung abgehalten, auf der die Zeitfolge für die einzelnen Wettbewerbe festgelegt wurde.

Leider sah sich das Finnische Organisations-Komitee gezwungen, auf eine Ausdehnung des Segelflugwettbewerbs und des Fraueturnens zu verzichten. Für alle übrigen Sportarten des Olympia-Programms sowie das Fußball-Turnier wurde aber die Zeiteinteilung vorgenommen.

Die Zeitplanfolge ist: Eröffnung der XII. Olympischen Spiele am Samstag, 20. Juli 1940, Leichtathletik vom 21. bis 28. Juli, Schwimmen vom 26. Juli bis 3. August, griechisch-römisches Ringen vom 21. bis 24. Juli, Freikämpfen vom 27. bis 29. Juli, Gewichtheben am 25. und 26. Juli, Boxen vom 20. Juli bis 4. August, Fechten am 21. und 22. Juli, Turnen vom 29. Juli bis 1. August, Moderner Fünfkampf vom 21. bis 25. Juli, Radsport vom 25. bis 28. und am 30. Juli, Reiten 29. Juli bis 3. August, Fußball 21. Juli bis 3. August, Schießen vom 21. bis 27. Juli, Rudern vom 20. Juli bis 2. August, Rodeln vom 23. bis 26. und 29. bis 30. Juli, Paddeln am 25. und 26. Juli.

Aus Nürnberg grüßen

Von den vielen Kartengrüßen, die uns aus Nürnberg im Laufe der letzten Tage zugehen, hat uns der vom Deutschen Jugendhandballmeister ganz besonders gefreut. Die Reichsmannschaft des Volkssportvereins grüßt das „NS“ aus der Stadt der Parteiliebe, wozu sie als ausgezeichnete Vertreter einer Sportart entsandt wurde. Es haben unterschrieben: Kienzer, Lamprecht, Krna, Stodt, Wittmann, Jung, Oberweger, Gdh, Sutter, Feld, Schwing.

Wie unsere Mannschaften spielen:

- Veren für Rasenspiele:
Bettler
Konrad, Köhling
Fels, Kammerlin, Fuchs
Eysler, Kehr, Lutz, Nibel, (Langensheim), Striebling
NS Mannheim - Waldhof:
Traub
Möler, Stegl
Wolfsma, Herrmann, Baumig
Herbold, Dietmar, Stilling III, Stilling I, Ganderath
Spielvereinigung Sandhofen:
Hobmann
Schaefer, Stredt
Hübner, Brenzel, Michel, Rupp, Vogel
VfL Redarau:
Diermar
Gröbke, Gähner
Brenner, Wenzelburger, Schmitt
Dessauer, Gatz, Lutz, Roth, Klamm
Sportvereinigung 07 Mannheim:
Hildebrandt
Gorn, Niek
Leonhard, Ernst, Weigel, Ilmerich, Ruppert
Leonhard, Stapp, Jung, Gönner, Ruppert
VfLH Heidenheim:
Hiebermann
Schaal, Fuchs II,
Ignor, Heberlein III, Fuchs I,
Hübner, Wlad, Kiemmer, Uelig, Ruppert
„Miemannia“ Ibsenheim:
Schmitt
Sauer, H. Weber
Stein, Kraft, Grimm
F. Schwarz, F. Weber, Horstmann, C. Schwarz, Rahmeyer
Eriag, Wilhelm, Schwarz.
SC Käfersal:
Schmitt
Rug, Reuther
Werner, Tid, Gießner
Dreßler, Rude, Rother, Örtz, Goffgutt
„Olympia“ Neulandheim:
C. Langloh
Gentner, Gogmann
Reßlering, R. Langloh, Wagner
C. Langloh, Schick, H. Langloh, C. Langloh, Balleich



Die sportliche Leistungsschau auf dem Reichsparteitag. Zwei Aufnahmen von den NS-Kampfspielen. Oben: Ueberwinden einer Holzwand beim 400-Meter-Hindernislauf des Mannschafts-Fünfkampfes. Unten: Die Mannschaft der H-Leibstandarte „Adolf Hitler“ beim Handgranatenweitwurf im Mannschafts-Fünfkampf. Schirner (M)



Stieber Heini!

Als Dein Brief mich heut' erreicht,
Wurd' ums Herz mir federleicht;
Datt' ich doch schon schwere Sorgen,

Es grüßt Dich Deine liebe Meine.
Der Kleinanzeigenfreund Kunde
Denkt auch an Dich mit mir im Bunde.

Von der Reise zurück!
Dr. Buresch
Fachärztin für Innere Krankheiten
P 7, 14 Ruf 20070

Von der Reise zurück
Prof. Dr. Holzbach
Augusta-Anlage 10
Fernsprecher 44502

Zurück!
Dr. Hedwig Morlacher
prakt. Arztin
A 3, 6 - Ruf 21709 - Speerbad 3-5

Zurück!
Frauenarzt
Dr. Laemmle
Friedrichsplatz 12

Luftschutz!
Verdunklungspapier, Manchetten
Chr. Mohlweg K.G.
Mannheim, D 6, 3 - Ruf 30242

Ramspeck & Schnell
Großhandlung
Frankfurt a. M. 17, Elberstraße 22.

Kaum ertönt das Telefon
Angesaut kommt Lechner schon
Und die Schelbe, die entzwei
Ist erneuert, eins-zwei-drei

Glaserei Lechner
S 6, 30 Fernruf 26336

Gebrauchte
Pianos
in großer Auswahl

Verloren
Goldene Brosche
Birkenau

Arnold
N 2, 12
Größtes Lager a. Platz

Schöne, billige
und moderne
Grabdenkmäler
kaufen Sie stets
bei
Georg Schmidt
Bildhauer
Mannheim
Krematoriumstr.
Fernruf 51460

Wer hat gewonnen?

Gewinnung
5. Klasse St. Preussisch-Obderbräuker
(277. Preis.) Klassen-Letterle
Ohne Gewähr

Table with columns for prize numbers and amounts. Includes sub-sections for '25.ziehungstag' and '216 Gewinne'.

Luftschutzgeräte

Belle, Äxte, Hacken, Schaufeln, Brechelsen, Hämmer, Zangen, Eimer, Laternen in allen Preislagen

ErW Engelen & Weigel
früher Metzger & Oppenheimer
E 2, 13
Fernsprecher 21200/01

Des HB bringt
täglich Bekanntmachungen und Anordnungen, die zu beachten sind.
W. Lampert
L 6, 12 - Fernruf 21222 u. 21223

Verschiedenes

Wer ist bereit,
mit seinem
lebensfähige
Grieken

Wer könnte
Ende September
eine Wohnung

Umzüge
übernimmt billig
und schnell

Empfehle mich
(2 1/2-Tonnen-
Lieferwagen)
f. Stadtfahrten

Wer erzieht
Unterricht
in Engl., Franz. u.
Math.

Gründl. Nach-
Unterricht in
Latein, Griech.,
Franz. u. Ital.

Wer gibt eine
Cobertionsein-
method. Nach-
hilfestunden

Auch Inserate
sind wichtig!

Private Handelsschule
Ch. Danner
Mannheim - L 15, 12 - Fernruf 23134

Privat-Handelsschule
Vinc. Stock
M 4, 10 Fernsprecher 21792

Berlitz-Schule
BERLITZ-SCHULE
Nur Friedrichsring 2a - Fernruf 410 00

Marianne Peter
Gesang- und Klavierpädagogin, erzieht Unterricht

Am 3. Oktober
beginnen geschlossene Handelskurse
und Privatkurse in Kurzschrift
Maschinenschreiben und Buchführung

Möbel aller Art
in bestem, Monatsraten od. gegen
Überhandbeträgen.

Olympia
KLEINSCHREIB-
MASCHINEN
OLYMPIA-LADEN

Danksagung
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heim-
gang unseres lieben Verstorbenen, Herrn
Dr. jur. Karl Orth
sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank.

Unterrichts-
Anzeigen
im HB
sind immer
erfolgreich
Erfolg steigern!
Reden lernen!

Fragen und Antworten

Das Haushaltjahr-Lehrmädchen

Q. Nach Vereinbarung mit dem Deutschen Frauenwerk...

Steuerfragen

Q. Steuerfrei. Für einen lebenden Vordempänger...

Wie komme ich zu meinem Geld?

Q. Bei Ihrer Forderung in der Erbenschaft...

Wann hat der Soldat seine Seitenwaffe abzulegen?

Q. In W. In Theater und anderen Gebäuden...

Hausherr und Mieter fragen an

Q. Ihre Kündigung ist rechtskräftig; der Vermieter...

Q. 1. Die gesetzliche Miete errechnet sich aus der...

Arbeitsrecht und Verjährung

Q. A. Wenn Ihre Tochter das 18. Lebensjahr noch...

Mannheimer Kunterbunt

N. S. 100. Deutsche Critische Wochenchrift, Weimar...

Handkauf. Ueber alle die einschlägigen Fragen...

Redaktion. Die Offerten werden nicht geöffnet...

N. S. 1000. Nachgruppe Baustoffe, Berlin-Charlotten...

Schm. W. 7. Die Kundreise kann beliebig unterbrochen...

Für den Landwirt, Obst- und Kleingärtner

Sind unsere Grundstückspreise zu hoch?

Q. S. in F. In einer Unterredung die vor kurzem...

auch die weiteren Einzelheiten über Kundreise...

Radio. Können Sie Ihr Gefühl wegen Überfüllung...

R. S. Für das Mannheimer Lied wurde damals...

Don der Fliegerei

Artik. Die Segelfläge in eine Höhe von 6000 bis...

Dr. G. H. S. Das Problem des Muskelkraftausbaus...

Was kostet die Bodenuntersuchung?

N. W. in R. In Baden sind etwa 50 v. H. der...

Unsere Tiere im September

N. S. in R. Der Bauer beginnt im September...

durch Befestigung von mindestens 200 Gramm...

Welches sind die längsten Straßenbahntrecken in Deutschland?

Q. W. Berlin weist die bei weitem größte...

Wann heiraten Junggesellen?

Der Jugend kann man viel zumuten. Sie ist nach...

TEPPICHE GARDINEN Tegghaus GERMARD ENGELHARDT Mannheim N 4, 11-12, Kunststraße

Rilometer), die für je 115 Kilometer und Dortmund...

BRIEFMARKEN-ECKE

Merkwürdigkeiten in der Philatelie

Die schwimmende Blechbüchsenpost. Die philatelistischen Kreise...

geholt. Ausgebende Post wurde in Gelbpapier...



richtet wurde, benutze einen einfachen Kreis...

Um den Wünschen der vielen Reisenden und...



Im übrigen wurde der eigenartige und gefährliche...

Oberst Lawrence als Briefmarkenschöpfer!

Der vor einigen Jahren tödlich verunglückte...

Eine Weltbriefmarke

wurde vor einiger Zeit wieder von neuem...

Gustav Rabel

Stamm...
Reben...
Wo...
Stamm...
werden...
enbahn-
größte abfo-
auf, 8 am-
von 165 Al-
über 1/2 Mi-
edenlänge im
innerhalb der
Einwohner
Städte Rdm
(je rund 130

Sellen?

umuten. Sie
shelt" ohne
Traumglück
n Baracken,
endeckska-
es genügt

da reicht
ehr aus, um
schlimmer zu
melancholi-
sterhöhlen,
hlissene Di-
orgens nicht
nach Hause

ene Männer
rdinen und
Möbeln vor
sich über-
ein Gewebe
ese Rüsche,
ausbekommt
rau gehört.
er der Tat
Lebeserklä-
d bitten die
zukommen -

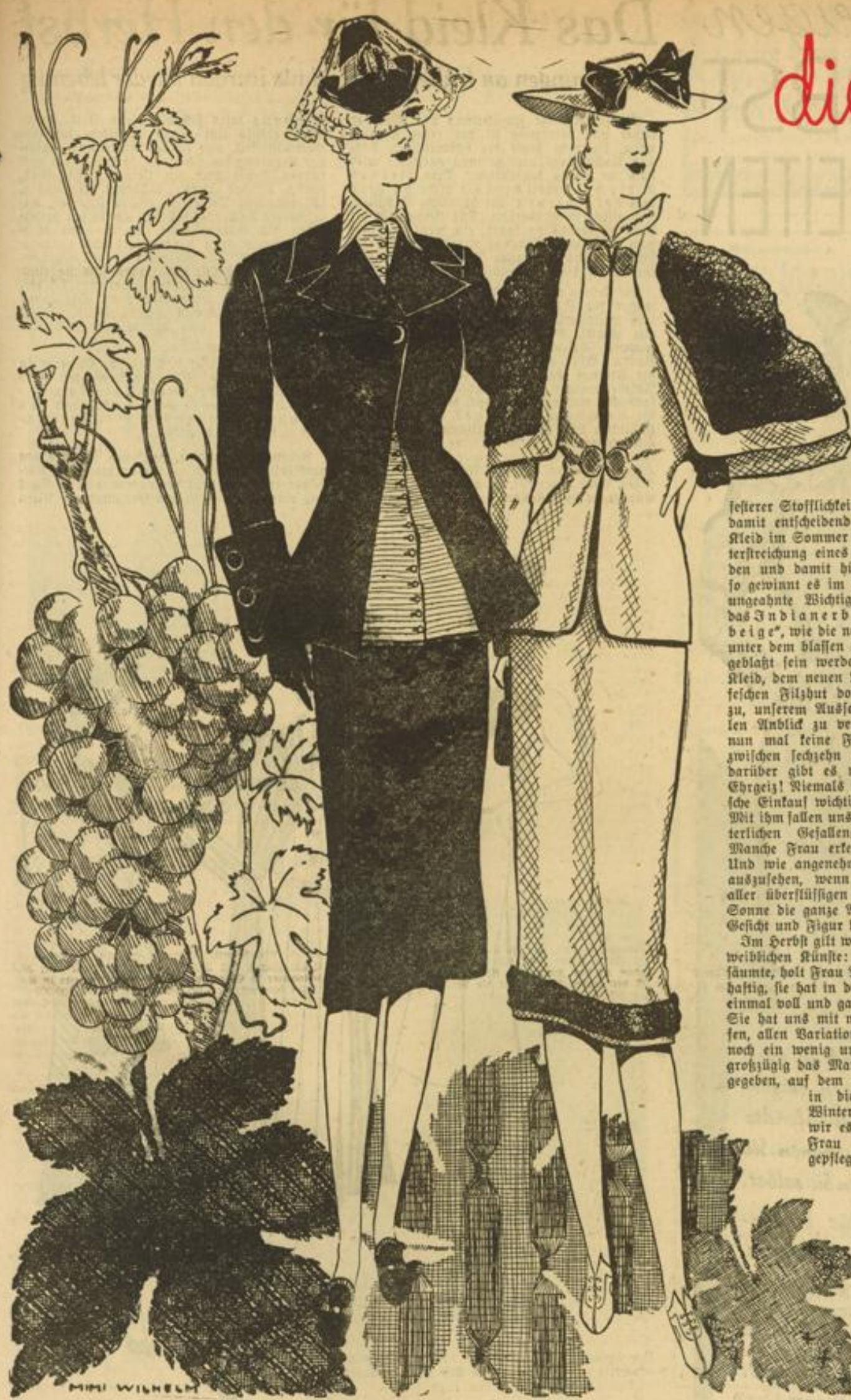
US
HARDY
Kunststraße

mund mit je
somerer und
Unter den
schmer Aber-
trial mit 115
ranze; Gar-
22 bis 23
res Stadtko-
sch bei dieser
se, mit 33,3
eter in Kiel.
100 000 bis
de erheblich
e Städte wie
51,1 Al-
abstredes
enden auf
5 Kilometer,
Ränder und
t. Unter den
schmer en-
che Straßen-
abauern 42,4
10 me ter,
und Gafrop-
was über 20
ste bleibt sie
n von ihnen
ab.

ohne Gewähr
ge und ge-
schen und
wiederhol-
hre 1930 —
war — auf-
mit Spe-

uschöpfer?
erungsfähige
egendenum-
rabien", soll
en Dingen,
rheber von
glische Blät-
u. a. auch
und in die-
bischen Re-
r eingeleit
ttelung des
eines selb-
urch eigene
nter seiner
erzählt —
von Hed-
schriften in
andekom-
insacher ist,
nicht getan

neuem an-
anzministe-
gen Gefre-
a Vorschlag
stpostverein
marke ver-
o für einen
e, im Ge-
nationalen
sfort ver-
tregung
& früheren,
abstiq.



die neue Mode

für Herbst und Winter

Wieder ein-
mal steht die
große Umschal-
tung des Jah-
res vor der Tür.
Aus der sonnen-
braunen, lichten
Fröhlichkeit der
sommerlichen
Tage mit der
lichten Stala
kleidamer Far-
ben kehren wir
zurück zu hand-
festerer Stofflichkeit, deren Bedeutung
damit entscheidend wächst. War ein
Kleid im Sommer nur die leichte Un-
terstreichung eines sportlichen, gefun-
den und damit hübschen Aussehens,
so gewinnt es im Herbst und Winter
ungeahnte Wichtigkeit. Denn, wenn
das Indiane braun und „Sun-
beige“, wie die neueste Nuance hieß,
unter dem blassen Ottobehimmel ab-
gebläht sein werden, dann fällt dem
Kleid, dem neuen Wintermantel, dem
feinen Filzhut doppelt die Aufgabe
zu, unserem Aussehen jenen reizvol-
len Anblick zu verleihen, dessen sich
nun mal keine Frau begeben will
zwischen sechzehn und sechzig. Auch
darüber gibt es noch lobenswerten
Ehrgeiz! Niemals ist daher der mobi-
sche Einkauf wichtiger als im Herbst.
Mit ihm fallen uns alle Trümpfe win-
terlichen Gefallens in die Hand.
Manche Frau erkennt sie nur nicht!
Und wie angenehm doch, liebrend
auszusehen, wenn nicht mehr eine
aller überflüssigen Kleidung abholde
Sonne die ganze Aufmerksamkeit auf
Gesicht und Figur konzentriert.

Im Herbst gilt wieder die Kunst der
weiblichen Kunst: Was Natur ver-
säumte, holt Frau Mode nach. Wahr-
haftig, sie hat in diesem Jahr wieder
einmal voll und ganz das ihre getan!
Sie hat uns mit neuen feinen Stoffen,
allen Variationen geschäpfter und
noch ein wenig ungewohnter Linien
großzügig das Material in die Hand
gegeben, auf dem sich unsere Anmut
in diesem Herbst und
Winter aufbaut. Augen
wir es richtig aus. Jede
Frau kann hübsch und
gepflegt aussehnen. Vor-
aussetzung ist
natürlich, daß
sie versteht, „et-
was aus sich zu
machen“, oder
prägnanter ge-
sagt: sich nach
ihrem Typ zu
richten!

Was glauben
Sie wohl, wa-
rum alle die Ge-
schäfte sich die-
sen Reichtum an
Modellen und

Stoffen zulegen? Gewiß, nicht nur, damit wir
nacher ausgerechnet das für uns Ungünstigste
herausfinden. Denn es gilt nicht nur das Wort
von der Verschiedenheit der Geschmäcker. Auch
der Typen sind viele. Deinen eigenen zu er-
kennen und aus dem großen Angebot der
Herbstmode jenes Teil auszuwählen, das nicht
nur die Vorzüge der eigenen Gestalt bezeugt un-
terstreicht, sondern auch die kleinen Mängel der
Figur — wer von uns hätte sie nicht! — liebe-
voll kaschiert.

Das ist nämlich das ganze Geheimnis des
Gutangelegenseins, von dem alle Frauen
träumen und das keine Angelegenheit
großer Gelder, sondern sorgsammer
Ueberlegung, strenger Prüfung, gerechter
Selbstkritik und weiser Einsicht ist.

In diesem Sinne schauen Sie sich einmal die
neue Herbstmode an. Sie bietet unendlich viele
Möglichkeiten. Lassen Sie sich ein paar Tipps
geben und ich bin überzeugt, mit Klugheit und
Takt werden auch Sie diesmal das Problem
der Herbstanschaffungen zu allseitiger Zufrieden-
heit lösen.

Immer gut aussehen lautet die Parole

Eine Mode, die alle Raffinesse weiblicher
Kleidungskunst wieder in den Bereich ihrer Wir-
kungsmöglichkeiten stellt, konnte gar nicht an der
Bluse vorübergehen. Lange vernachlässigt tritt
dieses allerweiblichste Kleidungsstück augenblick-
lich einen Siegeszug durch alle Länder an, so
daß man nicht weiß, ob er nun eine Folge der
„blausigen“, stilligeren Kleidermode ist, oder ob
die Bluse erst den Reiz dieses Schnittes offen-
barte und die übrige Gewandung beeinflusste.

Tatsache ist, daß wir der im Sommer schon
gern getragenen, aus hauchdünnem Material
verfertigten Bluse im Herbst in allen Abwand-
lungen begegnen werden. Von der sport-
lichen Hemdbluse bis zum zarten Tüll-
und Chiffonblüschchen, in Spitze, Batist,
Krautwattenseide, Wolle und Samt werden wir
ihre allenthalben begegnen. Der Farber-
reichtum ist dabei erstaunlich. Gestreift, ge-
tupft, kariert, bunt gemustert, einfarbig in apar-
ten Tönungen, zweifarbig mit abwechselndem
Vorder- und Rückenteil bietet sie sich an.

Modisch und elegant wirken dabei die Mo-
delle, die, ringsum geschöpft, leicht überhängen
und sogar mit Gummizug manchmal über dem
Hock getragen werden. Gestraut und gezogen in
schmiegsamem Material gefertigt, bringt sie
eine neue, ungemein gefällige Note in das nach-
mittägliche Bild. Man entdeckt, wie reizsam sie
ist, denn sie läßt die Hüftlinie schmal erscheinen.
Wer also seiner Figur nach Blusen tragen kann,
wird hier eine neue Liebhaberei entdecken.

Der letzte Typ dabei ist die sehr jugendliche
Form einer Hemdbluse mit bauschig einge-
sehten Kermeln und blausigen Rücken. Man
trägt sie zu jeder Gelegenheit, von morgens bis
abends in allen Materialien von Planel bis
Crepe-de-Chine und ist begehrter als ihrer Viel-
seitigkeit. Denn sie paßt zum engen wie zum
weiten Rock. Man kann sie mit und ohne Kra-
watte tragen, mit und ohne Sattel, mit steifem
und weichem Puffkragen, engen und losen Ker-
meln. Man sieht — die Mode gibt einen Tip
und überläßt uns die Aufgabe indi-
vidueller Ausarbeitung.

Unsere Leistung hat sich durchgesetzt!
Überzeugen auch Sie sich von unserer Auswahl, Preiswürdigkeit
u. unserem Geschmack!

**MANNHEIMS
GROSSE
STOFF-ETAGE**

Ladkhoff AM PARADEPLATZ

Wir zeigen HERBST- NEUHEITEN

Das Kleid für den Herbst

Erinnerungen an frühere Jahrzehnte werden wieder lebendig

Die sommerliche Zweiteilung der Mode in kleine und dekorative Kleider (eine Bezeichnung, die man heute der schematischen Vor- und Nachmittagsunterteilung vorzieht) wird auch im Herbst beibehalten. Dem kleinen Kleiden gehört dabei die Liebe der Frau, dem dekorativen ihre heimliche Sehnsucht und offene Bewunderung. Das kleine paßt für viele Gelegenheiten sogar, ein wenig variiert zum abendlichen Ausgange ohne festliche Veranlassung. Das dekorative stellt besondere Ansprüche an Material und Trägerin.

Die kleinen Kleider bewegen sich im Fahrwasser der Sportlichkeit, aber einer betont weiblichen Sportlichkeit. Sie sind korrekt mit Gürtel, Brusttaschen, hochgeschlossenen und knappen Schrittwesen, mit Hälften eingelegten Näden. Aber amüsante Einzelheiten gehalten die Strenge aufzulockern. Farbige Blenden, Nahtbetonungen, Polsterungen, hübsche Zweifarbigkeit und vor allem auch hier die Vorliebe für ein winziges altes Japoti, einen kindlichen Lap oder spielerischen Einsay bringen abwechslungsreiche Motive hinein. Diese kleinen Säge, mit denen man die geschlossene Halslinie betont, aber die Figur in einer günstigen Höhe unterteilt, ist auch etwas für nicht Kluggröße und Schlanke. Jedenfalls wird die

Tendenz wird sich hier sehr stark durchsetzen, ebenso eine gewisse Vorliebe für Unregelmäßigkeit, also schräge Kuffelung, einseitige Kreuzung des Oberteils, so daß neben dem runden hohen auch ein kleiner spitzer Ausschnitt sichtbar wird. Schärpen, Raffungen, schärpenteilige Ueberteile, weiche Fronten, angeschoppte Näden — das sind Typen der herbstlichen Nachmittagskleider, die in allen möglichen Variationen durchgeführt und ausgearbeitet werden. Die Schultern bleiben dabei im allgemeinen schmal, nicht selten sind sie rund angeschnitten, einer Mode, zu der man sich nur bekennen sollen, wenn man keine abfallenden Schultern und starken Hüften besitzt. Sonst bleibe man bei dem gerade ausgearbeiteten Schultereinsay.

Am Abend tritt das festliche Element in den Vordergrund. Alle Zweckmäßigkeit wird verschmäht, die Erinnerungen so mancher Jahrzehnte des ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts heraufbeschworen.

Neben sehr schmalen, klassischen Formen von vorbildlicher Einfachheit, die an griechische Vorbilder erinnern, steht der enorm weite Rock wie eine Reminiscenz aus Großmutterzeiten



Unsere Fenster und die modischen Abteilungen zeigen das Neue in erschöpfender Auswahl. Bitte, kommen Sie zu uns und prüfen Sie selbst. Die Abteilung für Damenmäntel bringt hier 3 Beispiele:
Flotter, jugendlicher Mantel aus interessantem zweifarb. Noppenstoff, mit Ledergürtel u. abgetöntem Schal, auf kunstseidenem Crêpe Maroc gefüttert, mit Zwischenfutter 56.-
Eleganter Mantel aus Noppen-Bouclé in modernen Farben, sehr gute Qualität, neue Blusenform mit Fledermausärmel, ganz auf kunstseidenem Marocain gefüttert 69.-
Vornehmer Mantel aus vorzüglichem Noppen-Bouclé, mit groß. modischen Pelzkragen aus echtem Fehlfell, in schönen neuen Farben 98.-

GEBRÜDER braun MANNHEIM

BREITE STRASSE - K 1, 1-3



Der Sommer geht zur Neige. Aber unbesorgt erwartet man im Schmucke der neuen Kleider die herbstlichen Tage.

Gestalt dadurch gestreckter als durch die nicht empfehlenswerte Querteilung in der Hüftgegend.

Daneben beobachtet man reizend unverbindliche, für den ganzen Tag passende und sicher gern getragene Kleider, die die Idee des sommerlichen, vorn auffpringenden Rebinagote übernehmen. Sie wirken sehr anziehend, weil man den Eindruck hat, einen Mantel vor sich zu haben, der über einem Kleid ausspringt, und sind daher für den Uebergang besonders geeignet. Die übrigens auch schlankmachende Wirkung wird durch einen am besten abfädelnden Einsay erreicht, der oberhalb des Gürtels schmal anfängt und sich nach unten verbreitert. Spitz eingesezte Halteenteile unterstreichen den lapriden Effekt, der nicht nur sehr gut wirkt, sondern auch einen Weg zeigt, aus zwei alten ein neues Gewand zu schaffen.

An ausgesprochenen Nachmittagskleidern treten Raffungen und Drapierungen in stärkerem Maße in Erscheinung. Der entscheidende Eindruck ist der einer betonten, diskreten Damenhaftigkeit. Während der Vormittag mit Mehrfarbigkeit originale Wirkungen erzielt, bleibt das Teilleid außerordentlich bezaubernd. Rote, Farben, weiche Materialien und ein Schnitt, der sehr kompliziert aussieht, fallen werden weich gezogen, der Rock schwingt weiter aus, die Brust wird härter modelliert. Mederative Effekte unterstreichen die Schlankheit einer Taille. Die blüßige

um die jugendliche Gestalt der Trägerin. Die Vorliebe zum tiefen „Decolleté“ ist so weit gewachsen, daß das trägerlose Abendkleid der Favorit des Winters sein dürfte. Der Himmel bewahre uns nur, daß man uns dann eckige Schultern, einen mageren Hals und „Salsfässer“ zur näheren Betrachtung unserer 1000erziger Beleuchtung darbietet. Nur Frauen mit weich gerundeter, schöner Schulterlinie können sich diese anspruchsvolle Mode erlauben.

Während der Hals dann frei und anmutig aus einem zierlich geräuschten Rand emporwächst, fällt der Rock von der eng modellierten Taille weit aus. Sonnenplissés haben in Verbindung mit dieser Tendenz eine große Zukunft (man findet sie mitunter sogar, aber genommen, an der Taille wieder). Viele, wippende Volants überlappen sich keine Seltenheit, rufenförmig ausschwingende und weiter werdende Röcke zeigen ein anmutiges Bild. Schleifen, Rüschen, farbige Bänder und Blüten betonen den festlichen Stil dieser Gewänder, die in Abwandlungen fast jeder Frau stehen, sofern sie jugendlich genug ist, eine solche großartige Mode zu tragen. Nur allzu menschlichen sei auch hier ein weich fallender Stil ohne ausladende Weiten empfohlen, ohne eine allzu sichtbare Betonung jener Gegend rund um die Taille, an der sich mancherlei Traurigkeit und die Säulen allzu unter Lebendweife am auffälligsten und raschesten offenbaren.

Hakenkreuzbanner
Erste B...
elgene Bi...
was man...
dige und...
rafend.
Moertel...
grundleg...
tel der B...
aber das...
mäntel se...

Apartes T...
Vistra-Fri...
Taschen u...

gleich aus...
Kleider v...
ausgaben...
zu weiche...

Von der...
Form man...
wird ganz...
etwas d...
angesch...
Winter m...
Amerika...
eingebürg...
eine große...
flott aus...
Mänteln...
Frauen...
raten. Ab...
ten unter...
Erfahrung...
eignet ist...
gehend un...
Partie wi...
ter. Aber...

Größe...
dagegen...
idre Frau...
abwechsl...
früher ein...
Veffeibung...
Aufmerksamkeit...
seht man...
Mantel...
teiz und B...

Stwar die...
und Sport...
Effektie, in...
Taschen, i...
gleichmach...
selbst in...
von Vord...
Zbden auf...
gurt. W...
durch Wa...
fend — ei...
berliert un...

Uns...
wie...

bst
wendig

Formen für jede Figur

Mäntel und Complots

Erste Voraussetzung beim Einkauf: Seine eigene Figur genau kennen und genau wissen, was man will. Dann macht man auch gebildete und gut erzogene Verkäuferinnen nicht rasend.

Mantel oder Complot heißt im Herbst die grundlegende Frage, wobei zumeist dem Mantel der Vorzug gegeben wird. Eines schließt aber das andere nicht aus. Die neuen Herbstmäntel sind so gefällig in der Form, daß sie zu



Apertes Tageskleid aus feinem dunkelblauen Vistra-Frisse mit eingesetzten dunkelroten Taschen und Gürtel. IG-Bildarchiv

gleich ausgezeichnet zur Ergänzung mehrerer Kleider passen. Je weniger man also zu veranlassen hat, um so gründlicher überlege man, zu welchen Kleidern der Mantel passen soll.

Von der Figur hängt dann ab, zu welcher Form man sich entscheidet. Schlanken Figuren wird ganz außerordentlich gut die neue, etwas blühhafte und im Rücken leicht angehöppte Linie stehen, die wir im Winter mehr und mehr sehen werden. In Amerika hat sie sich schon mit starkem Erfolg eingebürgert, und auch bei uns sagt man ihr eine große Zukunft voraus. Sie steht auch sehr flott aus und wird bei Kleidern, Blusen und Mänteln in Erscheinung treten. Kundliche Frauen sei jedoch entschieden davon abgeraten. Ihnen sei nur ein ganz leichtes Einfallen unter dem Gürtel empfohlen, das, wie die Erfahrung gezeigt hat, außerordentlich gut geeignet ist, kleine Fettpölsterchen in der Rücken- und Hüftgegend unsichtbar zu machen. Auch die obere Partie wirkt dann bei richtigem Schnitt schlanker. Aber vor Uebermaß hüte man sich!

Große und schlanke Frauen werden dagegen an diesen neuen Tendenzen der Mode ihre Freude haben, zumal auch die Mäntel sehr abwechslungsreich geworden sind. Während früher ein Mantel nur mehr ein notwendiges Bekleidungsstück für kalte Tage war, und alle Aufmerksamkeit dem Kleid darinnen gedreht, sieht man heute seinen Ehrgeiz daran, auch dem Mantel ein gesteigertes Maß von Jugendlichkeit und Weiblichkeit zu geben.

Sogar bleibt am Vormittag die Linie satt und sportlich, ohne sich deswegen schmälender Effekte, wie abarter, mit Litzen umrandeter Taschen, interessanter umgelegter Kragen und geschmackvoller Steppereien zu begeben. Aber selbst in diesem Genre bietet man eine Fülle von Vorschlägen, unter denen hauptsächlich drei Typen anfragen: Der Mantel mit Rückenpartie, Aufschlägen und passenden Ärmeln, durch Material und erschlafften Schnitt wirksam — eine Form, die niemals an Beliebtheit verliert und nicht rasch aus der Mode kommt.

Zweitens der schlanke nur wenig taillierte Mantel, gerade, korrekt, gern durchgehends und mit Velveta versehen — der Typ, der nicht ganz schlanke und kleine Frauen od seiner Vorteile für den Ausgleich der Figur begeistern wird. Da auch eine Verbreiterung der Schulterlinie wieder sichtbar ist, gibt er der Gestalt eine besonders gute Form. Und als drittes Modell kommen die feinen hüftlangen oder hüftlangen losen Mäntel in Frage, die man, vorn durchgehends und schmal gehalten, in Ärmel und Krage phantastisch gestaltet. Statt der üblichen Revers sind hier viel winzige viereckige Ausschnitte und runde flache Krage zu sehen. Halstuch und Velveta gewinnen damit eine Bedeutung.

In diesen Mantelformen, von denen der hüftlange Vorschlag eine besonders schlanke und gestreckte Figur voraussetzt — wird man von morgens bis abends gut angezogen sein. Wer aber schon mit Sportlichkeit verleben ist und noch eine elegantere Hülle wünscht, der wird bei den sogenannten *Rachmittagsmodelle* die Phantasie und Großzügigkeit bewundern. Denn hier taucht mit angeschöpftem Rücken, Schärpen und Blusegürteln, weich umgelegten Krage und Rabots ein stark flechtmähiger Stil auf, der zugleich sehr damenhaft wirkt.

Hier spielt Velveta eine große Rolle. Faltrons, Zaunumrandungen, reich drapierte Krage in gewaltiger Form geben eine pikante Note. In Verbindung mit dieser Reizung zu einer sehr dekorativen Haltung werden auch die Velvetafle an Beachtung gewinnen und zwar nicht mehr als Velveta, sondern als ein neues Material, mit dem man ungewöhnliche Effekte erzielt, indem man verhältnismäßig und einflussreich damit umgeht. Der erschwingliche Preis wird diese Vorhats vielen Frauen sehr sympatisch erscheinen lassen.

Als Konkurrenz des Mantels tritt zum Nachmittag das Complot stark in Erscheinung. Der Rock bleibt dabei schmal, die Jacke zeichnet die Figur eng modellierend nach und ist etwa hüftlang. Mit oder ohne Gürtel bleibt dem persönlichen Geschmack überlassen. Für schlanke, hochgewachsene Gestalten eine elegante Neuheit: der Velveta, der die unten ausschwingende Jacke glückig umrandet und dem Anzug eine anpruchsvolle Note verleiht. Sehr oft auch hier Verzicht auf Krage und Revers, die durch ein kleines Rabot oder Faltron ersetzt werden. Zum Herbst aus Stoff oder dem besten Geflügel der bevorstehenden und dazu ebenso gearbeiteten Bluse, zum Winter aus Velv.



Dieses schlicht gearbeitete Nachmittagskleid wird durch Farbe und Struktur des blau-rot gemusterten Aceta-Cloqués fröhlich belebt. Foto: Haenchen

Pelze
der Schwenzke
 Das Spezialhaus für Pelze
 Gegründet 1740
 MANNHEIM, AM MARKT

Maßschneiderei
Nikolaus Ackermann
 P 3, 14 (1 Treppe)
 fertigt Zivil- und Uniformen aller Art.
 Ändert, repariert und bügelt. Sachen werden abgeholt. - Karte genügt

Anna Metzger
 Münchweihstraße 125 (Almanak)
 Musikunterricht
 Zither - Gitarre - Laute

Bergmann & Mahland
 Optiker
 E 1, 15 Mannheim E 1, 15
 Fernruf 22179

Couches und Sessel
 in allen Formen sehr preiswert
 Original - Schlaraffia - Matratzen
 Ehestandsdielen - Reparatur
 Modernisieren
Berg Schwetzingen
 Meister Straße 126
 Fernsprecher 40324



Am schönen Bodensee
 suchen tausende Erholung und
 erleben herrliche Ferientage

Der Mittler
 für Ihre Wünsche zu Land u. Volk
 und die Verbindung zum täglichen
 Geschehen ist dort für Sie die

Bodensee-Rundschau
 die Zeitung mit den vielen kleinen
 Gelegenheits-Anzeigen
 Verlag, Konstanz
 Auflage über 25000

Hallo!

Die Jagd in den Gefilden der Herbstmode kann beginnen. Alles, was die Frau an Schönem begehrt, zeigen Ihnen unsere neuen Herbst-Fenster! Wirklich überzeugen von unserer Leistungsfähigkeit können Sie sich aber, wenn Sie unsere vielen, vielen Modelle in den einzelnen Abteilungen sich zeigen lassen.

Besuchen Sie uns, Wir werden Sie mit größter Aufmerksamkeit beraten.

FISCHER RIEGEL

Mannheims größtes Fachgeschäft für Damen- und Kinderkleidung
 Mannheim am Paradeplatz

Richtige Auswahl und Preise
Damenstoffe
 Hellmann + Heyd
 Mannheim 4.5-6 Breitestr.

erin. Die
o welt ge
Neben d
in dürste,
man und
ren Hals
hung un
reit. Nur
Schulter
lle Mode

anmutig
d empör
obellierten
en in Ver
große Ju
quer ge
iele, wip
keine Sel
und wei
iges Bild
und Wü
Gewän
der Frau
eine solche
zu Hund
der Stil
ohne eine
und rund
des Trai
denweise
aren.



Es gibt doch Frauen, die ein besonderes Talent haben, sich gut zu kleiden. Wetten, daß sie die Fenster von Neugebauer stets mit großem Interesse betrachten?

Unsere Saison-Eröffnungsfenster sind wieder ganz besonders sehenswert!

Auf die Stoffe kommt es an!

am farbigen Experiment auch hier größere Freiheit gestattet und das Meer der fantasievollen Seiden, Täfte, Brokate, Satins,

Wenn in einem Punkt die deutsche Mode in der Tat völlig unabhängig, ja, man darf sagen, tonangebend ist, so auf dem Gebiet der Stoffe. Denn was da in den letzten Jahren an immer neuen Geweben herausgebracht wird, das besticht so durch Eleganz und Fantastik, daß man versteht, daß heute in erster Linie die Wirkung eines Kleides vom Material abhängt. Deutsche Samte und Seiden, Brokate und Bistragewebe, vor allem auch die Fülle von Fantasieartikeln, deren Namen so zahlreich sind, daß man schon ein Fachmann sein muß, sie zu behalten, sind heute in den modischen Kreisen der farblichen und stofflichen Effekte, mit denen sich ganz neue, überraschende Wirkungen erzielen lassen, berühmt.

Freuen wir uns also, die Vielzahl der Möglichkeiten zur Verfügung zu haben, wenn wir an die Frage der Herbstgarderobe herangehen. Die Farben interessieren dabei in erster Linie, denn Materialien zu beschreiben, ist heutzutage nicht nur schwierig, sondern unsinnig. Die Fantasieverbindungen mit den aparten Namen läßt man sich am besten im Geschäft vorstellen und erklären. Die Entscheidung wird ja doch durch Verwendungszweck und persönliches Gefallen bestimmt.

Anderes mit den Farben. Sie tauchen in jeder Saison in immer neuer Manasolge auf und prägen das Bild der kommenden Mode. In diesem Herbst fällt eine angenehme Dämpfung der

Tönungen auf. Große Effekte werden weitgehend vermieden, eine ruhige, aber durchaus nicht langweilige Ausgeglichenheit, dem der Geschmack kultivierter Frauen entsprechen dürfte, fällt auf.

Braun, in den letzten Jahren etwas hintergestellt, tritt wieder zum Herbst in den Vordergrund und kommt in den verschiedensten weichen Nuancen heraus. Daneben behauptet sich natürlich als ewig beliebte Farbe Dunkelblau, das man in diesem Sinne nicht als Modefarbe ansprechen kann. (Es wird übrigens auch in der Herrenmode eine Rolle spielen.) Modische Favoriten sind dagegen ein dunkles, warmes Grün, ein tiefes saftiges Weinrot, ein nicht zu helles Grau. Schwarz dürfte für das elegante Nachmittags- und kleine Abendkleid wieder die niemals ob ihrer Kleidsamkeit für alle Tugen aus der Gunst der Frauen zu verdrängende, klassische Farbe sein. Mit Weiß eine beinahe schon unantastbare Verbindung, zu der in diesem Jahr nach Blau und Violett in leuchtenden Tönungen aber sparsamer Verwendung zur Aufhellung hinzukommen.

Zweifarbige wird überhaupt gern getragen, aber an Beliebtheit, stets natürlich in abgeklärten Nuancen, noch von der Dreifarbigkeit übertroffen. Sehr gern bringt man das Mantelstuck in eine harmonische Abstimmung zur Hüftenleiste und dem Kleid, so daß ein amüsanter Dreiklang entsteht, etwa Blau,

Grün und leuchtendes Blau, oder Braun, Grün und Weinrot — Zusammenstellungen, die im ersten Augenblick ungewohnt, bei einem erstklassigen Modell aber sehr apart wirken. Wie weit man darin gehen will, muß man dem persönlichen Geschmack überlassen. Auf alle Fälle merke man sich diese hübsche Anregung für neuartige Kombinationen, die ebenfalls der Absicht dienen, den Mantel zu einem selbständigen, beachtenswerten und reizvollen Kleidungsstück zu machen. Ehe man in der Dreifarbigkeit aber des Guten zu viel tut, halte man sich an die bewährte Regel, daß die dritte Farbe am besten nur als sparsamer Effekt auftritt, etwa als Halsstück, Gürtel, eine Spur Besatz oder den Saum eines aparten Taschentuchs; dann wird man keine Fehler begehen können. Die Übereinstimmung von Rock und Mantel ist ein ebenso praktischer wie aussichtsreicher Vorschlag, denn man kann dann mit dem Konzert der Klusen dem Spiel seiner Fantasie freien Lauf lassen.

Und was die Materialien anbetrifft, so sei hier noch darauf hingewiesen, daß die Reizzahl von ihnen stumpf und weich ist. Gewebe mit erhöhten Oberflächen sollten runderliche Frauen vermeiden, da sie ebenso wie glänzende Materialien auftragen. Man verwendet hier glänzenden Stoffe, die Noires, Satins, Samte und Brokate auch meist nur zur Garnierung stumpfer Materialien.

Anderes natürlich am Abend, wo die Freude



Wenig Geld genügt bei **Helddt** DAMENMODEN MANNHEIM, am Paradeplatz

früher Geschw. Vetter

Chiffons, Samte und Broderien prunkvolle Effekte erzielt. Als ernsthafter Konkurrent behaupten sich ihnen gegenüber die Tüllkleider, die hier mitunter wieder meierlich anmutenden, rauschenden, wehenden und romantischen Mode die zartesten Gedächte widmen. Sybill

Die Herbstsaison beginnt!



Mit begreiflichem Interesse erwarten die Damen die Neuheiten der Herbstsaison - und wie immer haben wir auch in diesem Jahre die schönsten Mäntel, Kleider, Kostüme zu einer bezaubernden Schau zusammengestellt. Es lohnt, sie in Augenschein zu nehmen und sich davon zu überzeugen; bei uns kleiden Sie sich nach neuester Mode - fesch und preiswert! Wir bitten um Ihren Besuch! Unsere Schaufensterfront ist sehenswert!

Unser Zahlungsplan erleichtert Ihnen den Herbst-Einkauf!

Wochen- oder Monatsraten

KAUFHAUS VETTER

MANNHEIM TURMHAUS N 73



Neue Modelle

KLEIDER · MÄNTEL · KOSTÜME · SPORT

Erstklassige Maßanfertigung!

Parzian

Anruf 233 47

Mannheim · P 7. 16 1

Herbst MODELE ANERKANNTER MARKENSCHUHE IN NEUEN FARBEN u. FORMEN ZEIGT IN GROSSER AUSWAHL **Hartmann** MANNHEIM 0 7. 13

LUIS TRENKER



Zum neuen Kleid den neuen Schirm

1004

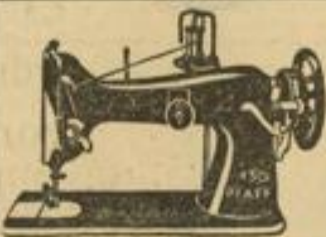
N 2, 8, Kunststr.

Wurtmann

Einheitspreis hat das erste Naturmaterial, die tragende Figur des Kleides, steht, und wir es es trägt - das ist wahrhaft ein Wunder für die unbegrenzte Reichhaltigkeit.

In einem W.M.A. 17. Sie werden durch jede Probierung, Spezialvertrag der W.M.A. 17. Sie von Nachb. Kunden.

100 Buchhandlung



PFAFF 130

In ihrer unbegrenzten Verwendbarkeit bietet diese Maschine große Vorteile

Sie ist leicht vom Zickzackstich auf den Geradenstich umzustellen

Sie leistet spielend Dutzende von Näharbeiten und meistert durch ihre schöne Zickzacknaht auch elastische Stoffe

Martin Decker GmbH. N 2, 12

kleine Anzahlung - kleine Raten

Hüte - phantasievoll wie nie

Federngezierte Baretts - Schleier gewinnen an Bedeutung

Nichts kommt den modischen Sorgen gleich, die einen beim Eintritt in den Hutsalon befallen. Einem Mann kommt es lächerlich vor — aber Tatsache, einen Mantel hat man meist schneller gekauft als die Kopfbedeckung. Sie ist kein Wertgegenstand, aber für eine Frau immer noch der wichtigste Teil ihrer Ausrüstung. Denn seine nahe Nachbarschaft zum Gesicht, seine Fähigkeit, aus einem „Burzen“ eine beinahe aristokratische Nase, einem alltäglichen Oval eine interessante Schmalheit zu machen, gibt ihm das Recht, uns Abdrücken zu verursachen. Man sollte nicht so lachen über die Frau, die diese Duzend Hüte ausprobieren und dann noch immer nicht den richtigen findet. Ein unergründliches Schicksal sollte nämlich den Hut auf unseren Kopf und machte ihn damit zum Richter über unser Aussehen. Wer wollte uns also verdrängen, wenn wir ihm volle Aufmerksamkeit widmen?

Um so schön wie möglich auszusuchen, sind auch zwei Duzend Hüte wenig. Wir haben uns nämlich ein Bild gemacht, wie der Idealhut aussehen müßte, der uns sieht. Du findest ihn nie, oder die Hutmacherin wurde von einem genialen Funken berührt und komponierte ein künstlerisches Gebilde, wie es nur Modistinnen können, das auf den Locken wie verwachsen sitzt. Um übrigen tröste dich! Wahrscheinlich würdest du den Idealhut auch nach einiger Zeit leid und die Suche begänne von neuem. Man soll sich von nichts ein Bild machen. Freue dich



vielmehr, daß es immerhin eine ganze Reihe netter Kopfbedeckungen gibt, in denen du reizend aussehst. Vorausgesetzt natürlich, daß du nicht ausgerechnet das anspruchsvolle Modell mit Federschmuck, randlos zu Gesicht gehoben, auswählst, indes dein Anblick darunter an die

zwar nicht so liebliche, aber ähnliche Rundung eines sanften Vollmonds erinnert.

Gerade beim Huteinkauf ist nämlich die Einsicht in die Erfordernisse und Gegebenheiten des eigenen Typs ungemein wichtig. Es gibt da so ein paar Grundregeln, deren man von vornherein eingedenk sein sollte, dann hat man auch in dem ständigen Wechsel der Mode immer Richtlinien, die keinen Mißgriff zulassen. Kleine Frauen tragen keine riesigen Hüte, wenn sie nicht mit Gewalt wie ein Fliegenpilz aussehen wollen, hochgewachsene schlank Gestalten verlängern nicht noch die Linie durch aufwärtsstrebende Federn und hohe Toques. Ein rundes Gesicht und alle nicht mehr jungen Gesichter brauchen unbedingt einen kleinen Rand. Ausgefällene Modelle kann sich nur leisten, wer auch in der übrigen Kleidung sehr elegant ist.

Im übrigen schaue man mit ehrlicher Selbstkritik in den Spiegel. Die neue Herbstmode bringt so viel Hübsches und Abwechslungsreiches, birgt aber auch andererseits für Talente so manche Verführung zu Fehlentscheidungen, daß hier Aufmerksamkeit doppelt not tut.

Vielerei Einflüsse formen das Bild der kommenden Herbstmode. Neben den praktischen, sportlichen Formen aus Filz in allen Tönen, deren Kopf alle möglichen Auffangen, Kniffe und Steppereien zeigt, und die niemals zu verdrängen sind, zieht aparte Modelle, die an Zylinder und Napoleonschüte erinnern, sieht man originelle Toques und große wippende

Baretts mit Feder- und Bandgarnierungen. Der höhere Kopf setzt sich im allgemeinen durch, wenn man auch mitunter winzige Gebilde sieht, die ganz oben auf den hochgelämmten Locken tronen. Drapierte Turbane in warmen Tönungen werden das elegante Nachmittagskleid ergänzen. Wo der Kopf der Hüte in die Höhe strebt, nehmen ihm anmutige Drapierungen jede Strenge. Der großgeschwungene Rand des Sommers, unpraktisch bei hohen Pelztragen, muß zugunsten der zierlichen und sehr weiblichen Modelle zurücktreten.

Je kleiner die Toques, um so wichtiger die Schleier, die bei anspruchsvollen Hüten niemals fehlen und ausgesprochenen Schmuckcharakter durch die Art ihrer Anordnung tragen. Die weit nach vorn ausschwingende und etwas

Wenn Strümpfe - Speck c1.7

hochragende Krempe wird auch im Herbst gern getragen. Der Hinterkopf bleibt dann zum großen Teil sichtbar, damit die neue Lockenfrisur zur Geltung kommt. Im Verein mit den steifen Formen der Jahrhundertwende oder den Baretts aus dem 2. Kaiserreich, gibt das eine Luise „altmodische“ Note, die manche Frauen außerordentlich reizet und den allgemeinen Tendenzen der Herbstmode entspricht. Als Material wird man neben Filz viel Samt, bunten Jersey oder zweifarbigem Stoff sehen. Am Abend spielt Schmuck eine große Rolle. Blüten, Ketten, Schmetterlingschleifen aus Bändern und glitzende Metallmotive unterstreichen die kunstvolle Linie wohlfrisiertes blondes, moderner brauner und tizianroter und schwarzer Locken.



Wir zeigen die neuesten HERBST-HÜTE

Es würde uns ein großer Vergnügen sein, Ihnen alle Neuheiten zeigen und die Preise nennen zu dürfen, damit Sie auch erfahren, wie günstig diese schönen Hüte bei uns sind. Unsere vergrößerte Atelierabteilung wird Ihnen bestimmt jeden Wunsch erfüllen können.

DAMENHÜTE Ronrad
Das große Spezialhaus für Damenhüte
Breite Straße **K 1, 7** Friedrichbrücke

Familienanzeigen gehören ins „SB“

Elegante neue Herbst-Modelle bringt
Käthe Müller
M 2, 7 Kunststraße

Kosmetik der Dame
Spezialbehandlungen
Teintkorrekturen
Haarentfernung durch Diathermie
Eigene Präparate
Institut für Individ. Schönheitspflege
JOHANNA KRÖCK
Mannheim, O 7, 19, neben Golt
Wellenuther — Fernruf 25224
Unverbindliche Beratung

Gesellschaftsplanze
Kurse · Einzelunterricht · Zirkel
B. & O. Lamade
A 15, 10, 21705 2-848



Auch für den Herbst den modischen Hüt vom Spezialgeschäft

d. Limbeck
vormals Geschw. Gutmann
DAMENHÜTE MANNHEIM
G 3, 1 - M 7, 4
Schweizerstraße 64
LUDWIGSHAFEN Pfalzau

Größtes Spezialgeschäft am Platze

HERBST-Modenschau bei Geschw. Wolf
Spezialhaus für feine und preiswerte **DAMENHÜTE**
P 7, 1 Heidelberg Str.

So schöne Modelle für Umformhüte hatten Sie noch nie... - urteilt meine Kundschaft. - Lassen auch Sie Ihre **Damenhüte umformen** im Spezialgeschäft für schöne Hutmänderung
M. ABEL Hutmachermeister **M 2, 10** Fernruf 27725 (Oststadt, Annahme Augartenstraße 41)



Ledern und nicht langweilig

Der flache Absatz weiterhin beliebt / Kleinigkeiten bestimmen den Eindruck

Leberne Beute sind zum Auswachsen. Leberne Mode-Ideen das Entzücken jeder Frau. Gerade in den letzten Jahren hat die Lederindustrie mehr und mehr an Bedeutung gewonnen. — Schuhe, Handtaschen, Gürtel und die Behälter für Toilettegegenstände sind heutzutage für eine Frau mindestens ebenso wichtig wie die übrigen Bestandteile ihrer Garderobe und verlangen die gleiche Sorgfalt.

Wie sollte die durchdachte Zusammenstellung von Mantel, Kleid und Hut voll zur Wirkung kommen, wenn nicht Schuhe und Handtasche die jeweilige Note unterstreichen, und dem Ganzen die wohlthuende Harmonie eines sicheren Geschmacks verleihen.



Gerade jetzt im Herbst, da wir uns vom sommerlichen Weiß und der saloppen Nachlässigkeit unkomplizierter Sandaletten wieder zur Korrektheit des Strahenschuhs umstellen müssen, wird die Frage der Fußbekleidung doppelt akut.

Man freut sich daher, so viele nette Ideen verwirklicht zu finden, die die Schuhmode ungemein interessant machen. Der flache Absatz, schon im Sommer von den Frauen mit Begeisterung aufgegriffen, gewinnt auch im Winter an Beliebtheit. Zusammen mit dem normalen Blockabsatz gibt er dem Trotteurschuh die Note zweckmäßiger Eleganz. Dazu kommt, daß die Schuhe durch den Einfluß der Trachtenmode der Ostmark ungewöhnlich an Farbtrennbarkeit und Lebendigkeit gewonnen haben. Man sieht auffallend hübsche zweifarbige Modelle in lebhaften Kombinationen wie blau-rot, braun-grün, braun-gelb mit und ohne Gummifohle, handgenäht, mit gestepptem Rand, in glattem und Wildleder, die sicher viele Anhängerinnen finden und in das Bild der herbstlichen Straße bunte Akzente tunfen werden.

Daneben findet man auch an Modellen für den Nachmittag das Motiv der Zweifarbigkeit, oft nur in verschiedenen Nuancen eines Tons und zweierlei Material abgewandelt. — Der sportliche Einschlag ist überall zu spüren. Verschürungen, Rordeln, Schnallen, Taschen, Steppereien vertreten ihn.

Vornehme Pumps zeigen kleine Schleifenverzierungen, Wiener Modelle das schmale Vorderblatt und tieferen Ausschnitt. Reptilleder tritt zum Herbst wieder stärker in Erscheinung. Schuhe aus neuartigem Fischleder gefallen nicht nur durch geschmackvolles Aussehen, sondern sind auch leicht und angenehm im Tragen. Der mittlere Preis dabei ist ein Anziehungspunkt für sich. Den Tönungen der Kleidermode entsprechend wird man viel Braun und Schwarz tragen. Dunkelblau bleibt nach wie vor geschätzt.

Zum Abend kommt dann die große Auswahl der tiefausgeschnittenen Gold- und Silberpumps, der Seidenschuh in allen Farben, der Sandalettentyp in neuen Variationen, bei dem fast der ganze Fuß sichtbar ist.

Und da man dieses Kapitel nicht abschließen kann, ohne auch der Fußgesundheit zu ge-

denken, so sei allen, die an einem der weitverbreitetsten Fußübel leiden, empfohlen, entsprechendes Schuhwerk zu tragen, das, mit Einlage gearbeitet, dem Fuß Halt gibt und vor weiteren Schäden bewahrt. Starke Frauen, die auch noch auf hohen Haden und geschwollenen Knöcheln durch die Gegend stelzen, verdienen kein Mitleid ob brennender Füße und quälender



Beinschmerzen. Sie sollten aber bedenken, daß die Voraussetzung eines leichten, beschwingten Ganges passendes, bequemes, tadelloses Schuhzeug und gesunde Füße sind!

Was noch zum Bild der gut angezogenen Frau gehört, ist die Handtasche, in Form und Material zu Schuhen und Kostüm abgestimmt, der passende Gürtel, der leuchtend bunte Schal, das winzige Taschentuch als amüsanter Farbfiel in der Zurückhaltung des Kleides, das sind Dinge, für die man keine Rezepte geben kann. Sie bleiben dem Fingerspitzengefühl jeder Frau überlassen, die selbst am besten wissen muß, wie und mit was für Mitteln sie die persönliche Note ihres Anzugs — immer der beste Gradmesser aller wahrhaften Eleganz, die keine Angelegenheit der großen Klasse, sondern eine Sache genauer Lieberlegung und gepflegten Geschmacks ist — erreicht.

Oft sind es scheinbar nur Kleinigkeiten. Aber sie bestimmen den Gesamteindruck und beeinflussen das Urteil. Damit es nur günstig lauten kann, vergeße man nicht, daß das bestgearbeitete und teuerste Kleid nicht stehen kann, wenn man darunter nicht jene unentbehrlichen Utensilien trägt, die die gute Linie unserer Figur formen und stützen. Der Gang in das Wäschengeschäft, wo man uns jetzt auch die schöne, neue, schmiegsame und körperstrahlende Winterwäsche zeigt, ist ebenso wichtig wie der Besuch beim Friseur, der unseren von Wind und Sonne ausgebleichten Locken wieder die richtige Tönung, den schimmernden Glanz verleiht, der uns vielleicht eine neue Frisur legt, die uns das Tragen der modernen Hüte ermöglicht, und uns zu einer bewährten Creme, einem guten Gesichtswasser rät, das unseren langsam die Sommerbräune verlorene Teint glättet und auf die winterliche Festigkeit vorbereitet.



Koffer... Handtaschen



gehen auch mit der Mode. Sie sind wohlgefälliger und geräumiger. Form und Farbe sind neuartig. Zum Herbstanfang eine moderne Handtasche und für die Reise einen neuen Koffer von

Chr. Müller o 3, 11-12 Kunststraße



Sorgfalt waltet
arbeiten Sie auf einer Nähmaschine mit Zickzack-Einrichtung, also auf einer
PHOENIX KL 81

Phoenix-Nähmaschinenhaus
N 4, 12 Kunststraße

Werbt alle fürs HB

Und nach dem Einkauf

ins

Kosenerhaschen
zu einer gemütlichen Kaffeestunde

Die neuesten Herbst-Modelle in

*Handtaschen • Abendtaschen
modischen Quatsch*

sind - wie immer - sehenswert - preiswert
bei

Leonhard Weber E 1, 16 Paradeplatz

Die neue Pelzmode

eine Freude der Damenwelt. Reizende Modelle in den verschiedensten Ausführungen und Preislagen finden Sie bei uns. Umarbeitung und Maßanfertigung nach den neuesten Modellen fachmännisch und preiswert.

Kürschner M. GENG

Waldhofstraße 7 • Fernruf 817 17
Haltestelle der Linien 3, 5, 10 u. 25

Modische

Neuheiten

Spitzen • Kragen • Bänder
Schließen • Knöpfe • Gürtel
Handschuhe • Strümpfe

Seiden-Stoffe

CARL BAUR • N 2, 9 Kunststraße

Lustvoll Stoffen

Ein Lustvoll für Qualität und Preis

Pelzbesätze bestimmen den Schnitt

Pelerinenkragen unterstreichen die frauliche Note

Zu allen Zeiten gab es den lose fallenden Uebergangs- oder Reifemantel. Meist war seine Form sehr einfach; und die Hauptwirkung mußte der lebhaft gemusterte Stoff schaffen. Dieses Jahr jedoch ist die Vielseitigkeit der weiten Mäntel eine sehr große. Es liegt nicht nur an den Stoffen, die natürlich für diese Formen viel farbenfreudiger und lebhafter gemustert sind, als für ihre Gegenstücke, die anliegenden Mäntel. Interessante Pelzbesätze liefern entzückende Modelle erleben. Vor allen Dingen ist es die breite, senkrechte Verbrämung der Vorderbahnen, die entweder oben in einer großen Wasse oder in einer glückigen Schlaufe endet. Sofern überhaupt ein Kragen vorhanden ist, geht er selten über eine kleine

oder mittlere Größe hinaus. Der Schnitt dieser weiten Mäntel ist nicht immer gerade. Auch lose, hochlässige Schrägschnitte, die erst unten eine mögliche Weite erhalten, geben mit abfallender Schulterlinie ein ganz neues Modebild. Partielle Zusammenstellungen von flachfalligen Pelzwecken unter einem losen Stoffmantel sind sehr beliebt.

Um das Kapitel der losen Mäntel ergänzen abzuschließen, müssen noch die Pelzmäntel erwähnt werden. Begünstigt durch die kurze Mode ist der gerade Schnitt bei ihnen besonders beliebt.

Natürlich behauptet der anliegende Mantel auch seine Daseinsberechtigung. Renuartige Mo-

delle ergeben sich aus der schon oben erwähnten Vasserarbeitung mit und ohne Pelz. Die Schultern sind meist schlicht der Figur angepaßt. Dagegen findet man lustige Einfälle in der Anbringung der Taschen.

An Mänteln wie an Dackelkleidern sieht man hier und da Pelerinenkragen, die das ausgesprochen Frauliche an der neuen Mode noch unterstreichen. Eine sehr beliebte Verarbeitung von mehreren Pelzquerstreifen über dem Oberteil der Wasse, meist im Verlaufe einer Wasse,ziert manche Dackelkleider. Interessant ist auch eine mit einem Knopf auf der Brust geschlossene Reversform, die die enge Taille betonend, in der Hüfte hart absteht. Eine fast gleich lange Kasalbluse, deren kleiner, hoher Umlegekragen mit spitzen Ecken elegant auf dem flachen Revers der Wasse ruht, wird mit einer Reihe dicht gestellter Knöpfe bis unten geschlossen. Die Vielseitigkeit der einzelnen Modelle ist jedoch so reichhaltig, daß es unmöglich ist, sie alle zu erwähnen.



Kaffeebrauner Uebergangsmantel aus Wollstr.-Bouclé in schlankmachender Prinzessform. Taschen und Ärmel mit Leder einsetzt. IG-Bildarchiv



Die Herrenmode bringt neue Stoffe

Da die Wandlung der Herrenmode immer nur ganz allmählig vor sich geht, ist sie im Augenblick kaum wahrzunehmen. So fallen denn heute, abgesehen von dem nur etwas länger geschnittenen Sakko, der vorwiegend zweireihig geknöpft ist, die interessanten, grobkammwollenen Stoffe als Neubild zuerst ins Auge. Besonders die Mantelstoffe sind äußerst lebhaft. Schachtelkaros, streifig unterbrochene Fischgräten- und Diamantmuster eignen sich vorzüglich für die kurzen und langen Hülserformen, die durch Satteltaschen, Rücken- oder Ringsaurt und wuchtig aufgesetzte Taschen ihr eigenes Gepräge erhalten. Der kurze Sportulster wird vor allem dem Autofahrer unentbehrlich sein. Etwas ruhiger wirken die Ulsterpalatos, die, leicht geschweift, aus Edelwoll- oder dunkelmelierten Veletofstoffen gearbeitet sind. Auch an ihnen findet man oft breite, doppelte Steppnähte, teils sogar übergeschleppte Armlöcher.

Wie bei den Mänteln so sieht man auch bei den Anzügen außer den bezogenen Fadenstreifen lebhaftere Karomuster englischer Art. Alle, auch Streifenmuster sind größer und ausgeprägter. Sogar die gestreifte Hose des Cutaway, den man

jetzt wieder öfter sehen wird, hat grobere, körnige, breittreife Streifen. Stand bisher der einreihige Sakko mit fallendem Revers im Vordergrund, so muß er doch in diesem Jahr dem Zweireihiger ein großes Feld überlassen, da dieser unbedingt ferischer angesetzt wirkt. Der sportliche Sakko aus zwei oder drei Knöpfen ist abwechslungsreich belebt durch Paffen, Quetschfalten, großen aufgesetzten Taschen und teils auch durch Gürtel.

Da die Farben dieser Anzüge recht lebhaft ausfallen, müssen auch die Hüte dazu passen. Blaue, grüne und braune, meist weich melierte Sporthüte haben hohe, vorn spitze Köpfe und schmale gemusterte Bänder oder in Tiroler Art helle Korollen. Die Hutränder sind schmal und wenn nicht ringsum, so doch wenigstens vorn hart abfallend. Zum dunklen eleganten Anzug wird der Einfahhut getragen. Es ist überhaupt das Wichtigste bei der Herrenkleidung, daß alles zueinander paßt: entweder ganz sportlich oder sportlich strahlenmäßig oder elegant, wovon die Wahl des Oberhemdes, des Kragens und der Strawatte, ebenso wie die der Schuhe abhängt.



Pelz-Modell

von kultiviertem Geschmack

Guido Pfeifer

C 1, 1

▲

Dauernde Anzeigen-Werbung führt zum Erfolg!

▼

Mit einer reichen Auswahl erlesener Pelzmodelle, welche die ganze Vielgestaltigkeit in Linie, Pelzwerk und Form der diesjährigen Mode verkörpern, eröffnen wir die neue Saison.

Richard Kunze

MANNHEIM • AM PARADEPLATZ N 2, 6 • RUF 26534/35





Käte Berg

zeigt Ihnen unverbindlich die neuesten Herbst-Hüte

Mittelstraße 24
Ecke Laurentiusstraße

Werdet Mitglied der

NSV

Wir zeigen den Eingang unserer neuen

Herbst- und Winter-Modell

in Blusen - Kleider - Kostüme - Mäntel

an

E. WAWRINA NACHF.

MANNHEIM O 6, 8

Inh. S. Walker und A. Michel

Fernsprecher Nr. 21410

Uhren • Schmuck • Silberwaren

H. MARX

R 1, 1
Marktplatz

Sport und Mode

ALBERT HISS

N 7, 9 RUF 23090

Auch die Männer haben ihre Mode

Farben, Karos, Streifen beherrschen das Bild - Klare und ruhige Linienführung

Eine Herrenmode? Gibt es so was überhaupt? Allerdings! Wenn ihre Saunen und Seitensprünge auch noch nicht so auffällig wie bei der Damenmode sind. Und trotzdem... Man stelle sich einen Herrn der Jahrhundertwende vor, mit enger Hose, enganliegenden Sacko und hohen Vatermörder, eine Melone auf dem Kopf, dazu den jungen Mann von 1930 mit blubbernden Hosen und sehr viel Rohhaar auf den Schultern... und vergleiche damit die modische Silhouette des „gut angezogenen Herrn von heute“ — die Wandlung ist klar. Auch die Herrenmode ist bei aller konservativer Haltung nichts Starres und Endgültiges, auch sie ist einem behändigen Wechsel unterworfen.

Auf dem in Berlin stattfindenden Schneidertag hatte man Gelegenheit, die neuen Herbst- und Winter-„Modelle“ kennenzulernen. Sie bringen keinerlei große Ueberraschungen. Mehr noch als bisher wird ihre Linienführung durch die Forderung nach Klarheit und Zweckmäßigkeit beherrscht. Das bedingt beim Sacko eine gewisse Länge, leichte Andeutung der Taille und bequeme Weite, die möglichst viel Bewegung gestattet, und einen tief liegenden Kragen, der den Kopf frei herausstreifen läßt.

Die modische Note zeigt sich aber nicht nur allein im Anschnitt und in der Verarbeitung des Kleidungsstückes, sondern auch im Stofflichen, Farbligen. War doch die Herrenmode des letzten Sommers vor allem eine Mode der Farben. Während die englische Tuchweberei, die man so gern als führend anieht, sich fast lediglich auf graue Töne beschränkte und auch in der Näherung der Stoffe keinerlei Mut mehr aufbrachte, wagte man in Deutschland diesen Schritt, der Farbe auch in der Herrenmode wieder eine gewisse Bedeutung zuzugestehen. Und was ein Jahr vorher kaum einer für möglich gehalten hätte, trat beinahe von heute auf morgen ein: Auch sie hatte im Straßenbild wieder ihr typisches, modisches, vor allem farbiges Gepräge.

Man sah Quittengelb neben pompejanischem Rot, ein leuchtendes Grün neben einem beinahe ultramarinen Blau, und sehr bald, nachdem man zunächst den Kopf geschüttelt hatte, hatte man sich daran gewöhnt. Und eines Tages, ohne daß man es selbst kaum merkte, machte man diese Mode mit, und man fand sie keineswegs mehr aufregend.

Auch die Herrenmode des kommenden Winters bringt besonders in der Farbe und Näherung überraschende Neuheiten. Modifarben sind blau und braun, beide durch die Art der Mellerung weich variiert. „Man“ trägt neben einem einfarbigen Braun, das durch eine graue Beimischung bei Lampenlicht beinahe schwarz wirkt und deshalb bei kleinen Gesellschaften wohl Verwendung finden kann, sehr viel Braun hart ins Rot gehend, so ein schönes warmes Rotbraun und ein kräftiges Bordeauxrot, das aber trotzdem durch eine leichte graue Beimischung sehr dezent wirkt. Wehnlich steil's mit dem Blau. Der bewachte,

allen so vertraute einfarbige blaue Anzug, wird ebenfalls durch meliert-blaue Kleidung verdrängt, die in ihren Grundfarben alle möglichen Tönungen — bis zum kräftigen Königsblau — durchgeht.

Aber die Mode hat sich nicht nur der Farben, sondern auch der Streifen und Muster bemächtigt, der Effekte, wie man sagt. Vorherrschend ist ein bronzefarbener Streifen, den man sowohl auf braunen wie auf blauen und grauen Grundtönen findet. Die Näherung steht im Zeichen der Karomode. Wo bei auffällt, daß die Karos sehr groß sind und durchaus nicht nur auf „sportliche“ Stoffe beschränkt sind, sondern auch auf „seriösen“ Cheviots und Kammgarnstoffen auftauchen. Auch

schwere Wollstoffe werden gern durch Karobelins aufgelockert.

Der Schnitt ist bei alledem, wie gesagt, sehr einfach, unauffällig und bequem. Desto mehr wird darauf Wert gelegt, daß zu gesellschaftlichen Anlässen auch Gesellschafts Kleidung getragen wird. Gut am Nachmittag, Tracht am Abend. Beide zeigen aber weder im Schnitt noch in der Farbe irgendwelche Neuerungen. Himmelblaue und schimmelgraue Fracks haben sich inzwischen schon überlebt, man wird sie nur in Revueoperetten und im Kino sehen können. Neuartig ist lediglich eine weiche, zweireihige Smokingjacke, die für gesellschaftliche Veranlassungen des Sommers vorgesehen ist. Mit ihrer Anschaffung eilt es also vorläufig nicht so sehr.



Dieser handgestrickte Pullover aus Marilla-Garn ist zu 100 Prozent aus der deutschen Zellwolle Vistra XT. Das Garn fällt deshalb nicht und läuft bei sachgemäßer Wäsche auch nicht ein. IG-Bildarchiv

freien Lauf läßt. Denn das gedämpfte Licht des Schlafzimmers duldet ruhig eine recht lebhaftige Gestaltung.

Sehr praktisch und bequem ist der Hausanzug aus buntem Kasak zum weitgeschlittenen

Das Wiener Kleid und handgestrickt

Wien hat nun mal in modischer Beziehung einen besondern Ruf. Der Charme seiner Lebensart und modischen Kultur bildet zweifellos ein erfolgreiches Gegengewicht zu Paris und behauptet sich in dem großen Spiel internationaler Moden mit einer Individualität und Sicherheit, die immer wieder Bewunderung erzwingt.

Wir dürfen uns daher freuen, daß die deutsche Mode eine so nachhaltige Belebung und Unterstärkung erfahren hat. Die Ausforderung und graziöse Leichtigkeit, mit der man in Wien die Finesse der Mode handhabt, wird unserer zielbewußten Arbeit neuen Schwung geben, so daß man auf die Zuhilfe beider Elemente Berliner und Wiener Art gespannt sein darf.

Vor allem aber freuen wir uns, daß wir nun wieder jene hübschen, geschmackvollen, durch raffinierte Einfachheit und die Sorgfalt der Linie bestehenden kleinen Wiener Kleider wieder bekommen, die einen ganz besonderen Schmuck haben. Ein- und zweiteilig, sehr sportlich und zugleich sehr anezogen wirkend, stellen sie einen eigenen Typ dar, der mit souveräner Ueberlegenheit die Kunst des schmückenden Details beherrscht. Irrend etwas ist immer an diesen Kleidern „dran“, ein gekurbeltes Motiv, ein Ornament aus einem anderen Gewebe und doch wirken sie nicht „geputzt“. Die Einzelheiten der Verzierung sind so organisch in das Gesamtbild aufgenommen worden, daß man nur den Eindruck eines tadellos sitzenden vornehm-einfachen Kleides gewinnt, dessen Geheimnis sein Schnitt ist.

Im Jugu dieser Wiener Mode werden wir auch in diesem Herbst noch mehr als letztes Jahr unser Herz für handgestrickte Kleider und Pullover entdecken, deren solide Zweckmäßigkeit sie ebenso schäbendwert macht, wie ihre gediegene Eleganz. Handgestrickte Kleider und Pullover sind die Hände gibt es damit unendlich viele Möglichkeiten. Denn der handgestrickte Pullover

darf eigentlich heute in seiner Winterausrüstung mehr fehlen. Er löst die Bluse ab, ist praktisch auf Reisen, angenehm im Tragen und jugendlich im Aussehen. Von der schlichtesten Form, rund am Hals geschlossen, bis zum ausgearbeiteten Zip mit Kragen und Taschen, ist alles modern. Hier dürfen auch die Farben lebhafter sein, denn der sportliche Charakter dieses Kleidungsstückes verleiht schon mutigere Akzente.

Modische Kleinigkeiten

Sind es wohl hauptsächlich Kleid und Mantel, die das vornehme Aussehen bestimmen, so wird man doch auch die Kleinigkeiten: Handschuhe, Schal, Tasche und Schirm nicht außer Acht lassen dürfen. Die Handschuhe in ihrer kleinen Schlupfform sind interessant gestaltet durch fein ausgeführte Vieseln-, Falpen-, Stepp- und Lochverzierungen. Neuartig sind andersfarbige Leder-Innenflächen mit apart gehäkelter Oberhand oder mit gestickten Motiven. Weinrote bis pflaumenblaue Schattierungen passen sich den Kleiderfarben an. Die modernen Handschuhe wirken sehr fein mit ihren goldbleichen Wägeln. Breite und schmalhöbe Formen mit glattem und gezogenem Leder wechseln in ihrer Vielfältigkeit ab. Auch an der Unterbringung des Taschenschirms ist bei einigen Modellen in origineller Weise gedacht.

Gut gekleidet auch zu Hause

Der Morgenrock — eigentlich ist sein Name gar nicht berechtigt, denn er wird abends oder inasbüber zwischen dem Ausen oder Ankleiden getragen — ist mit der Zeit ein feppwattierter Mantel geworden. Pastellfarbige oder dunkelgeblünte Seiden oder feine, weiche Wollstoffe dienen als Material. In der Form gibt die Steppart den Ausschlag, die der Phantasie

Damenwäsche

ob Trikot - Seide, dann

Strumpf-Hornung - O 7, 5

schwarzen Weinfeld aus Glasfeld. Wer sich einmal an ihn gewöhnt hat, mag ihn nie mehr missen.

Ganz allmählich hat sich aus dem früheren Nachthemd, das wahrlich nichts an Eleganz und Spitzen vermissen ließ, das Nachtleid entwickelt. Hauptächlich werden die modernen, vielseitigen Kunstseidenstoffe hierzu den Anlaß gegeben haben. Die aus hübschen, leicht gebliumten Wäscheblenden auf feinsten Pastell-Grundtönen gleichen tatsächlich im Schnitt mehr einem Kleid, als einem Hemd. Aber auch Echarmeuse-Nachthemden mit viel eingearbeiteten Spitzen und feine handgearbeitete Wattehemden werden gern getragen.

Auch bei Unterleibern und Hemdhosen sieht man viel Spitze verarbeitet. Jetzt zur kälteren Jahreszeit werden natürlich wärmere, enganliegende Hemden und Schläpfer aus halbwoollenen, sehr elastischen Trikotgeweben verlangt, die durch ihre salientose Anschmieglamkeit die Figur vorteilhaft herausheben.



Alles für das
Kind

Zum Saisonbeginn
alles neuzeitlich und geschmackvoll
in allen Preislagen im
Fachgeschäft
für
Säuglingsausstattung
und
Kinderebekleidung

Hermann Tausig Nachf.
Inhaber: Karl Wambsgaß
Kunststraße **O 7, 20** Fernruf 21592
Straßenbahn-Haltestelle am Wasserturm

Hochwertige



Druckarbeiten

Hakenkreuzbanner-Druckerei

Sie finden bei uns eine vorbildliche Auswahl schöner Damenwäsche, Morgenröcke, Strümpfe, Schals und Handschuhe erster Fabrikate

Elegante Herrenmoden der gepflegte Artikel unseres Hauses

Täglich Eingang von Neuheiten.



GEBR. WIRTH k.G. O 6,7 Heidelberger Straße
inhaber Kasper & Sünkes

Zeitung

und Mode

Tradition ist es geworden, daß im Frühjahr und Herbst in der größten Zeitung Mannheims, dem „Hakenkreuzbanner“, eine Modebeilage erscheint. Für unsere Leser ist es wichtig, zu wissen, daß jetzt gerade das oder jenes modern ist, daß es richtig ist, sich so oder so zu kleiden. Mannheims Modefachgeschäfte wissen den Wert dieser Beilage zu schätzen und benutzen diese Ueberaus günstige Möglichkeit, unseren Lesern die Mode-Neuheiten vor Augen zu führen. Die Firmen, die die Modebeilage für ihre Werbung benutzen, erkennen aber nicht nur den Wert dieser Modebeilage, sondern sie werden von ihren Inhabern nach modernen, neuzeitlichen Geschäftsgrundsätzen geleitet.

Leinwand Stoffe

Ein Leinwand
für Qualität und
Pünktlichkeit!

Vor einer Endlösung für die Moratoriumshypotheken

Hypotheken und Grundschulden, die vor dem 12. November 1932 entstanden sind, sind heute im allgemeinen nicht, d. h. nicht vor dem 31. 12. 1938 kündbar, und sie können nicht vor dem 1. 7. 1939 zurückgefordert werden.

Während der Kündigungsfrist ursprünglich die ziemlich rohe Form eines einfachen Kündigungsverbotes hatte, ist er allmählich verfeinert worden. Zunächst wurde der Gläubiger ermächtigt, die Hypothek zu kündigen, wenn er den Nachweis erbringen konnte, daß der Schuldner zur Rückzahlung in der Lage war.

Man hatte 1935 gedacht, daß eine weitere Verlängerung sich erübrigen würde. Die Lage des Kapitalmarktes hatte sich schon Ende 1935 gebessert. Ende 1935 konnte man mit Recht annehmen, daß die inzwischen kräftig weitergeschrittene Besserung des Kapitalmarktes in drei weiteren Jahren ohne Schwierigkeiten die Aufhebung des Schutzes erlauben würde.

Man könnte sich aber denken, daß man sich nun grundsätzlich dafür entscheidet, die bisherige vorläufige Regelung zu einer endgültigen zu erheben. Mit anderen Worten: die jetzige Regelung soll nicht nur für einige Jahre als Uebergang dienen, um gleichsam die Aufhebung des Kündigungsverbotes vorzubereiten, sondern soll das Problem der Moratoriumshypotheken überhaupt lösen.

Longationsgebühren, die bisher in der Regel 1 1/2 v. H. betrug, auf 1/2 v. H. herabzusetzen. Ähnliche Entscheidungen sind von den anderen Instituten bisher noch nicht getroffen.

Lohnsteuer und zinslose Baudarlehen

Viele Unternehmen geben heute Gefolgsleuten, die ein Eigenheim erwerben oder errichten wollen, Darlehen bis zu mehreren tausend Mark. Diese Darlehen werden häufig zinslos gewährt, so daß also nur das Darlehen selbst in monatlichen Raten, die vom Arbeitslohn einbehalten werden, zu tilgen ist.

HB-Grundstücksmarkt

Hausverwaltungen Hausverkäufe - Hypothekenregelungen - Finanzierung von Bauvorhaben übernehmen Th. Fasshold & Co., Bankgeschäft

Einfamilienhaus in der Gartenstadt-Waldhof, ruhige, gesunde Wohnlage, in nächster Nähe des Waldes, 4 Zimmer, Küche, Diels, Bad, Kellerräume

Büro- u. Lagerräume Cont., ca. 100 am Waldhöfchen, sofort zu vermieten. Robert Ebert, M 7, 9 a

laRentenhaus Nähe Ruffenport, 4 u. 5-Zimm.-Wohn., mit Bad., etwas 9000 M Wertung, für nur ca. 20 000 M zu verkaufen. Robert Ebert, M 7, 9 a

Elektro-Großhandlung eine gute Existenz mit verhältnismäßig beschiedenen Mitteln, weiter ausbaufähig zu verkaufen durch Care Reusel

Einfamilienhaus in der Gartenstadt-Waldhof, ruhige, gesunde Wohnlage, in nächster Nähe des Waldes, 4 Zimmer, Küche, Diels, Bad, Kellerräume

Neuheim (a. Schmuckplatz) Kleines Einfamilienhaus 5 Zimmer, 2 Monarchen-Zimmer, Loggia u. Garten, Villa zu verkaufen. Groß & Baumann, Immobilien, M 2, 9.

Rentenhaus Baujahr 1927, 4x1 Zimmer, Küche, Bad, Loggia, 4x2 Zimmer, Küche, Bad u. Loggia, Badräume 3768.- M

Einfamilienhaus Neues Sandhaus Neckarau Kaufe bei e. Anzahlung von ca. 4000-5000 M

Billiges Geld für Mannheim-Kunden auf 1. Nachfrage zu folgenden Bedingungen zu vergeben: 100% Kassa, 5% Zins, 5% Zins, 5% Zins

Landsitz-Villa bei Redarfestnach, an beschütztem Waldweg, einseitig schön am Wald gelegen, bestehend aus: 6 Zimmer, Küche, Diels, Bad u. soliderm. Saubere, Wasserversorgung, ferner 3000 qm Waldweid und großer eigener Garten

Gelegenheitskäufe aller Art kann auch Ihnen für wenig Geld eine kleine Anzeige im 'HB.' vermitteln

Geschäftshaus Oberstadt, sehr gut rentierend, neuzugestaltet bei 15 000 bis 20 000 M Anzahlung zu vert. Immobilien-Büro Rich. Karmann, M 5, 7.

Wohn- u. Geschäftshäuser mit hoher Nettoernte, zu verkaufen durch Th. Fasshold & Co., Bankg., Hypoth., Grundstück.

Frankenthaler Braustübli in Mhm., Laurentiusstr. 26 ist ein tüchtiges, funktionstüchtiges Bäckerei, zu vergeben

2 Einfam.-Villen Lindenhof und Neuheim, mod. ausgestattet, mit Holzgarage usw., Anzahl. 10 000 M und 20 000 M, zu verkaufen. Immobilien-Büro Rich. Karmann, M 5, 7.

Einfam.-Wohnhaus 6 Zimmer und Küche, in guter Lage, zu verkaufen, zu schreiben u. 17 156* an den Verlag

Jg. Bäckermeister sucht eine Bäckerei zu kaufen Anzahlung 12 000-13 000 M. Angebote unter Nr. 75 941 B an den Verlag dieses Blattes.

Hausverwaltungen Immobilien empfehlenswert bei fachmännischer Beratung: Rich. Karmann M 5, 7. Ruf 258 33. M 5, 7

Einfam.-Wohnhaus 6 Zimmer und Küche, in guter Lage, zu verkaufen, zu schreiben u. 17 156* an den Verlag

Metzgerei Junge Metzgerleute suchen zu kaufen bei 10 000 M Anzahlung. Anfordern unter Nr. 17 000* an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Eigenheime 2-Zimmer, 3-Zimmer, 4-Zimmer, 5-Zimmer, 6-Zimmer, 7-Zimmer, 8-Zimmer, 9-Zimmer, 10-Zimmer, 11-Zimmer, 12-Zimmer

7, 5 Wer sich le mehr trären an und entwiffen, viel- glah ge- gebüm- mböden einem rmeufe- Spitzen werden en nicht fälteren engan- fowolle- erlangt, feit die

HB-Stellenmarkt

Offene Stellen

Im Interesse der Stellensuchenden empfehlen wir, bei Bewerbungen zu, Ziffernsetzen keine Originalzeugnisse oder sonstige Originalunterlagen einzuschicken...

Männlich



SIEMENS

KONSTRUKTEURE für Hoch- und Niederspannungs-Anlagen

Bewerbung mit eigenhändig geschriebenen Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gebaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstermines...

Daimler-Benz-Motoren GmbH.

GENSHAGEN (KREIS TELTOW)

sucht zum möglichst baldigen Antritt:

- Motorenschlosser
Dreher
Rund- und Innenschleifer
Flächenschleifer
Zehnräder- und -hobler
Einrichter für Automaten
Lehrenrevisoren
Kontrolleure

Schriftliche Bewerbungen sind zu richten an das Einstellbüro. Originalzeugnisse und Rückporto sind nicht beizufügen.

Kraftfahrer

In die Nähe von Mannheim gesucht der mobil, auch für Garten oder Büroarbeiten einsetzbar ist...

Vertreter

Zum Behufe der Landwirte gegen Schädlinge u. Ungeziefer an Wein u. Obstplantagen...

Privatvertreter

Januar bis Ende April, von April bis Ende September für Baumwesen und Steppeden...

im Aussendienst

erfahrenen Herrn, der mit dem Crispereffektiv, bestens vertraut ist und über gute Beziehungen verfügt...

Radio-Installete

(Preis 12 Mk.) Werber (auch Zammern) gesucht. Aufschreiben u. 17 177 an den Verlag d. B.

Kraftfahrer

für 3-Tonnen-Wagen gesucht - Entfert, Beschaffung u. Befahren. Inz. zu erst. u. 75 908 B im Verlag.

Vertreter

in Mannheimer Bädertreffen auf eingeführt, von Lehmann-Verlag ostdeutscher Großmühle gesucht.

Herrenreifeur

dem Gelegenheitsarbeiten ist, sich im Damenklub auszubilden, gesucht. Aufsch. u. 17 150 an den Verlag.

Lehrmädchen

für unsere Konditorei gesucht. Ausführliche handschriftliche Bewerbungen erb. an Konditorei Koffenhardten, Mannheim.

Berätlerin

f. Aufschnitt sofort gesucht. Arthur Müller, Metzger, S. 55, Borjstraße, Samstag u. Montag.

Kontoristin

mit Kenntnissen in Stenografie und Buchhalterei zum 1. Oktober gesucht. Otto Finsterle, Mannheim, Luisenring 62a.

Tüchtiges Mädchen

in gepflegten Haushalt bei Fam. Anschlag sofort oder später gesucht. G. Serini, Neustadt, Paul-Harbin-Weg 24.

Buchhalterin

1. Durchschreiberbuchhaltung. mit guter Handschrift, zu mögl. baldigem Eintritt gesucht. Bewerbungen m. Gebaltsansprüchen unter Nr. 75 352 B an den Verlag.

Bedeutende Fabrik sucht für den Bezirk Baden und Rheinspalt Vertreter

Für einen seit vielen Jahren bestens eingeführten Röntgenbedarfartikel / Herren, die Röntgenröhre und Strahlensättiger regelmäßig besuchen, werden gebeten...

Eisenhändler für Rechnungsabteilung gesucht.

Baldiger Eintritt erwünscht. Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschr. und Gebaltsansprüchen unter Nr. 75 947 VS an Verlag.

Erfahrener Metzger

Welcher einen Betrieb mit vier Geflügeln führt und für eine gleichmäßige, einwandfreie Ware garantieren kann, auf 1. Okt. 1933 nach Karlsruhe gesucht.

Monteur

geübter Schlosser oder Mechaniker als Monteur und Instruktionsführer für unsere Büro-Offici-Druckmaschinen gesucht. Selbstständig und gewandt bei der Kundchaft...

Zweiter Tarifeur

von öffentl.-rechtlicher Körperschaft auf 1. November gesucht. - Bedingung: Gute Kenntnisse der deutschen und wichtigsten ausländischen Eisenbahntarife.

Werbegewandte Herren (Damen)

zum Vertrieb eines seit 5 Jahren eingeführten Kalenders großer staatlicher Organisation bei Handel, Industrie, Geschäftswelt, Behörden usw. sofort gesucht.

Technisch gebildeter Kaufmann

wird von bekannter Firma, welche patentierte, konkurrenzlose dampftechnische Spezial-Apparate fabriziert, für Reisezeitung gesucht.

Existenzsicherheit ist die beste Grundlage für den Erfolg! 2 Staubsauger-Verkäufern Verkaufsspezialisten

eine sichere Existenzgrundlage bei Gründung einer gutachterlichen Wochenabteilung von 50... 1000, nach erfolgter abschließender Einweisung u. Beendigung...

Kräftiger junger Mann

für Lager und Botengänge in entwicklungs- u. Dauerfertigung gesucht, Rheinböschung, 114, Rückgeb.

Lagerist

für das Magazin e. hief. gr. Werkes der Eisenind. gesucht. Bewerb. m. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschr., u. Nr. 75 379 B an Verlag.

Lebensmittel-Kaufmann

der in d. Führung der Einkaufsfahrer bereits profi. tätig war, per baldigst gesucht.

Nebenverdienst!

Zur Beschaffung von vorbereiteten Adressen suchen wir einige nebenberufliche

Mitarbeiter

geeignet für noch rüstige Familien, Einführung in das Schreibgeschäfts- u. Buchführer-beruf. Aufschreiben erbitten an: Hamburg-Mannheimer Versicherungsgesellschaft, Registerdirektion Mannheim, Kaiserweg Nr. 24.

Privatgärtner

teils, möglichst in der Gegend von Mannheim, in der Nähe von Weinsheim, auf 12 bis 15 Morgen, auf 1. Okt. 1933 an den Verlag d. B.

Suche jungen, christl., intelligenten Ausläufer

Emil Bender Metzger, N. 4, 5. Suche jungen Metzgergehilfen im ersten od. zweiten Berufsjahr od. Lehrling oder Nachhilfe für drei Tage.

Bäcker

ber auch im Konbistorenbereich, in der Gegend von Mannheim, in der Nähe von Weinsheim, auf 12 bis 15 Morgen, auf 1. Okt. 1933 an den Verlag d. B.

Wochenverdienst

in Mannheim, in der Nähe von Weinsheim, auf 12 bis 15 Morgen, auf 1. Okt. 1933 an den Verlag d. B.

Junger Ausläufer

Suche sofort einen tüchtigen Bäcker, der auch im Konbistorenbereich, in der Gegend von Mannheim, in der Nähe von Weinsheim, auf 12 bis 15 Morgen, auf 1. Okt. 1933 an den Verlag d. B.

Meine Stellung

verdanke ich der Kleinanzeige

Konstrukteure für Kähler von Verbrennungsmotoren und leichten Blechkonstruktionsbau gesucht.

Schriftliche Bewerbungen mit Lichtbild und Lebenslauf an Hans Windhoff, Apparate- u. Maschinenfabrik A.G. Berlin-Friedenau, Bennisgauerstraße 20/22.

Schlosser und Elektrotechniker

in Dauerstellung gesucht. STOTZ-KONTAKT G.M.B.H. Fabrik elektrotechnischer Spezialartikel Mannheim - Neckarau, Voltastraße 11.

Konstrukteur

für allgemeinen Maschinenbau zum sofortigen bzw. baldigen Eintritt gesucht. Angebote mit Lichtbild und Zeugnisabschriften sowie Angabe von Referenzen und Gebaltsansprüchen und des frühesten Eintrittstermines erbitten an: Joseph Bögele A.G., Mannheim.

Vertreter gesucht

für Düsseldorf, Reichert & Co. (Kaufmann), Post 1725, - Angebote unter Nr. 75 416 B an den Verlag dieses Blattes erbitten.

Die Deutsche Arbeitsfront
NSG „Kraft durch Freude“

KREIS MANNHEIM

Das Konzert-Programm 1938/39
der Mannheimer Kulturgemeinde bringt:

6 musikalische Feierstunden

mit den Solisten Emmi Leisner, Alma Moodie, Hans Hermann Nissen, Friedrich Wöhler und den Dirigenten Hermann Abendroth, Herbert Albert, Ernst Boehl, Ernst Cremet, Karl Lutten und Hans Weisbach.

Als besonderes Ereignis: Die Neunte Sinfonie von Beethoven unter Leitung von Generalmusikdirektor Hans Weisbach.
Dauerkarten: RM. 8.— (numerierte Plätze) und RM. 4.— (unnumerierte Plätze).

6 Kammermusik-Abende

mit: Leipziger Streichtrio, Gewandhaus-Quartett, Bläser-Quintett des Nationaltheater-Orchesters, Adäcker-Alavier-Trio, Kegel-Quartett, Käthe Dietrich, Theo Lienhard, Ernst Cremet und Walter Klein.

Dauerkarten RM. 12.—, 9.—, 6.— (numerierte Plätze). Kartenverkauf nur in den Abf.-Dienststellen im Plankenhof, P 6, und Langstraße 39 a.

Klein aber fein



Das trifft zu beim „Goldenen Pfauen“. In gemütlichen Räumen bestens zubereitete Gerichte, das ist's, was verwöhnte Gäste suchen. Sie finden es im

Goldenen Pfauen

P 4, 14 an den Planken

Gesellschaftsfahrten nach:

Meran vom 18.-29. 9., 2-13 10. u. 16.-27. 10. inkl. 1. u. 2. Zug & Kfz., erstklass. Hotelverpflegung und Unterkunft; 11 Tage RM. 133.-
Venedig-Dolomiten-Engadin vom 18.-25. Sept. 8 Tage RM. 129.-
einschl. Fahrt, essigl. Hotelunterkunft u. Verpflegung, sind noch einige Plätze frei! Anm. idung u. Programme: **Reisebüro Groh, Mannheim, Qu 2, 7** Tel. 29 000

*Wir zeigen
in unseren Schaufenstern
eine schöne Auswahl
neuester Herbststoffe
und bitten um Beachtung*

Wir bringen etwas Besonderes:

Einfarbige Kleiderstoffe
130 cm br., moderne Farben u. Gewebe
Meter 4.50, 3.90, 3.25, 2.75

Prima Mantelstoffe
140 cm br., tadellose Ware, schöne Qualität.
Meter 6.90, 5.90, 4.90, 3.90

Hermann Fuchs

MANNHEIM • AN DEN PLANKEN •

**Gesellschaftsreisen
ITALIEN**

Sizilien: 18. 9. — 2. 10.
2. 10. — 22. 10. ab 413.80

Meran: 9. 10. — 16. 10.
23. 10. — 30. 10. ab 112.80
Verlängerung möglich

SCHWEIZ

Lugano: 25. 9. — 2. 10.
9. 10. — 16. 10. ab 119.—
Verlängerung möglich

Lloyd-Reisebüro
Mannheim, O 7, 9
Fernruf 23251/52

Die geschmackvolle

Tapete

für Ihre
Wohnung
finden Sie
bestimmt
bei

**M. & H.
Schüreck**

F 2, 9

**HORCH-Wagen mit
AUTOBAHN-FERNGANG**



Höchstgeschwindigkeit jetzt Dauergeschwindigkeit durch verringerte Motordrehzahlen! Bei 130-140 km wird der Motor nicht mehr beansprucht, als bisher bei 90-100 km

Wolf & Diefenbach

Ausstellung: P 6, 23 - Plankenhof
Reparaturwerkstätte: Friedrichselderstraße 51

Friedrichspark-Restaurant

Samstag 8 u. Sonntag 7.30 Uhr

TANZ

Eintritt 50 Pfg. - Militär 30 Pfg.

Tanzschule Stündebeck

N 7, 8 Fernsprecher 23008

Neue Kurse beginnen

Einzelunterricht jederzeit - Schülerkurse und Steptanzkurse - Einstudierungen

700 qm

**BÜRO
Möbel-
Lager**
IN
Q 7, 1

**Friedmann
u. Seymer**
MANNHEIM Q 7, 1 TEL. 27160-61

Füllhalter
Klinik
Q 7, 23



Bei

**Betten-
Dobler**

Jeder erhält
gute Betten

für wenig Geld
Betten-
Spezialgeschäft

w. Dobler

Mannheim, S 2, 7
Reisgang T 8, 17
Fernruf 239 18

Werbt für's HB!

Statt Karten!

**Erna Kunzelmann
Ludwig Haas**
Verlobte

Lützeltsaden

11. September 1938

Großsaden

Wir haben uns verlobt:

**Marianne Sonntag
Fritz Berger**

F 5, 10

Mannheim, 11. September 1938
Windeckstraße 3

**LILIPUT
Märchenstadt**

In der entzückenden

mit dem wunderbaren

ZIRKUS-PROGRAMM

Mannheim, Meßplatz, täglich von 3 Uhr nachmittags bis 10 Uhr
abends durchgehend geöffnet, mit stündlich fortlaufenden Vorstellungen!

Gold. Lamm

E 2, 14 Nähe Paradeplatz
Hauptausbank d. guten, bekömmlichen Schrempf-Printz-Biere
Anerkannt guter und preiswerter Mittag- und Abendtisch.

Arbeiter-Hosen

weiter Schnitt, aus Leder, Manchester und Tuchstoffen
Adam Ammann
Spezialhaus für Berufskleider
Qu 3, 1 Fernruf 23789

Nur 4 Tage!

**Von Montag, den 12. September
bis Donnerstag, den 15. Septbr.**

zeigen wir den

Neuen Persil-Tonfilm

im

Scala-Theater

Mannheim-Lindenhof

Lustiges Beiprogramm!

Beginn: **2.30 4.30 6.30 8.30**

Eintritt freil!

Statt Karten

Für alle anlässlich unserer Vermählung erwiesenen
Aufmerksamkeiten sagen wir herzlichsten Dank

Fritz Mansar u. Frau Käte

geb. Beck

Max-Joseph-Straße 21

Als Verlobte grüßen:

**ERNA SCHMITZ
KARL SCHOBER**

1. Untersturmführer in der 1. H.-Totenkopfstandarte

Käfertal

Reichsparteitag 1938

Oberbayern

Sie sparen

Geld, Zeit u. Arbeit
durch einen

Stragula oder Linoleum

Große Auswahl Bodenbelag Große Auswahl

M. & H. Schüreck F 2, 9

das große Fachgeschäft für Tapeten, Linoleum, Teppiche